

INHALTSVERZEICHNIS

I. VERSORGUNG UND VERKEHR

1. Wasserversorgung Beckum GmbH	2
2. Regionalverkehr Münsterland GmbH	10
3. Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	17
4. Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	25
5. Flughafen Münster/Osnabrück GmbH	30
6. Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	33

II. UMWELT

1. Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH	37
a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH	41
b) Kompostwerk Warendorf GmbH	46
c) ECOWEST Logistik GmbH	49
2. AWG kommunal	53

III. WIRTSCHAFT

1. Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH	58
2. Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	63

IV. KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

1. Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	69
2. RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH	75
3. Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH	82
4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR	85

I.1 Wasserversorgung Beckum GmbH

Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

Aus dem wasserwirtschaftlichen Blickwinkel betrachtet, war das Jahr 2023 für die WVB seit langem mal wieder ein gutes Jahr. Situationen, in der sich die WVB mit Verfügbarkeitseinschränkungen konfrontiert sah, gab es nicht. Der WVB ist es gelungen, ein Jahreswasseraufkommen in Höhe von 11,73 Mio. m³ (Vorjahr 12,33 Mio. m³) sicher zu stellen. Bedient wurden Tagesspitzenwerte von bis zu 46.194 m³ (Vorjahr 46.818 m³). Die gefallen Niederschläge waren deutlich überdurchschnittlich (Niederschlagsmenge im hydrogeologischen Jahr 1.020 mm/a). Sie ließen es zu, dass ich die Grundwasserstände in den Gebieten der Gewinnungsbrunnen des Wasserwerkes Vohren erholen konnten. Auch die Niederschlagssituation an der Aabach-Talsperre sorgte für gute Füllstände in der Talsperre, so dass die verhängte Abgabenreduzierung ab September aufgehoben werden konnte. Die WVB hat vom Verband 2,14 Mio. m³ bezogen.

Die VGW, als Weiterverteilerkunde, reduzierte den mit der WVB vereinbarten direkten erhöhten Wasserbezug aus der Aabach-Talsperre von 400 Tm³ auf 350 Tm³. Insgesamt wurden an die VGW 2,59 Mio. m³ abgegeben (Vorjahr 2,96 Mio. m³).

Unsere gut aufgestellte Materialwirtschaft konnte nach wie vor Engpässe in der Verfügbarkeit von Verbrauchsmaterial abfedern.

Die an die Trinkwasserversorgung der WVB gestellten versorgungstechnischen, gesundheitsbezogenen und ästhetischen Anforderungen wurden im Berichtsjahr von den technisch operativen Betriebseinheiten erfüllt. Das Trinkwasser konnte mit dem erforderlichen Druck und in guter Qualität im Versorgungssystem vorgehalten werden. Punktueller, kurzzeitige Störungen durch Rohrbrüche, Einbindungen, Reparaturen und Netzspülungen gehören zum laufenden Betrieb.

Die über das gesamte Versorgungsgebiet entnommenen Proben bestätigen über die physikalisch/chemischen Trinkwasseranalysen, dass die Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllt wurden. Die gemessenen Konzentrationen lagen weit unter den Grenzwerten der Verordnung. Auch die hygienischen Anforderungen wurden erfüllt. Abweichungen wurden umgehend nachgegangen und abgestellt.

In 2023 ist die Anzahl der Rohrbrüche im Verteilnetz gesunken. Die Schäden sind von 49 auf 31 Stück zurückgegangen. Im Hausanschlussbereich hat sich die Gesamtzahl an Hausanschlusschäden auch reduziert. Insgesamt wurden 90 Hausanschlusschäden registriert. Das Niveau beider Schadensquoten ist als unauffällig einzustufen. Sie reflektieren die Effektivität der angewendeten Strategien für die Netz- und Hausanschlussinstandhaltung (Rehabilitation). Rohrnetzrehabilitationsmaßnahmen fanden ausschließlich über Rohrnetzsanierungen statt. Zu Reinvestitionen über Rohrnetzverstärkungen kam es nicht.

Die Weiterentwicklung des Wasserwerkes Vohren schreitet voran. Die Konzeptplanung, die die Machbarkeitsstudie konkretisiert, präferiert einen Wasserwerksneubau. Die zugehörige Kosten-schätzung veranschlagt eine Investitionshöhe von 25 Mio. €.

Zur Sicherstellung / Erweiterung der Wassergewinnungskapazität für das Wasserwerk Vohren ist die WVB dabei neue Brunnenstandorte zu erschließen. In 2023 wurden Pumpversuche in den neuen Wassergewinnungsgebieten Westernheide und Gröblingen unternommen. Zu bewerten sind die verursachten Grundwasserabsenkungen auf Flora und Fauna. Ein eingeschaltetes Umweltbüro erhebt aktuell die Auswirkungen. Der Fokus der Bewertung liegt auf den Einfluss auf Biotop und FFH-Gebiete. Eine Genehmigung für einen Pumpversuch im neuen Wassergewinnungsgebiet Warendorf steht noch aus.

Als weiteres mögliches neues Wassergewinnungsgebiet wurde das Gebiet „Vohren II“ identifiziert. Erkundungsbohrungen geben Aufschluss über Qualität und Quantität. Ergebnisse hierzu wird das Ingenieurbüro Aquanta Anfang 2024 vorlegen.

Einen Beitrag zur Dekarbonisierung leistet die WVB durch die Möglichkeit eigene PV-Anlagen zu betreiben. In 2023 umgesetzt wurden die beiden PV-Anlagen an der Verwaltung (80 kWp) und der DE-Station Stromberg (40 kWp).

Für die regionale Absicherung der Trinkwasserverfügbarkeit der sog. „Nordlieferung“, verständigten sich die Stadtwerke Warendorf, die Stadtwerke Ostmünsterland, die Gemeindewerke Everswinkel und die Wasserversorgung Beckum in 2022 auf eine Absichtserklärung, die im Sinne eines überregionalen Wasserversorgungskonzeptes wirkt. Die Unternehmen fungieren im Verbund. Für die Sicherstellung der Versorgungssicherheit, der sich langfristig einstellenden Trinkwasserbedarfe in der Nord-Region, ist ein übergreifendes Netzmodell zu entwickeln, welches wiederum übergreifende Infrastrukturmaßnahmen erfordert. In diesem Sinne konnte in 2023 die Lieferbeziehung an die Gemeindewerke Everswinkel fortgeführt werden. Es wurde ein neuer Liefervertrag ratifiziert. Über das Weiterverteilergeschäft mit den Stadtwerken Warendorf konnten erstmalig die Stadtwerke Ost-Münsterland über das „Nordgeschäft“ mit Trinkwasser versorgt werden (115 Tm³).

Mit gleicher Zielsetzung wurde unter Beteiligung der Gelsenwasser AG, zwischen den Unternehmen der VGW und der WVB ein Arbeitskreis initiiert, der die Trinkwasserversorgungssicherheit der Kerngebiete beider Versorger mittelfristig stärkt. Ein Planfeststellungsverfahren für das Verbundleitungskonzept der Gelsenwasser AG soll in 2024 eingeleitet werden. Im Frühjahr 2024 wird der o. g. Arbeitskreis die Eckpunkte zur Fortführung des Gelsenwasser-Fremdbezugsvertrages konkretisieren.

Die WVB hat in 2023 ihren IT-Dienstleister gewechselt. Der Umzug von der Gelsenwasser AG zur AOV IT.Service GmbH konnte im Dezember erfolgreich abgeschlossen werden. Sämtliche IT-Prozesse werden seitdem vom Rechenzentrum der AOV in Gütersloh unterstützt.

II. Darstellung der Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

Vermögenslage

Für die Erweiterung der Ressourcen-Verfügbarkeit für das Wasserwerk Vohren soll ein weiterer Brunnenstandort entwickelt und erworben werden; hier potentiell Tauschgrundstück. Der Zugriff auf das Grundstück hat sich die WVB gesichert. Zahlungswirksam wird die Investition (316 T€) erst 2024. In der Wasserverteilung wurde in 2023 eine Reharate von 0,37 % erreicht.

Die Quote für die Herstellung von Hausanschlüssen zog wieder an. Im Berichtsjahr 2023 wurden 259 Hausanschlüsse neu hergestellt (Vorjahr: 212 St.). Insgesamt werden in dem Versorgungsgebiet der WVB aktuell 35.751 Hausanschlüsse vorgehalten.

Nicht alle für 2023 geplanten Investitionsmaßnahmen kamen zur Umsetzung. Entsprechend wurde das angesetzte Planbudget in der Vorschau von 3,26 Mio. € nicht voll ausgeschöpft. Rohrnetzverstärkungen blieben aus, geplante PV-Anlagen kamen nicht in die Umsetzung.

Das Anlagevermögen ist um 4,71 % auf 25,57 Mio. € gestiegen.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage kann anhand der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt werden.

	2023 T€	2022 T€
Jahresüberschuss	1.030	1.633
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.849	2.971
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.529	-3.251
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	78	857
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	801	224
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	199	801

Die Liquidität der Gesellschaft verminderte sich um 602 T€. Den Investitionen von 2.529 T€ standen Mittelzu- bzw. Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit von zusammen 1.927 T€ gegenüber. Die Eigenkapital-Quote sinkt leicht gegenüber dem Vorjahr auf 49 % (Vorjahr 51 %).

Ertragslage

Trinkwasserabgabe/-erlöse

Bedingt durch das Wetter, ohne sonderliche Hitze- und Trockenperioden und insbesondere mit vielen Niederschlägen, ist die Trinkwasserabgabe an unsere Kunden rückläufig. Insgesamt wurden an die Kunden Trinkwasser in Höhe von 11,21 Mio. m³/a abgegeben, ein Minus von -6,3 %. Im Tarifikundenbereich fiel die Absatzmenge um -5,1 % (-349 Tm³) auf 6,52 Mio. m³. Im Weiterverteilergeschäft fiel der Absatz um -411 Tm³ (-0,8 %) auf insgesamt 4,70 Mio. m³. An die VGW (Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH) konnten 2,59 Mio. m³ abgesetzt werden, ein Rückgang um -12,3 %. Der Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd bezog 582 Tm³ Trinkwasser, gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um -10,5 %. Der rückläufige Absatztrend konnte auch 2023 noch nicht gestoppt werden. Perspektivisch erwartet die WVB wieder eine Absatzstärkung für diese Absatzregion. Der Wasserbeschaffungsverband Sassenberg-Versmold-Warendorf benötigte 1.007 Tm³, ein Zuwachs um 1,2 %. An die Gemeindewerke Everswinkel GmbH konnten 73 Tm³ abgegeben werden, ein deutlicher Rückgang um -21,7 % (der GWE standen uneingeschränkt alle eigenen Brunnenanlagen zur Verfügung). Die Jahresabgabe an die Stadtwerke Warendorf GmbH betrug 444 Tm³, ein Zuwachs in Höhe von 7,2 %.

Der Verkauf von Trinkwasser führte zu einem Gesamterlös von 16,45 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Erlös leicht um 16 T€ (0,1 %). Betrachtet man die beiden Geschäftsbereiche getrennt voneinander, so erzielte das Tarif- und Großkundengeschäft (12,32 Mio. €) ein Minus in Höhe von -359 T€ (-2,8 %), im Weiterverteilergeschäft (4,13 Mio. €) stieg der Erlös um 375 T€ (9,96 %). Das Umsatzplus ist zurückzuführen auf die wirkenden Preisgleitklauseln im Weiterverteilergeschäft.

Trinkwasserbeschaffung

Die für die Grundwasserneubildung relevanten Winterhalbjahresniederschläge (Nov. 2022 – April 2023) lagen mit insgesamt 434 mm über dem langjährigen Mittel von 359 mm. Bis auf den Monat November waren alle anderen Monate, einschließlich bis April, überdurchschnittlich. Die zugehörigen Monate des Sommerhalbjahres (Mai 2023 – Oktober 2023) waren alle im Plus. Insbesondere für die beiden Monate August und Oktober ließen sich sehr hohe Niederschlagsmengen verzeichnen (ein Plus von 140 mm). Insgesamt lag die Niederschlagsmenge für das Sommerhalbjahr bei 586 mm. Ein deutliches Plus zum langjährigen Mittel (345 mm (+241 mm)). Die Grundwasserbestände konnten sich entsprechend gut erholen.

Das Wasserwerk Vohren konnte an das Versorgungsnetz 5,87 Mio. m³ einspeisen. Bedingt durch den Langzeitpumpversuch bei den Brunnen „Brockamp/WGG Westernheide“, standen dem Wasserwerk Mehrmengen zur Verfügung.

Im September 2023 wurde die Mengenbeschränkung vom Wasserverband Aabach-Talsperre aufgehoben. Die WVB konnte vom Verband somit 2,13 Mio. m³ beziehen. Über den Fremdbezug der Gelsenwasser AG wurden 3,73 Mio. m³ bezogen. Bedingt durch die rückläufige Gesamtwasserabgabe ist auch der Fremdwasserbezug über die Gelsenwasser AG reduziert. Zum Vorjahr beläuft sich die Reduzierung auf -15,7 %. Das Gesamtwasseraufkommen der WVB im Jahr 2023 lag bei 11,73 Mio. m³ (ein Minus zum Vorjahr um -4,9 %). Die sich ergebenden Wasserverluste in Höhe von 4,4 % liegen auf einem niedrigen Niveau.

Kostenentwicklung

Der Gesamtaufwand vor Konzessionsabgaben und Steuern lag im Jahr 2023 bei 15,05 Mio. €. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (14,29 Mio. €; ein Plus um 5,3 % (761 T€)) wird im Wesentlichen begründet durch den höheren Aufwand für den Fremdwasserbezug (+246 T€), für den Fremdwasserbezug 142 T€, sowie höherer Personalkosten (+179 T€) und für den sonstigen betrieblichen Aufwand (+ 129 T€). Aufwandsmindernd wirkte insbesondere die Position Strombezug (-111 T€).

Mitarbeiter/-innen

Die Anzahl der Mitarbeiter/-innen im Unternehmen, berechnet nach Vollzeit Äquivalente, belief sich zum Jahresende auf rund 40 Mitarbeiter/innen. Vier geringfügig Beschäftigte, vier Teilzeitkräfte und 38 Vollzeitbeschäftigte bildeten im Durchschnitt den Personalstamm. Zwei Mitarbeiter/-innen befanden sich in Elternzeit, ein Mitarbeiter befand sich in der passiven Phase der Alterszeit. Im Schnitt lag die Altersstruktur bei der Gesamtbetrachtung aller Mitarbeiter/-innen bei 45 Jahren. Der Krankenstand, gemessen in Ausfalltagen, sank gegenüber dem Vorjahr leicht. Die Quote lag in 2023 unverändert bei 19 Tagen je Mitarbeiter/-in.

Die Anzahl an Schulungs-/Qualifizierungsmaßnahmen bewegten sich auf „Normalniveau“. Regelungen zum Angebot von Homeoffice sind fixiert über eine Betriebsvereinbarung. Der Generationenwechsel in der zweiten Führungsebene ist organisiert. Der Wechsel für die Leitung der Organisationseinheit Wasserverteilung ist für Anfang 2025 vorgesehen.

Unseren Erfolg verdanken wir unserer Belegschaft. Die Geschäftsleitung dankt seinen Mitarbeiter/-innen und dem Betriebsrat für die jederzeit gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Jahresergebnis

Trotz eines geringen Trinkwasserabsatzes sind die Umsatzerlöse aus der Abgabe von Trinkwasser leicht um 15 T€ bzw. 0,10 % gestiegen. Insgesamt hat die WVB 17,81 Mio. € an Erträgen generiert. Der Gesamtaufwand vor Konzessionsabgaben und Steuern lag im Jahr 2023 bei 15,05 Mio. € (ein Plus um 761 T€ bzw. 5,3 %). Die Konzessionsabgabe konnte mit 1,22 Mio. € voll erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr um -603 T€ auf 1.030 T€.

III. Zweigniederlassungen sowie Forschung- und Entwicklung

Es gibt keine Zweigniederlassungen. Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden nicht getätigt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Operativer Bereich

Die Arbeitsverdichtung, der individuelle Komplexitätsgrad der Einzelvorgänge gepaart mit den Ansprüchen einer digitalisierten Arbeitswelt und dem erforderlichen Fachkräftebedarf erhöht beständig das Risiko im operativen Geschäftsfeld.

Die operativen Risiken, implementiert aus Betrieb, Organisation, Sicherheit und Personal, werden begrenzt durch die hohen Anforderungen aus dem integrierten Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 und durch das Technische Sicherheitsmanagement (TSM). Darüber hinaus trägt das entwickelte Wasserversorgungskonzept ebenfalls zur Begrenzung der operativen Risiken bei.

Für den Bereich der Energie hilft das Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN EN ISO 50001. Die an Bedeutung gewinnenden IT-Risiken werden durch die eingesetzten Verfahren und mit Hilfe des IT-Dienstleisters - Gelsenwasser AG, ab Dezember 2023 AOV IT.Services GmbH, beherrscht. Das Unternehmen setzt sich weiterhin aktiv mit dem Thema Informationssicherheit auseinander und entwickelt Schutzmechanismen. Nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2023 waren nicht zu verzeichnen.

Alle Bereiche werden stets wiederkehrend intern neu betrachtet und die Risiken aus Stör- und Notfällen in die weitere Planung einbezogen.

Neue Rahmenbedingungen, verursacht über den demografischen Wandel, der physischen Urbanisierung und dem Klimawandel, müssen zur Sicherstellung der infrastrukturellen Leistungsfähigkeit des komplexen Versorgungssystems Berücksichtigung finden. Über die Einbindung dieser Herausforderungen in die bewährte Reha-Strategie und Zielnetzplanung gelingt es der WVB die Versorgungssicherheit robust vorzuhalten.

Reputation

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Imageschadens gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Imageschäden werden durch Präventivarbeit, wie zum Beispiel einer gezielten offenen Kommunikation, einem zeitgemäßen Internetauftritt und Imagebroschüre, einer transparenten und sachlichen Darstellung von Prozessen sowie der örtlichen Kundenarbeit, entgegengetreten. Die WVB hält jeweils für die Zielgruppe „Schüler“ und für die Zielgruppe „interessierte Bürger/Parteien“ einen Imagefilm vor. Neben dem Lehrpfad am Wasserwerk Vohren informiert auch der Lehrpfad der Verwaltung unsere Kunden über das wasserwirtschaftliche Handeln. In beiden Lehrpfaden sind jeweils Trinkwasserbrunnen integriert. Über regelmäßig stattfindende/angebotene Informationsplattformen tritt die WVB direkt mit interessierten Personenkreisen in Kontakt (u. a. Gewebeschau, VHS-Kurs, Wasserwerksführung). Als neuen Kommunikationskanal hat sich das Senden von Informationen über Social-Media etabliert.

Lieferanten

Lieferanten-Risiken werden durch die im Managementhandbuch beschriebenen Beurteilungskriterien weitgehend ausgeschlossen. Dem Unternehmen steht ein ausreichendes Materiallager zur Verfügung. Materialflüsse werden durch das e-Lager in Echtzeit digital erfasst, das Risiko von möglichen Fehlentwicklungen im Materialbestand ist somit gemindert. Das Qualitätsbewusstsein ist integriert über die Unternehmenspolitik.

Finanzwirtschaft

Finanzwirtschaftliche Risiken sind bei der hohen Eigenkapitalquote von 46 % (ohne Jahresüberschuss) und den liquiden Mitteln von 199 T€ nicht zu erkennen. Im Geschäftsjahr 2023 sank der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 1.122 T€ auf 1.849 T€. Der durch die Ausschüttung an die Gesellschafter und den getätigten Investitionen erforderliche Mittelabfluss in Höhe von 3,7 Mio. € konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den vereinnahmten Ertragszuschüssen zu rd. 88% gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand

sank um 602 T€. Zugleich nahmen die ausgewiesenen Verbindlichkeiten zum Jahresende um 491 T€ im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die der Gesellschafterversammlung vorgestellte Strategie für die Abdeckung des anstehenden vorübergehenden erhöhten Investitionsbedarfs bleibt bestehen. Der Kapitalbedarf soll durch eigene Liquiditätsmittel (sukzessiv einzustellende Gewinnrücklagen) gedeckt werden.

V. Prognosebericht

Betriebliches

Die Fortsetzung der Umsetzung von weiteren Systemmaßnahmen zur Stärkung der Trinkwasserverfügbarkeit aufgrund von geänderten Bedarfsnachfragen, insbesondere in Hinsicht der Erwartungshaltung nach der Abdeckung von Spitzenspitzen, sind vordergründig. Der Wandel des Klimas und der Demografie lassen die Trinkwasserbedarfe steigen. Verstärkt wird diese Entwicklung durch Bedarfe der Industrie und der Ansiedelung von weiteren Gewerbegebieten.

Der sich abzeichnende erhöhte Spitzenbedarf in den Sommermonaten, der insbesondere ausgelöst wird durch die Gleichzeitigkeit der Wasserentnahmen, i.d.R. im Zeitfenster zwischen 17.00 und 22.00 Uhr, soll abgeschwächt / abgefangen werden über eine Kundeninformation zur jeweiligen Beanspruchung der Trinkwasserinfrastruktur. Über eine Wasserampel, die über die Eskalationsstufe der Beanspruchung Auskunft gibt, wird der Kunde direkt geführt, um mit dem Gut Trinkwasser sorgsam bis sparsam umzugehen (in Spitzenverbrauchszeiten wird aufgerufen Poolbefüllungen und die Gartenbewässerung zu unterlassen). Die Wasserampel wird im Laufe des Jahres 2024 auf der Webseite der WVB platziert. Zusätzlich wird der Kunde über mediale Kanäle zur jeweiligen Eskalationsstufe unterrichtet.

Zur Stärkung der Trinkwasserverfügbarkeit wird das Wasserwerk Vohren weiterentwickelt. Neben der Erschließung von neuen Brunnenstandorten muss das Wasserwerk selber ertüchtigt werden (Neubau). Für die Hebung von möglichen Einsparpotentialen ist die W+S Wassertechnik GmbH beauftragt, den Verfahrensschritt Filtration zu bewerten. Die hierfür erforderliche Verfahrenstechnik wird nicht ausschließlich nach Stand der Technik ausgelegt (Lehrbuch). Über eine Versuchsanlage wird der Filtrationsprozess unter realen Bedingungen optimiert. Hierbei wird untersucht, inwieweit sich verschiedene Filtrationsgeschwindigkeiten, Filtermaterialien und Inhibitoren bewähren. Die Integration der Versuchsanlage, als auch die auf deren Ergebnisse aufbauenden Entwurfsplanung, verbunden mit einer Kostenermittlung, sind für 2024 geplant.

Im Sinne des Wassersicherstellungsgesetzes ist die Trinkwasserversorgung auch stets überregional zu denken und sicher zu stellen. Dieser Anspruch bedarf das Eingehen von übergreifenden Verteilnetzmodellen, einhergehend mit einer klugen Wasserbewirtschaftung entlang der Kette der Wasserbeschaffung und -speicherung. In diesem Kontext kooperiert die WVB mit den regional anliegenden Branchenpartnern. Für die „Nord-Region“ steht die Aufgabe an, eine gemeinschaftlich abgestimmte Machbarkeitsstudie mit anschließender Konzeptplanung auf den Weg zu bringen.

Das Planfeststellungsverfahren für die OWL-Leitung der Gelsenwasser AG soll 2024 aufgenommen werden. Bei der Realisierung der Maßnahme (2026) wird die WVB einen zusätzlichen Übergabepunkt in Höhe der „Marburg“, auf Oelder Stadtgebiet, entwickeln, der die Trinkwasserversorgung der WVB weiter stärkt.

Mehrbedarfe durch Industriekunden/Landwirtschaft

Insbesondere die Nahrungsmittelindustrie meldet bedingt durch Marktzentralisierungen erhöhte Trinkwasserbedarfe an. Zusätzliche Trinkwasserbedarfe melden auch die Kommunen in Hinsicht des Ausweisungsdruckes für großflächige Gewerbegebiete an. Die Gemeinde Lippetal plant aktuell die Umsetzung eines solchen Vorhabens.

Die Landwirtschaft wird sich mit neuen Bewässerungssystemen auseinandersetzen müssen, um Ernteertragsausfälle zu minimieren. Für den Betrieb dieser Bewässerungssysteme werden z. T.

auch die Trinkwassernetze der Wasserversorger in Anspruch genommen werden müssen. Die WVB ist grundsätzlich gewillt diese Mehrbedarfe zu decken, weist aber schon jetzt auf mögliche Zielkonflikte mit der Versorgung der Bevölkerung hin (Anspruchsdenken/Klärung der vorrangigen Bedürftigkeit). Gemeinsam mit den Kommunen werden hier Absprachen zu finden sein, um allen Bedürfnissen gerecht werden zu können.

Ländliche Erschließung

Heiße Sommer in Verbindung mit Trockenperioden und die Novellierung der Trinkwasserverordnung verstärken weiterhin die Nachfrage an öffentlich zugänglichem Trinkwasser. Die in den letzten Jahren sprunghaft gestiegene Nachfrage an ländlichen Erschließungen reißt nach wie vor nicht ab. Haushaltstechnische und betriebliche Aspekte lassen Ad-Hoc-Umsetzungen nicht zu. Die WVB ist sich ihrem Versorgungsauftrag im Sinne der Daseinsvorsorge bewusst. Die mit den Kommunen gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise wird konsequent angewendet und bringt die Erschließungen im ländlichen Raum nachhaltig voran.

Digitalisierung/IT-Sicherheit

Die digitale Transformation ist eine gesellschaftliche Herausforderung und macht vor der Wasserwirtschaft nicht halt. Unter dem Stichwort Smart entwickelt die WVB ihre Ablaufprozesse und die Kundenbeziehungen immer weiter. Die Verbesserung von digitalen Workflows wird stetig ausgebaut. Für die Instandhaltungsplanung und -abwicklung soll perspektivisch das Tool Lovion eingeführt werden. Das Homeoffice ist bei der WVB etabliert. Für die wichtige Sensibilisierung der Mitarbeiter, um sich sicher im IT-Umfeld bewegen zu können, finden regelmäßig Awareness- als auch Datenschutzschulungen statt. Die Umsetzung von Maßnahmen aus einem sich fortschreibenden Maßnahmenkatalog trägt zur Verbesserung der Resilienz gegen mögliche Cyberattacken bei.

Gemeinsam mit dem neuen IT-Dienstleister, die AOV IT.Services GmbH, bereitet sich die WVB auf den ERP-Releasewechsel auf SAP S4/Hana vor. Im Herbst 2024 beginnt die Projektphase der kaufmännischen / technischen Module, die zum 01.01.2026 in die SAP-Hana-Umgebung eingebunden werden sollen. Anschließend erfolgt der SAP-Hana-Wechsel für die spezifischen Module des Kundenservice-Centers.

EU-Trinkwasserrichtlinie

Ein Schwerpunkt der EU-Trinkwasserrichtlinie ist der risikobasierte Ansatz, welcher mittels der Trinkwassereinzugsgebietsverordnung (TrinkwEGV) und der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) in das deutsche Recht umgesetzt wurde. Betreiber von Wassergewinnungsanlagen sind gemäß der TrinkwEGV dazu verpflichtet, Trinkwassereinzugsgebiete bis November 2025 zu beschreiben und hinsichtlich ihrer Risiken zu bewerten. Behörden sollen anschließend bis Mai 2027 geeignete Risikomanagementmaßnahmen für die Einzugsgebiete festlegen. Über das bei der WVB gelebte Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 wird sich das geforderte Risikomanagement klug integrieren lassen.

Green Deal

Mit dem Green Deal und dem Null-Schadstoff-Ziel wird auf EU-Ebene versucht eine erweiterte Herstellerverantwortung für den Gewässerschutz europarechtlich zu verankern, um den Eintrag von Spurenstoffen in den Wasserkreislauf zu verringern. Erstmals verfolgt die EU-Kommission mit dem Green Deal einen ganzheitlichen Politikansatz, der Klimaschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit zusammendenkt.

Die Minimierung von Schadstoffeinträge in die Umwelt muss gelingen. Über ein Rechtsrahmen wird das Verursacherprinzip in Form einer erweiterten Herstellerverantwortung gestärkt. Die WVB unterstützt das Vorhaben insbesondere in Hinsicht der Weiterführung der Wasserqualitätsverbesserung der Ems und einer verträglicheren Wirkstoffzusammensetzung bei den Pflanzenschutzmitteln. Der Schutz der Grundwasserressource ist von elementarer Bedeutung.

Nationale Wasserstrategie

Die deutsche Wasserwirtschaft steht insbesondere durch den Klimawandel und den demografischen Entwicklungen vor großen Herausforderungen.

Aus den identifizierten Kernbotschaften des „Nationalen Wasserdialogs“ hat das Bundesministerium für Umwelt eine „Nationale Wasserstrategie“ erarbeitet. Die „Nationale Wasserstrategie“ hat den Anspruch eine wissenschaftlich fundierte, politisch beschlossene und gesellschaftlich akzeptierte Wasserstrategie für Deutschland zu sein. Mit einer verbindlichen Handlungsagenda, die von der Politik maßgeblich zu unterstützen ist, kann der Wassersektor nach vorne gebracht werden und die Daseinsvorsorge der Trinkwasserversorgung gestärkt werden.

Bei der Weiterentwicklung des Wasserwerkes Vohren wird die WVB angewiesen sein auf eine akzeptierte Wasserstrategie zugreifen zu können, um ihre Interessen angemessen berücksichtigt zu bekommen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2024 weist einen Jahresüberschuss von 1.000 T€ aus. Es sind Investitionen in Höhe von 2,85 Mio. € vorgesehen. Es wird weiterhin von einem gesicherten Fortbestand des Unternehmens ausgegangen.

I.2 Regionalverkehr Münsterland GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, in der Stadt Münster sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Die RVM erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr sowie die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen. Darüber hinaus verfolgt die Gesellschaft dieses Ziel durch den Betrieb von Güterverkehr auf der Schiene sowie als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Ferner kann sich die Gesellschaft an Unternehmen beteiligen, die diese Zwecke ebenfalls fördern.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Gleiches gilt für die Versorgung der Region mit einem Eisenbahnverkehrsangebot. Daher übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

Die Öffentliche Zwecksetzung wird durch diese Geschäftstätigkeit erfüllt.

2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebiets sowie den vier Kreisen des Münsterlandes. Diese tragen gem. § 3 Abs. 1 ÖPNV NRW als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG).

Auf einer Linienlänge von rd. 7.600 km wird gemäß § 42 und § 43 PBefG in den vier genannten Kreisen sowie in der Stadt Münster öffentlicher Linienverkehr betrieben. Daneben ist die Gesellschaft Eigentümer der Eisenbahnstrecke Rheine - Spelle und Eversburg (Osnabrück) - Altenrheine, auf der ausschließlich Güterverkehrsleistungen erbracht werden.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Münsterland integriert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 90 regionalen privaten Omnibusunternehmen und dem Tochterunternehmen Verkehrsbetrieb Kipp GmbH.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), in Deutschland ist im Jahr 2023 um 0,3 % zurückgegangen. Damit lag der Rückgang des Berichtsjahres deutlich unter dem Anstieg des Vorjahres 2022 von +1,8 % (statistisches Bundesamt).

Die Mitgliedsunternehmen des VDV spielen eine entscheidende Rolle für die Mobilitätswende und bei der Lösung verkehrlicher Herausforderungen. Nach Berechnungen des Branchenverbands VDV waren 2023 rund 9,5 Milliarden Fahrgäste in Deutschland mit Bussen und Bahnen unterwegs. Damit hat sich die Nachfrage im deutschen ÖPNV nach jahrelangen pandemiebedingten Einbrüchen im vergangenen Jahr weiter erholt (Pressemitteilungen VDV). Das bedeutet, die VDV-Mitgliedsunternehmen befördern jeden Tag rd. 20 Millionen Fahrgäste in Deutschland mit Bus und Bahn und ersetzen damit jeden Tag 14 Millionen Autofahrten. Jedes Jahr sparen Busse und Bahnen 10 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen ein (VDV, Daten & Fakten im öffentlichen Nahverkehr).

Gleichzeitig blieben im letzten Jahr die Kosten für Personal, Strom und Diesel weiter auf hohem Niveau. 2023 zahlte die Branche im Vergleich zu 2020 im Schnitt 57 % mehr für ihren Strom und 54 % mehr für Dieselmotorkraftstoff. Die Ticketpreise sind hingegen, bedingt vor allem durch das 9-Euro-Ticket und das Deutschland-Ticket, im selben Zeitraum branchenweit um durchschnittlich über 23 % gesunken. Hohe Kosten bei sinkenden Einnahmen stellen die Branche daher vor große wirtschaftliche Herausforderungen (Pressemitteilungen des VDV).

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der RVM die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Ab 2021 gilt für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 an die RVM als internen Betreiber. Mit dieser Direktvergabe wurde der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2030 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Billigkeitsleistungen zum Ausgleich von Schäden im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Zusammenhang mit der Einführung des Deutschlandtickets, hohe Energiekosten, Sonderzahlungen (Inflationsausgleichsprämie) für Mitarbeiterentgelte, Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen sowie der Einnahmenausgleich prägen den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Die Erlöse des Jedermann- und Ausbildungsverkehrs zusammen stiegen gemäß GuV gegenüber dem Vorjahr um 12,9 %. Ausgleichszahlungen aus den Billigkeitsleistungen des Landes sowie Bundes für das Deutschlandticket und Nachzahlungen aus dem Einnahmenausgleich für Vorjahre waren positive Einflussfaktoren im Berichtsjahr.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich sowie Quartalsberichte überwacht.

Die RVM beschäftigte im Personen- und Güterverkehr durchschnittlich 300 Mitarbeiter und 16 Auszubildende, davon waren 32 Teilzeitbeschäftigte. Das Unternehmen hat auch im Berichtsjahr durch das Gesundheitsmanagement und Weiterbildung die Mitarbeiter zielgerichtet gefördert.

Als kommunaler Mobilitätsdienstleister leistet die RVM einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Die RVM konnte im Berichtsjahr wichtige Projekte umsetzen, so den digitalen Vertrieb des Deutschlandtickets und dessen Varianten D-Ticket Schule und D-Ticket Sozial. Als Partner der Münsterlandkreise engagierte sich die RVM bei der Etablierung der ExpressBus-Linien X80 und X90 sowie ergänzender Angebote wie E-Scooter, Carsharing und On-Demand-Verkehre. Die Weiterentwicklung der BuBiM-App als zentrales Informations- und Vertriebsmedium orientierte sich an den Bedürfnissen der Kunden, digital und in Echtzeit alle wesentlichen Informationen zu erhalten, um ihre Mobilität nachhaltig und umweltbewusst umzusetzen. Die RVM ist in enger Abstimmung mit ihren Eigentümern Teil der Lösung, die Mobilitätswende im Münsterland mit all ihren Facetten voranzubringen.

Das Unternehmen hat die IT-Landschaft weiter kosteneffizient entwickelt und eine sichere sowie moderne Umgebung aufgebaut. Vorbereitungen für zukünftige Herausforderungen wie Schnittstellen-Integrationssystem, Data Analytics Plattform und künstliche Intelligenz sind angelaufen.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Erlöse im Jedermannverkehr gemäß GuV stiegen um rd. 10,3 %. Der Ausbildungsverkehr verzeichnete gemäß GuV einen Anstieg um rd. 14,5 %. Damit stiegen die Erlöse im Linienverkehr um rd. 12,9 %.

Die Betriebsleistung des Personenverkehrs betrug im Berichtsjahr rd. 24.717.000 km und damit um rd. 122.000 km höher als die Vorjahresleistung.

Für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten gilt die Regel-Quote von 3,49 %.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich der im Jahresvergleich gestiegene Aufwand für die Instandhaltung negativ aus. Weiterhin gab es höhere Kosten im Zuge der Digitalisierung (Wartung auf Lizenzgebühren), Sonderzahlungen (Inflationsausgleichsprämie) für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen. Dagegen begünstigten Nachzahlungen aus dem Einnahmeausgleich für die Vorjahre das Ergebnis. Die RVM unternahm auch in diesem Berichtsjahr wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (z. B. Fahr- und Dienstplanoptimierung, Einführung ERP Vertriebsmoduls SAP-SD (Sales and Distribution), um die Gesamtkosten den wirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Im Personenverkehr wird insgesamt ein Fehlbetrag von rd. 11,0 Mio. € vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen. Die Güterverkehrssparte erzielte ein Defizit von 91 T€. Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch die unterjährig durchgeführten Quartalsberichte überwacht. Das Ergebnis des Berichtsjahres im Personenverkehr entspricht dem Planwert von 11,0 Mio. €. Das Ergebnis der Güterverkehrssparte lag um rd. 559 T€ besser als Planwert von -650 T€ (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator).

Im Güterverkehr wurden insgesamt 752.800 t Güter transportiert und damit 58.800 t mehr als im Vorjahr.

Die Firma Rekers hatte auftragsbedingt keine Transportanfrage an die RVM gestellt. Bauprojekte, die mit Beteiligung der Eisenbahn realisiert werden können, lagen nicht vor.

Die im Auftrag der BELog-Baustoffe-Entsorgung-Logistik GmbH in Kooperation mit dem Schwesterunternehmen Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH (WLE) von Sachsendorf nach Spelle beförderten Kiestransporte verliefen leicht unter Vorjahresniveau. Der Grund hierfür lag einerseits

an den Witterungsbedingungen zum Jahresanfang als auch an den zahlreichen Baumaßnahmen bei DB Netz. Letztere führten mehrfach zu Umlaufstörungen.

Die im GVZ Rheine umgeschlagenen Fahrzeugtransporte verliefen leicht über Vorjahresniveau. Aufgrund einer Reparatur des Portalkrans im GVZ Rheine wurden die Fahrzeuge zu Beginn des Jahres im Hafen Osnabrück umgeschlagen.

Die Verkehre der sonstigen Güter konnten zwar insgesamt die Vorjahresmengen nicht erreichen, lagen jedoch über Planansatz.

Die Transporte in den Hafen Spelle stiegen deutlich an. Die Getreidelieferungen lagen trotz der Ukraine-Krise deutlich über dem Vorjahresniveau.

b) Finanzlage

Durch die Mittelbeschaffung im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das von den Zinseffekten der langfristigen Finanzierung geprägte Finanzergebnis als Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der RVM verringerte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3.254 T€ auf 45.117 T€.

Das Anlagevermögen ging um rd. 1.485 T€ auf 22.746 T€ zurück. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen die Anschaffung von Omnibussen.

Das Umlaufvermögen ging um rd. 1.823 T€ auf 22.295 T€ zurück.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert 7.669.400 €.
Die Eigenkapitalquote beträgt 19,4 %.

Die Rückstellungen steigen insbesondere durch die Verpflichtungen aus dem Einnahmenausgleich um rd. 3.425 T€ auf 14.509 T€.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens sind um rd. 6.589 T€ auf 21.874 T€ zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Personal- und Sachdienstleistungen der VBK GmbH. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der WVG. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Partnerunternehmen, die im Auftrag der RVM Fahrleistungen erbringen.

Das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert.

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognose

Neben den bisher bekannten Rahmenbedingungen wie begrenzte Ertragssteigerungspotenziale, Deutschlandticket, Verkehrswende, demografisch bedingter Schülerrückgang und noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmenausgleich der angeschlossenen Unternehmen stellen die starken Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal das Unternehmen weiterhin vor große Herausforderungen.

Für den Personenverkehr hat das Unternehmen mit einem Defizit von rd. 12.771 T€ vor Ausgleichsleistungen geplant.

Im Güterverkehr plant das Unternehmen mit einem Defizit von rd. 838 T€.

Mit der Direktvergabe ist der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2030 sichergestellt. Danach leisten die Gesellschafter aus dem kommunalen Umfeld dem Unternehmen für die erbrachten Verkehrsleistungen Aufwendungsersatz.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2020 beschlossenen Direktvergabe ist die Grundlage für den Hauptzweck der RVM bis 2030 gesichert.

Die Direktvergabe an die RVM ab 2021 wurde für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf erfolgreich abgeschlossen. Für die Verkehre im Kreis Steinfurt wurde jedoch ein eigenwirtschaftlicher Antrag von einem privaten Verkehrsunternehmen gestellt. Dieser wurde von der Bezirksregierung abgelehnt, worauf hin das private Unternehmen zunächst Widerspruch und nunmehr Klage eingelegt hat. Daher wurden der RVM im Kreis Steinfurt die Liniengenehmigungen vorerst im Rahmen einer einstweiligen Erlaubnis erteilt. An dem Klageverfahren ist die RVM bislang nicht beteiligt. Das private Verkehrsunternehmen hat die Klage Anfang Mai 2023 zurückgenommen.

Die Aufsichtsratsvorsitzenden in der WVG-Gruppe sind Anfang August 2023 über einen Vorgang, der die WVG sowie die Gesellschaften der WVG-Gruppe betrifft, informiert worden. Im Rahmen des Quartalscontrollings Anfang Juli 2023 wurde festgestellt, dass durch Höherstufungen des Fahrpersonals von nicht budgetierten höheren finanziellen Auswirkungen auszugehen ist.

Die Gesellschafter der WVG haben sich dazu entschlossen, diesen Sachverhalt extern überprüfen und aufarbeiten zu lassen. Eine externe Kanzlei wurde mit der Untersuchung beauftragt. Erste Besprechungen zur Abstimmung der ersten Schritte haben u. a. zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der WVG und den sachbearbeitenden Rechtsanwälten der Kanzlei am 29.06.2023 und als Vorbesprechung am 20.09.2023 stattgefunden. Von der Kanzlei wurde der Sachverhalt durch Dokumentensicherung und Gespräche mit den beteiligten Mitarbeitern untersucht. Aus dem so ermittelten Ergebnis wurden dann Maßnahmenempfehlungen ausgesprochen.

Mit Beschluss der Aufsichtsratssitzungen vom 20. Und 21. Februar 2024 der RLG, RVM/VBK, WLE und WVG wurde Herr André Pieperjohanns zum 29. Februar 2024 als Geschäftsführer der Unternehmen der WVG-Gruppe abberufen. Zugleich wurden in den gleichen Sitzungen jeweils die derzeitigen Bereichsleiter und Prokuristen Detlef Berndt, Julian Hericks, David Oelkers und Steffen Schuldt als neue Geschäftsführer bestellt. Sie übernehmen ab dem 1. März 2024 die Geschäftsführung der WVG-Gruppe.

Die Einführung des Deutschlandtickets bei angeschlossenen Omnibusunternehmen hat jetzt schon die Tariflandschaft in ihrer Struktur deutlich verändert. Diese Entwicklung hat zu Mehr- aber auch Mindereinnahmen geführt. Die Zusage der Finanzierung der Mindereinnahmen durch Bund und Länder fehlt jedoch noch für die Jahre ab 2024, so dass den Verkehrsunternehmen höhere Defizite drohen. Der Bund hat in seiner Sitzung am 6. November 2023 beschlossen, die nicht benötigten restlichen Finanzierungsmittel für das Deutschland-Ticket auf das Jahr 2024 zu übertragen. Damit stehen der Branche für 2024 zu den bereits vereinbarten drei Milliarden Euro von Bund und Ländern bis zu 700 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung, um die Mindereinnahmen auszugleichen. Eine Nachschusspflicht wie im Jahr 2023 wurde jedoch nicht beschlossen. Die Finanzierungslücke ist damit nur zum Teil geschlossen.

Nach VDV ist die Finanzierungsfrage damit nicht abschließend und vollständig beantwortet. Denn nach der VDV-Prognose werden diese Mittel nicht für das ganze Jahr 2024 ausreichen. Es fehlen noch mindestens 400 Millionen Euro. Mit diesem Beschluss geht die Debatte um die Zukunft des Tickets also in die Verlängerung. Von zentraler Bedeutung ist nun, wie das beschlossene Konzept zur weiteren Ausgestaltung des Deutschland-Tickets konkret aussehen wird, um das Ticket dauerhaft zum Erfolg zu führen (VDV, Deutschland-Ticket). Darüber hinaus sollen ab 2024 die Ansprüche über eine deutschlandweite Einnahmeaufteilung festgelegt werden. Eine solche deutschlandweite Einführung kann zu Mehr- oder auch zu Mindereinnahmen führen.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die Interne Revision überwacht.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsangebot ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld Ausbildungsverkehr. Der Schülerrückgang aus der Landesstatistik NRW lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der RVM übertragen. Die konkreten Effekte darauf auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch im Einzelnen keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Liquidität der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Finanzmanagements

aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Verkehrsunternehmen gesichert. Diese wird durch eine rollierende kurzfristige monatliche Liquiditätsplanung stetig überwacht.

Wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die RVM auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklungen Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen sind Abweichungen möglich. Annahmen im Wirtschaftsplan beruhen z. T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzählungen.

I.3 Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

Lagebericht

1. Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH ist ein Zusammenschluss von Gebietskörperschaften oder deren Kapitalgesellschaften. Gegenstand des Unternehmens ist es, die Verkehrsverhältnisse in Westfalen zu fördern und zu verbessern. Der Betrieb der im öffentlichen Interesse vorgehaltenen Eisenbahninfrastruktur der WLE mit der zuverlässigen Bedienung der daran gelegenen Wirtschaftsstandorte dient diesem Zweck.

Die WLE dient darüber hinaus der Entlastung innerörtlicher Straßen und sichert die Anbindung der Region an das nationale und internationale Schienennetz. Auch sichert die WLE die Grundlage für die Option eines schienengebundenen Personennahverkehrs auf ihrem Netz oder einem Teilnetz. Somit stellt die WLE heute und in Zukunft einen bedeutenden Standortfaktor für die Region dar.

Ferner kann sich die WLE an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern, beteiligen. Sie erfüllt damit Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH besitzt langfristige Frachtverträge mit zwei Werken der Zementindustrie sowie der Warsteiner Brauerei. Des Weiteren besteht ein Kooperationsvertrag mit DB Cargo AG. Bei freien Lok- und Personalkapazitäten werden zusätzliche Güterverkehre auf Infrastruktur der DB Netz AG in Deutschland und eigenem Netz durchgeführt.

In der Hauptwerkstatt werden Hauptuntersuchungen und Schadensbehebungen an eigenen Lokomotiven und Güterwagen sowie deren Komponenten für die Eisenbahnen im Unternehmensverbund der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH und für dritte Unternehmen durchgeführt.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH übernimmt Betriebsführungsaufgaben für die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest, und die Regionalverkehr Münsterland GmbH, Münster, im Eisenbahnbereich.

Die Gesellschaft ist zur Erfüllung ihrer nicht aufwandsdeckend durchzuführenden verkehrspolitischen Aufgaben zur Vorhaltung der Infrastruktur auf fortlaufende und ausreichende Zuführungen liquider Mittel ihrer Gesellschafter angewiesen.

Gemäß der zum 01.01.2018 neu vereinbarten Abdeckung von Fehlbeträgen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH wurde der eingezahlte Festbetrag der Gesellschafter in den Verlustvortrag eingestellt.

3. Wirtschaftsbericht

3. 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

„Das Sichern einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Eisenbahninfrastruktur in Deutschland erfordert eine kritische Überprüfung und Anpassung der Finanzierungsmechanismen, die derzeit

stark von den jeweiligen Eigentumsverhältnissen geprägt sind. Zwar haben sich die Finanzierungsbedingungen für nichtbundeseigene Eisenbahninfrastrukturen und Zugangsstellen des Schienengüterverkehrs durch das SGFFG und die Novellierung des GVFG verbessert, operative Herausforderungen und strukturelle Benachteiligungen bleiben jedoch weiterhin ein Hemmnis. Eine deutliche Weiterentwicklung der Finanzierungsstrukturen ist in mehrfacher Hinsicht dringend erforderlich, um den Bedürfnissen der Wirtschaft und den Zielen des Klimaschutzes gerecht zu werden.“ (Joachim Berends – Vizepräsident VDV) Durch Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen insbesondere mit den Bundesländern, in denen die größeren nichtbundeseigenen Eisenbahninfrastrukturen verlaufen, sowie ein klar definiertes Antrags- und Zuwendungsverfahren für Neu- und Ausbaumaßnahmen, könne ein effizientes und zielgerichtetes Vorgehen sichergestellt werden. Es gehe laut VDV darum, die Weichen für eine leistungsfähige, effiziente Schieneninfrastruktur zu stellen, die den Anforderungen einer modernen und nachhaltigen Mobilität gerecht werde.

Die regionale Eisenbahninfrastruktur wird in Deutschland sowohl von den Infrastrukturunternehmen des DB-Konzerns als auch von nichtbundeseigenen Eisenbahnen betrieben. Von den gut 39.000 km Betriebsstreckenlänge des gesamten deutschen Eisenbahnnetzes entfallen rund 40 % auf das Regionalnetz. Wenngleich der überwiegende Teil des regionalen Netzes auf die bundeseigenen Unternehmen entfällt, ist der Umgang der von NE-Bahnen bewirtschafteten Infrastruktur mit 5.900 km Betriebsstreckenlänge beachtlich. Die Mehrzahl der nichtbundeseigenen Betreiber der Schienenwege – private Unternehmen, Länder, kommunale Gebietskörperschaften und Zweckverbände – betreibt räumlich begrenzte Streckennetze, oft sogar nur einzelne Strecken, mit Längen zwischen einigen hundert Kilometern und deutlich weniger Kilometern, im Schnitt 43 Kilometer. 33 dieser Betreiber fokussieren sich ausschließlich auf Schienengüterverkehr, während 49 Betreiber nur Personenverkehr anbieten. Daneben gibt es Mischverkehr (54) sowie Touristik- oder Museumsbahnverkehr (21). Joachim Berends: „Vor allem auf Strecken ohne SPNV ist ein kostendeckender Betrieb der Infrastruktur selten möglich.“

„Die nichtbundeseigenen Eisenbahninfrastrukturen (NE) sind für die Resilienz des deutschen Verkehrssystems von entscheidender Bedeutung, da sie peripheren Wirtschaftsstandorten Zugang zum (inter)nationalen Schienennetz ermöglichen und damit den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken. Sie sichern die Anbindung regionaler Wirtschaftszentren, fördern die Mobilität und Versorgung und tragen zur Entlastung der Straßeninfrastruktur bei. Durch ihre Verteilungsfunktion und die Unterstützung des Einzelwagenverkehrs verbessern sie die Wirtschaftlichkeit und Auslastung des Gesamtsystems, was gerade für regionale Wirtschaftsstandorte von hohem Wert ist.“ (Joachim Berends – Vizepräsident VDV)

Des Weiteren hat die BNetzA ihren Beschluss zum Trassenpreissystem 2025 der DB InfraGO gefasst. Die Steigerung der Entgelte liegt durchschnittlich bei insgesamt etwa 6 %. Gegenüber dem Vorjahr beträgt sie effektiv im Schienenpersonenverkehr 17,7 %, im Schienenpersonenverkehr 0,6 % und im Schienengüterverkehr 16,2 %. „Die Genehmigung steht unter dem Vorbehalt des Widerrufs für den Fall, dass der Bund während der Laufzeit der Genehmigung Gelder zur Kompensation bereitgestellt – der Eigentümer hat es also in der Hand, die Belastungen der Zugangsberechtigten zu mindern“, so Joachim Berends. Die deutliche Erhöhung der Trassenpreise ist dabei formal zwingend. Einzig der Bund hat es in der Hand, durch einen finanziellen Ausgleich wirksam Abhilfe zu schaffen – auch die Bundesnetzagentur hat in ihrem Beschluss darauf hingewiesen. „Der VDV fordert den Bund erneut auf, die notwendigen Maßnahmen einzuleiten und der Branche zu signalisieren, dass ihre Bedeutung für Verkehrspolitik und Klimaschutz ernstgenommen wird.“

Eine rasch umsetzbare und bereits erprobte Maßnahme ist die Trassenpreisförderung für eigenwirtschaftliche Verkehre. Darüber hinaus erwartet die Branche einen konstruktiven und wirksamen Dialog über die zukünftige Gestaltung der Infrastrukturfinanzierung – belastbar, langfristig planbar und Vertrauen schaffend“, so Joachim Berends abschließend.

3.2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2023 verringerte sich das Transportvolumen um 117.953 t auf 1.068.315 t.

Die WLE erhielt auf Antrag einen 50%-igen Bundeszuschuss nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz (SGFFG) und eine 40%-ige Landes-Koförderung (NRW) gem. der NE-Infrastrukturförderungsrichtlinie NRW. Die Gesamtzuwendung im Jahr 2023 betrug insgesamt 1.830 T€.

Erstmalig ab dem Jahr 2018 gewährt der Bund eine anteilige Förderung der Netto-Beträge der von den bundeseigenen Betreibern der Schienenwege auf Basis der von der Bundesnetzagentur genehmigten Entgeltlisten in Rechnung gestellten Trassenentgelte. Die Förderung erfolgt für tatsächlich erbrachte Betriebsleistungen in Trassenkilometern entsprechend der Abrechnung nach den Schienennetz-Benutzungsbedingungen der DB Netz AG. Mit der Förderung wird ein wesentlicher Anreiz zur Sicherung der bestehenden Schienengüterverkehre sowie Anreize, Güterverkehre von der Straße auf die Schiene zu verlagern, geschaffen. Zuwendungsempfängerin ist die DB Netz AG als Erstempfängerin, die die Zuwendungen vollständig durch einen anteiligen Abzug von den Netto-Beträgen der Schlussabrechnung der Trassennutzung an die WLE in Höhe von 213 T€ als Letztempfänger weitergeleitet hat.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Geschäftsjahr 2.150 T€ (Vj. 1.849 T€) (Dies ist der wesentliche finanzielle Leistungsindikator).

Die WLE ging in ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2023 von einem Jahresfehlbetrag von 2.255 T€ aus.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.172 T€ auf 24.727 T€ verringert.

Das Anlagevermögen verminderte sich um 717 T€ auf 17.371 T€.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital sowie durch kurz- sowie langfristige Fremdmittel finanziert. Insgesamt wurden 814 T€ in den Hauptbereichen Sachanlagen, 34 T€ in die immateriellen Vermögensgegenstände und 7 T€ in Finanzanlagen investiert.

Die Intensität des Anlagevermögens beträgt somit 70 % (Vj. 70 %).

Das Umlaufvermögen verringerte sich durch geringere Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten um 441 T€ auf 7.319 T€.

Das gezeichnete Kapital blieb mit einem Betrag von 3.907 T€ unverändert. Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 251 T€ auf 2.304 T€ durch die Einstellung des Jahresfestbetrages 2023 in den Verlustvortrag und die Verrechnung des Jahresfehlbetrages 2022. Der Verlustvortrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und weist eine Summe i. H. v. 0 T€ aus. Das Unternehmen verfügt über ein Eigenkapital von insgesamt 4.061 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt 16 % (Vj. 16 %). Die Quote des Fremdkapitals beträgt 83 % (Vj. 84 %). Die Pensionsrückstellung verminderte sich um 704 T€. Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich um 877 T€ auf 5.208 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 1.055 T€ auf 6.936 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten die Überzahlungen der Festbeträge, die noch nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen in die Kapitalrücklage eingestellt wurden.

3.4. Ertragslage

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 954 T€ auf 17.893 T€. Die rückläufigen Erlöse im Transportbereich (754 T€) konnten durch höhere Lieferungen und Leistungen an Dritte (349 T€) und durch eine Erhöhung der Zuschüsse (1.318 T€) kompensiert werden.

Die Materialaufwandsquote beträgt 64 % (Vj. 64 %).

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2023 durchschnittlich 112 (Vj. 109) Arbeitnehmer. Die Personalkosten betrugen 6.927 T€ (Vj. 6.893 T€). Die Veränderung ist maßgeblich durch die tarifliche Lohnerhöhung begründet.

Die Personalaufwandsquote liegt bei 39 % (Vj. 41 %).

Die Bemessung der Entgelte erfolgt seit dem 01.04.2009 auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband Deutscher Eisenbahnen und der Tarifgemeinschaft EVG vereinbarten Tarifvertrages. Für die Bestandssicherung gelten die ergänzenden Bestimmungen des so genannten Sicherungstarifvertrages.

Zudem gilt der Tarifvertrag zwischen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH und der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer. Für die Bestandssicherung gelten ergänzende Bestimmungen.

Lokomotivführer, Rangierer, Teamleiter, Gruppenleiter, Ausbilder und Disponenten, die Mitglieder der Gewerkschaft GDL sind, haben ein Wahlrecht die Regelungen dieses Tarifvertrags in Anspruch zu nehmen.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung bedanken sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die wiederum tatkräftige Mitarbeit im Jahr 2023 und beim Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Im Geschäftsjahr 2023 feierten 0 Mitarbeitende das 25-jährige Betriebsjubiläum, 1 Mitarbeiter das 40-jährige Betriebsjubiläum und 1 Mitarbeiter das 50-jährige Betriebsjubiläum.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH stellt dauerhaft über den eigenen Bedarf hinaus Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Dauerhaft werden gewerbliche Auszubildende zum Beruf des Industriemechanikers mit der Fachrichtung Betriebstechnik sowie kaufmännische Auszubildende zum Kaufmann/-frau für Büromanagement ausgebildet.

Zur Qualifizierung unserer Mitarbeitenden und langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an internen und externen Schulungsmaßnahmen teil.

Die Abschreibungen verringerten sich um 146 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 522 T€ auf 1.691 T€ gestiegen.

Das Finanzergebnis beträgt 237 T€. Es betrifft im wesentlichen Darlehnszinsen in Höhe von 134 T€ (Vj. 154 T€) und die Verzinsung von Rückstellungen in Höhe von 48 T€ (Vj. 53 T€).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von 2.150 T€ ab. Dieser liegt um 301 T€ über dem Vorjahresverlust.

3.5. Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement und die Einzahlung der Gesellschafter ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand der Liquiden Mittel um 1.168 T€ auf 1.577 T€ gesunken.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancenbericht

Chancen für den weiteren Geschäftsverlauf resultieren für die Gesellschaft weiterhin aus der vermehrten Akquirierung von Neuverkehren in sämtlichen Bereichen und dem Ausbau des Werkstattdrittgeschäftes. Ferner sollen mit den bestehenden Ressourcen neue Geschäftsfelder erschlossen, bzw. die bisherigen intensiver bearbeitet werden.

Die Stärkung der Schiene auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität bleibt zentrale Aufgabe für die Regierung, es findet ein wachsender Fokus auf alternative Verkehrsmittel (Personen- und Güterverkehr auf der Schiene) statt. Durch die anhaltenden, aktuellen politischen Diskussionen (Verkehrswende, vermehrter Gütertransport auf der Schiene, Klima, CO₂) werden Nahverkehrsstrecken reaktiviert. Anhand der Reaktivierung der Strecke Münster – Sendenhorst profitiert somit auch der Streckenverband der WLE. Aus der Reaktivierung der Strecke ergeben sich Möglichkeiten der Förderung von Infrastruktur für SPNV und SGV aufgrund der politischen Rahmenbedingungen.

Aus der Gruppenzugehörigkeit der WLE zur WVG-Gruppe werden permanent Synergieeffekte generiert. Die Synergieeffekte werden durch die zentrale Betreuung von Lohnabrechnung, Finanzbuchhaltung, Controlling, Finanzierung, Datenverarbeitung und insbesondere der rechtlichen und administrativen Aufgaben der Geschäftsführung verstärkt. Zudem ist die Geschäftsführung immer bestrebt, Synergieeffekte zu Nutzen und die vorhandenen Kapazitäten besser auszulasten.

4.2 Risikobericht

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht die Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems. Die identifizierten Risiken innerhalb der WVG-Gruppe werden erkannt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig können Ertragschancen erfasst und umgesetzt werden.

Die Effizienz und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Der Umsatz und Ertrag der WLE ist im Wesentlichen von vier Großkunden abhängig. Damit ist die WLE stark abhängig von externen Einflüssen. (Konjunkturlage, Auftragsverlust in der Produktionskette des Kunden, globale Ereignisse/Krisen). Ein Ausfall eines Kunden hat unmittelbar Einfluss auf die Auslastung von Lok und Personal. Kompensation auf eigener Strecke ist nicht möglich, da hier starker Wettbewerb zum LKW besteht. Kompensation im Fernverkehr auf DB-Strecken ist nur bedingt möglich, da hier die WLE in Konkurrenz zu anderen EVU steht. Wenn externe Kostensteigerungen (Fahrstrom, Nutzungsgebühr DB-Netz etc.) die nicht komplett weitergegeben werden können, sinkt der Deckungsbeitrag.

Aufgrund der aktuell vorherrschenden wirtschaftlichen Lage kommt es vermehrt zu Auftragsverlusten bei Kunden der WLE. Insbesondere die rückläufige Entwicklung der Baubranche und die damit verbundenen Kalksteinverkehre sowie generell die Holztransporte sind betroffen. Daraus ergibt sich ein Liquiditätsrisiko, da kalkulierte Erlöse nicht wie geplant vereinnahmt werden können. Des Weiteren sind die Bereiche Kraftstoffe und Ersatzteile von signifikanten Preissteigerungen betroffen, die weitere Entwicklung ist nach wie vor ungewiss. Bei Ausfall von Lokomotiven verschärft sich weiterhin die Situation in dem Bereich der Ersatzteilbeschaffung. Teilweise ist mit Lieferzeiten von bis zu 30 Wochen zu rechnen. Lokausfallzeiten sind somit schwer kalkulierbar. Die WLE betreibt kontinuierliche Kostenreduktionen. Optimierungen der Lagerverwaltung und Prüfungen von Lieferantenwechseln (Verfügbarkeit von Ersatzteilen), um den vorgenannten Problematiken entgegenzuwirken. Sofern verträglich möglich, werden zusätzlich mit Bestandskunden Verhandlungen geführt, um Preissteigerungen im Transportpreis durchzureichen. Bei Neugeschäften werden die erhöhten Energiepreise in der Preisgestaltung berücksichtigt.

Die Tarifverträge GDL und EVG sind jeweils zum 31.10.2023 (GDL) und zum 30.04.2023 (EVG) ausgelaufen. Mit der EVG konnte ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen werden mit einer Laufzeit vom 01.05.2023 – 31.01.2025. Dieser beinhaltet im Wesentlichen eine stufenweise Erhöhung der Tabellenvergütungen, jeweils zum 01.01.2024 und zum 01.10.2024. Ferner wurde eine Inflationsausgleichsprämie mit dem Gehalt im August 2023 ausgezahlt. Die Tarifverhandlungen mit der GDL finden aktuell statt. Erfahrungsgemäß werden sich die Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft als herausfordernd gestalten. Resultierend aus den Verhandlungen und den anhaltenden Preissteigerungen im Privatsektor ist mit deutlichen Mehrkosten für das Unternehmen zu rechnen, wie z. B. Zusatzurlaub und Arbeitszeitreduzierungen.

Der weiterhin in allen Unternehmensbereichen der WVG-Gruppe bestehende Fachkräftemangel wird auch zukünftig höhere Rekrutierungskosten und Kosten für Personaldienstleistungen binden. Die Gründe dafür sind vornehmlich altersbedingte und erhöhte Fluktuationen. Auch die Besetzung von Auszubildendenstellen stellt sich als Herausforderung dar. Der durch die Fluktuation verursachte „Know-How“ Verlust führt zu steigenden Weiterbildungskosten sowie zu Engpässen in den Arbeitsabläufen und Mehrbelastungen bei den Mitarbeitern der betroffenen Fachabteilungen. Die WLE wird weiterhin in die Qualifikation und Weiterbildung des eigenen Personals investieren, zudem soll ein erhöhter Wissenstransfer unter den Mitarbeitern u. a. durch Einsatz von Wissensdatenbanken und weiteren Dokumenten gewährleistet werden. Darüber hinaus wird weiterhin an der Verbesserung der allgemeinen Arbeitsbedingungen gearbeitet, um den Arbeitsplatz familienfreundlicher zu gestalten und somit die Karriereplanung des Personals zu forcieren.

Die WLE ist auch weiterhin auf einen kontinuierlichen Kapitalzufluss der Gesellschafter sowie auf Landes- und Bundeszuschüsse angewiesen, um notwendige Erhaltungsinvestitionen betreiben zu können und die Substanz der WLE zu erhalten.

Bestandsgefährdende Risiken werden sowohl in Summe als auch Einzelnen von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

4.3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft setzt grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente ein.

4.4. Prognosebericht

Die Prognose beruht auf der zurückliegenden Wirtschaftsplanung aus 2023 für die Jahre 2024-2033. Die Planung ist naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der Planung bzw. Prognose abweichen kann.

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2024 gehen von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,6 Mio. € aus.

Die Gesellschafterversammlung genehmigte den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplanentwurf 2024.

Bedingt durch die derzeitig anhaltenden Konflikte weltweit und den damit einhergehenden Preissteigerungen in den Bereichen Energie, Kraftstoffe und Ersatzteile sowie der nicht absehbaren weiteren Entwicklung insgesamt, ist auch die Güterverkehrs-Branche in Deutschland nach wie vor von einer Ausnahmesituation geprägt. Ferner führt die eingeschränkte Verfügbarkeit von Lokomotiversatzteilen aufgrund weltweit betroffener Lieferketten weiterhin zu Problemen.

Die eisenbahnspezifischen Themen wie z. B. Förderungen, Zuschüsse, Schienenpersonennahverkehr (SPNV), die europäische und nationale Gesetzgebung zu Sicherheitsthemen sowie zur Regulierung der Eisenbahnen führen zu einem erheblichen zusätzlichen bürokratischen Aufwand (Prozess Abrechnungen, Vergabeverfahren, Verwendungsnachweise etc.). Dies führt zu steigenden Kapazitätsbindungen und Kostensteigerungen.

Mit Beschluss des Bundeshaushaltes 2024 hat der Bund die Schienenverkehrsfördermittel deutlich gekürzt. Im Bereich des Güterverkehrs betrifft dies insbesondere die Förderung nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz (SGFFG). Aus diesem Grund sind für die Oberbauanträge 2024 der WLE und RLG Eisenbahn bereits Ablehnungsbescheide vom Bund eingegangen. Derzeitig wird eine NE-Infrastrukturförderung der Oberbauprogramme 2024 ohne Bundeszuschüsse geprüft, die genaue Ausgestaltung ist allerdings noch ungewiss. Der Oberbauantrag 2024 der RVM Eisenbahn liegt noch zu Prüfung beim Eisenbahn-Bundesamt vor, jedoch wird auch hier mit einem Ablehnungsbescheid gerechnet.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief im Jahr 2023 aufgrund der weltweiten Auswirkungen der bestehenden Konflikte, unter den Erwartungen. Insbesondere die rückläufige Entwicklung der Baubranche und die damit verbundenen Kalksteinverkehre sind betroffen. Zusätzlich stellen Lokomotivvermieter aufgrund rückläufiger Transportleistungen auf der Schiene vermehrt Lokomotiven ab, statt diese instand halten zu lassen. Dadurch wird ebenfalls das Geschäft der Werkstatt verschärft. Aus den v. g. Problematiken ergeben sich Liquiditätsrisiken, da kalkulierte Erlöse nicht wie geplant vereinnahmt werden können. Dennoch konnte die WLE durch geeignete Präventivmaßnahmen das operative Geschäft größtenteils aufrechterhalten. Nach der herausfordernden Entwicklung im Berichtsjahr geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch im Jahr 2024 die Geschäftsentwicklung durch die anhaltenden Konflikte unter sehr herausfordernden Umfeldbedingungen steht, bedingt durch Lieferverzögerungen und nicht absehbare Preisentwicklungen in den Bereichen Energie, Material und Kraftstoffe. Die Unsicherheit über die künftige wirtschaftliche

Entwicklung sowie benötigte Fördermittel seitens des Bundes ist aufgrund der bestehenden Konflikte weiterhin deutlich höher als in früheren Jahren.

Der für die von der Bundesregierung geplanten Verkehrsverlagerung notwendige Ausbau der Schieneninfrastruktur ist durch substanzielle Finanzierungsbeiträge des Bundes im Zeitraum bis 2030 vorgesehen. Es bleibt abzuwarten, inwiefern der Bund hinsichtlich der geplanten Mobilitätswende die Eisenbahn-Branche unterstützen wird.

Für das Geschäftsjahr 2024 sehen wir insbesondere Risiken aus den noch anhaltenden und nachwirkenden Folgen der bestehenden Konflikte auf die Preisentwicklung in den Bereichen Energie, Kraftstoffe und Ersatzteile. Ferner ist die zukünftige Unterstützung seitens des Bundes für die Eisenbahn-Branche nicht absehbar.

Mit Beschluss der Aufsichtsratssitzungen vom 20. und 21. Februar 2024 der RLG, RVM/VBK, WLE und WVG wurde Herr André Pieperjohanns zum 29. Februar 2024 als Geschäftsführer der Unternehmen der WVG-Gruppe abberufen. Zugleich wurden in den gleichen Sitzungen jeweils die derzeitigen Bereichsleiter und Prokuristen Detlef Berndt, Julian Hericks, David Oelkers und Steffen Schuldt als neue Geschäftsführer bestellt. Sie übernehmen ab dem 1. März 2024 die Geschäftsführung der WVG-Gruppe.

Derzeitig geht die Geschäftsführung davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von - 2,6 Mio. € erreicht werden kann. Den v. g. Auswirkungen und Entwicklungen wurden durch Gegensteuerungsmaßnahmen mit Kosteneinsparungen begegnet. Voraussetzung das Jahresergebnis zu erreichen, ist eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Märkte im weiteren Jahresverlauf.

I.4 Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Verkehrsräumen der Gesellschafter. Als Servicegesellschaft fördert die WVG die Koordinierung und die Rationalisierung angeschlossener Verkehrsbetriebe.

So übernimmt die WVG entsprechend ihrem Gesellschaftszweck betriebliche Dienstleistungen in Form von Betriebs- und Geschäftsführungsaufgaben für folgende Unternehmen:

Regionalverkehr Münsterland GmbH
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH
Verkehrsbetrieb Kipp GmbH
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

2. Grundlagen des Unternehmens

Grundlage der Geschäftstätigkeit sind die Betriebs- und Geschäftsführungsverträge, in denen die Rolle der WVG als Servicegesellschaft eindeutig definiert ist.

Auf einer Linienlänge von rd. 12.800 km wird gemäß § 42 und § 43 PBefG öffentlicher Personennahverkehr insbesondere in der Fläche durch Omnibusse sowie auf eigenem Streckennetz von rd. 200 km und auf nationalen Relationen Güterverkehr durch die Eisenbahnen betrieben. Damit deckt die WVG-Unternehmensgruppe einen Raum in Westfalen mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs ab, der sich von der niederländischen bis zur hessischen Grenze und von Osnabrück bis nach Dortmund erstreckt. Die Versorgung mit den Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge.

3. Wirtschaftsbericht

Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), in Deutschland ist im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 % zurückgegangen. Damit lag der Rückgang des Berichtsjahres deutlich unter dem Anstieg des Vorjahres 2022 von +1,8 % (Statistisches Bundesamt).

Die Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) spielen eine entscheidende Rolle für die Mobilitätswende und bei der Lösung verkehrlicher Herausforderungen. Nach Berechnungen des Branchenverbands VDV waren 2023 rund 9,5 Milliarden Fahrgäste in Deutschland mit Bussen und Bahnen unterwegs.

Damit hat sich die Nachfrage im deutschen ÖPNV nach jahrelangen pandemiebedingten Einbrüchen im vergangenen Jahr weiter erholt (Pressemitteilungen VDV). Das bedeutet, die VDV-Mitgliedsunternehmen befördern jeden Tag rd. 20 Millionen Fahrgäste in Deutschland mit Bus und Bahn und ersetzen damit jeden Tag 14 Millionen Autofahrten. Jedes Jahr sparen Busse und Bahnen 10 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen ein (VDV, Daten & Fakten im öffentlichen Nahverkehr).

Gleichzeitig blieben im letzten Jahr die Kosten für Personal, Strom und Diesel weiter auf hohem Niveau. 2023 zahlte die Branche im Vergleich zu 2020 im Schnitt 57 % mehr für ihren Strom und 54 % mehr für Dieselmotorkraftstoff. Die Ticketpreise sind hingegen, bedingt vor allem durch das 9-Euro-Ticket und das Deutschland-Ticket, im selben Zeitraum branchenweit und durchschnittlich über 23 % gesunken. Hohe Kosten bei sinkenden Einnahmen stellen die Branche daher vor große wirtschaftliche Herausforderungen (Pressemitteilungen des VDV).

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der angeschlossenen Unternehmen und damit der WVG als Servicegesellschaft die branchenspezifischen Entwicklungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Das Ergebnis des Berichtsjahres vor Umlage lag insgesamt über dem Ergebnis des Vorjahres. Wesentliche Ursachen hierfür war der tarifbedingte Anstieg der Personalkosten. Darüber hinaus stiegen die Kosten der Instandhaltung sowie der Digitalisierung (Wartung und Lizenzkosten). Das Unternehmen erzielte insgesamt ein Ergebnis vor dem Ausgleich durch die angeschlossenen Unternehmen von rd. 8,00 Mio. €.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Umsatzerlöse aus der Umlage und den Leistungen für Dritte lagen mit 14,07 Mio. € über dem Planwert von 13,07 Mio. € (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator).

Die WVG beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 97 Mitarbeiter und 7 Auszubildende. Davon waren 18 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

4. Ertragslage

Die betreuten Verkehrsunternehmen leisten der WVG durch eine Umlage Aufwendungsersatz, für die der Gesellschaft im Rahmen der Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit entstehenden Aufwendungen abzüglich Erträge, so dass die WVG ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweist.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen rd. 14,07 Mio. € (Vj. rd. 12,15 Mio. €). Diese setzen sich mit rd. 8,00 Mio. € aus der Betriebs- und Geschäftsführungsumlage sowie mit rd. 6,07 Mio. € sonstigen Umsatzerlösen zusammen.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen Lieferungen und Leistungen für Dritte, Fördermaßnahmen des Landes NRW für Projekte im Rahmen der Fahrgastinformation, Digitalisierung sowie des Datenmanagements im Auftrag der Zweckverbände und Verkehrsunternehmen.

5. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Unternehmen, gesichert. Das von den Zinseffekten aus der Bewertung der Rückstellungen geprägte Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Unternehmen investierte weiterhin in Informationstechnologie, Digitalisierung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,55 Mio. € auf rd. 10,11 Mio. € erhöht.

Auf der Aktivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen das Umlaufvermögen. Der Anstieg des Umlaufvermögens um rd. 2,45 Mio. € auf 8,13 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus höheren Forderungen in Form von Kassenhilfen.

Auf der Passivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten in Form von Kassenhilfen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern stiegen aufgrund höherer Kassenhilfemittel um rd. 2,02 Mio. € auf rd. 3,38 Mio. €. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten stiegen um rd. 470 T€ auf rd. 1,72 Mio. €.

Die Rückstellungen blieben mit rd. 2,79 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau.

Die EK-Quote beträgt 21,91 %.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

7.1 Prognose

Neben den bisher bekannten Rahmenbedingungen wie begrenzte Ertragssteigerungspotenziale, Deutschlandticket, Verkehrswende, demografisch bedingter Schülerrückgang und noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmenausgleich der angeschlossenen Unternehmen stellen die starken Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal das Unternehmen weiterhin vor große Herausforderungen.

Für das Berichtsjahr 2024 erwartet das Unternehmen durch das Umlageprinzip unverändert ein ausgeglichenes Ergebnis. Die betreuten angeschlossenen Verkehrsunternehmen aus dem kommunalen Umfeld als Gesellschafter leisten dem Unternehmen für die Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit Aufwendersatz in Form einer Umlage.

7.2 Chancen- und Risiken

Durch die abgeschlossene Umsetzung der beschlossenen neuen Direktvergaben von Linienverkehren gem. Art. 2 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab 2021 bei allen drei ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe, ist die Grundlage für den Hauptzweck der WVG, der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen, bis 2030 gesichert.

Die Aufsichtsratsvorsitzenden in der WVG-Gruppe sind Anfang August 2023 über einen Vorgang, der die WVG sowie die Gesellschaften der WVG-Gruppe betrifft, informiert worden. Im Rahmen des Quartalscontrollings Anfang Juli 2023 wurde festgestellt, dass durch Höherstufungen des Fachpersonals von nicht budgetierten höheren finanziellen Auswirkungen auszugehen ist.

Die Gesellschafter der WVG haben sich dazu entschlossen, diesen Sachverhalt extern überprüfen und aufarbeiten zu lassen. Eine externe Kanzlei wurde mit der Untersuchung beauftragt. Erste Besprechungen zur Abstimmung der ersten Schritte haben u. a. zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der WVG und den sachbearbeitenden Rechtsanwälten der Kanzlei am 29.08.2023 und als Vorbesprechung am 20.09.2023 stattgefunden. Von der Kanzlei wurde der Sachverhalt

durch Dokumentensichtung und Gespräche mit den beteiligten Mitarbeitern untersucht. Aus dem so ermittelten Ergebnis wurden dann Maßnahmenempfehlungen ausgesprochen.

Die Gesellschafterversammlung der VKU vom 14.12.2023 berief den Geschäftsführer Herrn André Pieperjohanns mit Wirkung zum 29.02.2024 gem. § 10 Abs. 1 Nr. 17 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU) ab. Die Herrn André Pieperjohanns erteilte Einzelvertretungsbefugnis wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Er vertritt die Gesellschaft zusammen mit einem weiteren Geschäftsführer also gemäß der allgemeinen Vertretungsregelung. Die Gesellschafterversammlung bestellte Herrn Kreisdirektor Mike-Sebastian Janke mit Wirkung zum 15.12.2023 gem. § 10 Abs. 1 Nr. 17 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU) zum Geschäftsführer. Er ist stets einzelvertretungsberechtigt.

Zudem hat die VKU den langjährigen Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälischen Verkehrsgesellschaft (WVG) zum 31. 12.2025 gekündigt. Das Volumen aus diesem Dienstleistungsvertrag (Rechnungswesen / Controlling, IT, Tarif und Vertrieb, Verkehrsmanagement, Personalwesen, Betrieb und Steuerung etc. als Serviceaufgaben) beträgt rd. 2 Mio. € pro Jahr. Es wird ein Organisationsgutachten erstellt, um Folgen für die WVG abzuschätzen und ggf. in Teilen neu zu organisieren.

Mit Beschluss der Aufsichtsratssitzungen vom 20. und 21.02.2024 der RLG, RVM/VBK, WLE und WVG wurde Herr André Pieperjohanns zum 29.02.2024 als Geschäftsführer der Unternehmen der WVG-Gruppe abberufen. Zugleich wurden in den gleichen Sitzungen jeweils die derzeitigen Bereichsleiter und Prokuristen Detlef Berndt, Julian Hericks, David Oelkers und Steffen Schuldt als neue Geschäftsführer bestellt. Sie übernehmen ab dem 01.03.2024 die Geschäftsführung der WVG-Gruppe.

Die Direktvergabe an die ‚EVM‘ ab 2021 wurde für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf erfolgreich abgeschlossen. Für die Verkehre im Kreis Steinfurt wurde jedoch ein eigenwirtschaftlicher Antrag von einem privaten Verkehrsunternehmen gestellt. Dieser wurde von der Bezirksregierung abgelehnt, worauf hin das private Unternehmen zunächst Widerspruch und nunmehr Klage eingelegt hat. Daher wurden der RVM im Kreis Steinfurt die Liniengenehmigungen vorerst im Rahmen einer einstweiligen Erlaubnis erteilt. An dem Klageverfahren ist die RVM bislang nicht beteiligt. Das private Verkehrsunternehmen hat die Klage Anfang Mai 2023 zurückgenommen.

Die Einführung des Deutschland-Tickets bei angeschlossenen Omnibusunternehmen hat jetzt schon die Tariflandschaft in ihrer Struktur deutlich verändert. Diese Entwicklung hat zu Mehr- aber auch Mindereinnahmen geführt. Die Zusage der Finanzierung der Mindereinnahmen durch Bund und Länder fehlt jedoch noch für die Jahre ab 2024, so dass den Verkehrsunternehmen höhere Defizite drohen. Der Bund hat in seiner Sitzung am 06.11.2023 beschlossen, die nicht benötigten restlichen Finanzierungsmittel für das Deutschland-Ticket, auf das Jahr 2024 zu übertragen. Damit stehen der Branche für 2024 zu den bereits vereinbarten drei Milliarden Euro von Bund und Ländern bis zu 700 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung, um die Mindereinnahmen auszugleichen. Eine Nachschusspflicht wie im Jahr 2023 wurde jedoch nicht beschlossen. Die Finanzierungslücke ist damit nur zum Teil geschlossen.

Nach VDV ist die Finanzierungsfrage damit nicht abschließend und vollständig beantwortet. Denn nach der VDV-Prognose werden diese Mittel nicht für das ganze Jahr 2024 ausreichen. Es fehlen noch mindestens 400 Mio. €. Mit diesem Beschluss geht die Debatte um die Zukunft des Tickets also in die Verlängerung. Von zentraler Bedeutung ist nun, wie das beschlossene Konzept zur weiteren Ausgestaltung des Deutschland-Tickets konkret aussehen wird, um das Ticket dauerhaft zum Erfolg zu führen (VDV, Deutschland-Ticket). Darüber hinaus sollen ab 2024 die Ansprüche

über eine deutschlandweite Einnahmenaufteilung festgelegt werden. Eine solche deutschlandweite Einführung kann zu Mehr- oder auch zu Mindereinnahmen führen.

Die im freien Markt tätigen Eisenbahnunternehmen WLE, RVM und RLG müssen immer wieder auf sich ändernde Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene ausgerichtet werden.

Die anhaltenden aktuellen politischen Diskussionen (Verkehrswende, vermehrter Gütertransport auf der Schiene, Klima, CO₂) führen dazu, dass Nahverkehrsstrecken reaktiviert werden. Von der Reaktivierung der Strecken profitiert somit auch der Streckenbestand der WVG-Gruppe. Aus der Reaktivierung der Strecken ergeben sich Möglichkeiten der Förderung von Infrastruktur für SPNV und SGV. Des Weiteren bleibt die Stärkung der Schiene auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität als zentrale Aufgabe im Fokus und die WVG als Servicegesellschaft erhofft sich in ihrem Dienstleistungsspektrum die Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich weiterhin die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar, das heißt insbesondere an die rechtzeitige, angemessene und wirtschaftliche Neubesetzung und Einarbeitung.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und zu nutzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat und wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch im Einzelnen keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Liquidität der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Finanzmanagements aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Verkehrsunternehmen gesichert. Diese wird durch eine rollierende monatliche Liquiditätsplanung stetig überwacht.

I.5 Flughafen Münster / Osnabrück GmbH

Lagebericht

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, deren Gesellschafter sich überwiegend aus den angrenzenden Städten und Landkreisen zusammensetzen, ist eine internationale Verkehrsflughafengesellschaft mit Fokus auf Linien- und Touristikverkehr. Ein Großteil der Umsatzerlöse kommt aus diesem Bereich. Die weiteren Erlöse kommen überwiegend aus dem Non-Aviation-Geschäft.

I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2023 war von sehr spezifischen Risiken geprägt, die sich auch auf die Flughäfen in Deutschland ausgewirkt haben. Mit 5,9 % wies das statistische Bundesamt eine außergewöhnlich hohe Inflationsrate der Verbraucherpreise aus. Zwar konnte eine Beruhigung der Preisentwicklung bei den Energiekosten registriert werden, jedoch konnte diese nicht die sonstigen Preisanpassungen kompensieren. Der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 0,3 % im Vergleich zu 2022 verdeutlicht eine angespannte Lage der deutschen Volkswirtschaft. Der Luftverkehr in Deutschland wird außerdem insgesamt weiter durch den Rückgang der Passagierzahlen während der „Corona-Krise“ geprägt.

Zwar sind im Luftverkehr im Vergleich zum Jahr 2022 die Passagierzahlen um 19,5 % gestiegen, sie sind aber weiter mit -21,2 % deutlich hinter dem Allzeithoch aus dem Vor-Corona-Jahr 2019. Insbesondere die Passagierzahlen von Inlandsflügen sind mit 50,2 % niedriger als vor der Corona-Krise. Flughäfen mit größeren Anteilen am Inlandsverkehr hinken daher der einsetzenden Erholungsphase deutlich hinterher. Politischen Forderungen nach Bürokratieabbau schließt sich auch die Luftverkehrsbranche an, deren Auflagen durch hoheitliche Institutionen mittlerweile ein wesentlicher Kostentreiber sind.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2023 verlief insgesamt wesentlich besser als ursprünglich geplant. Letztendlich konnte nahezu die gleiche Passagierzahl wie im „Vor-Corona-Jahr“ erreicht werden. Insgesamt konnten ca. 991.000 Passagiere am Standort begrüßt werden. Die stärkere Fokussierung der Airlines auf den Sommerflugplan ist ein Trend, der sich auch 2023 fortsetzte. Im Branchenvergleich gibt es deutschlandweit wenige Airports, die, wie der FMO, wieder das „Vor-Corona-Niveau“ erreicht haben. Dies sind fast ausnahmslos Flughäfen mit hohem Low-Cost-Anteil.

Die Verkehrszahlen des Geschäftsjahres 2023 sind damit abermals oberhalb der gutachterlichen Stellungnahmen, die durch die Gesellschafter in Auftrag gegeben wurden und Grundlage der langfristigen FMO-Entwicklung sind.

Naturgemäß entwickelten sich dadurch auch die Umsatzerlöse besser als geplant. In 2023 konnte die Gesellschaft Umsatzerlöse von 21 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €) erzielen. Im Konzern wurden über 34 Mio. € Umsatzerlöse erwirtschaftet. Bis auf die Personalkosten konnten die einzelnen Kostenblöcke weitestgehend konstant gehalten werden. Tarifsteigerungen in Verbindung mit der entsprechenden Mehrbeschäftigung führten zu einer Steigerung des Personalaufwandes auf ca. 11,0 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) und im Konzern auf 20,3 Mio. €.

Insgesamt konnte auch erstmals seit dem Geschäftsjahr 2011 wieder ein positives Gesamtergebnis erzielt werden. In den entsprechenden gutachterlichen Stellungnahmen wurde dies erst wesentlich später erwartet. Das verdeutlicht gleichzeitig, dass die geplanten und umgesetzten Maßnahmen aus dem Finanzierungskonzept 2 ihre Wirkung entfaltet haben.

Die Bankdarlehen haben sich mittlerweile auf knapp 10 Mio. € reduziert und parallel mit der Auskehrung von Gesellschafterdarlehen hat sich der finanzielle Spielraum der Flughafengesellschaft spürbar erholt. Mit dem Beschluss zur Wirtschaftsplanung 2024 wurde das letzte Darlehen der Beschlusskette zum Finanzierungskonzept 2 auf den Weg gebracht.

Zur langfristigen Finanzierungsstrategie ist die Verabschiedung eines Finanzierungskonzeptes 3 geplant, welches die anschließenden Finanzierungsinstrumente der Flughafengesellschaft festlegt. Hier ist zu erwarten, dass eine reine Innenfinanzierung der Gesellschaft nicht ausreichend sein wird. Vor diesem Hintergrund sollte eine Mischform aus Innen- und Außenfinanzierung die Grundlage der FMO-Finanzierungsstrategie darstellen.

Die Flughafengesellschaft hat sich in ihrer Entwicklung insgesamt spürbar stabilisiert. Die im Branchenvergleich überdurchschnittliche Erholungsphase der Fluggastzahlen verdeutlicht das natürliche Marktpotenzial des FMO. Einige spezifische Wettbewerbsvorteile des FMO sollten auch zukünftig eine kontinuierliche Weiterentwicklung ermöglichen. Neben der Möglichkeit, auch in den Nachtzeiten An- und Abflüge durchzuführen, zeigt sich auch die Flexibilität des FMO in den Abfertigungsprozessen als Vorteil. Fast ausnahmslos nimmt der FMO in Kundenbewertungen stets eine Spitzenposition in Bezug auf die Dienstleistungsqualität ein. In diversen zum Teil deutschlandweiten Streiksituationen war das FMO-Personal stets passagierfreundlich und führte die Dienstleistungen wie gewohnt in hoher Qualität durch. Streiks an anderen Flughäfen haben aber immer öfter auch Auswirkungen auf den FMO. Beispielsweise führten Streiks an den Drehkreuzen Frankfurt und München dazu, dass die entsprechenden Flüge insgesamt gestrichen wurden.

Die Eigenkapitalquote des FMO blieb dank des knapp positiven Jahresergebnisses mit fast 48 % nahezu konstant. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften stiegen durch die Auskehrung des Neudarlehens bei gleichzeitiger Tilgung von Altdarlehen um 5,7 Mio. €.

Wie bereits erwähnt, bewegen sich sowohl die verkehrlichen als auch wirtschaftlichen Zahlen bisher deutlich über dem Niveau des entsprechenden Grundlagengutachtens. Ob diese Entwicklung anhält, bleibt zu beobachten. Die Flughafengesellschaft überprüft die gesamten Planungsziele im Rahmen einer revolvierenden Planung und berichtet darüber stetig in den Aufsichtsgremien.

III. Prognosen, Chancen und Risiken

Das Geschäftsjahr 2024 birgt aktuell sowohl Risiken als auch Chancen. Ein wesentliches gesamtwirtschaftliches Risiko ist sicher der weitere Verlauf des Ukrainekrieges, der möglicherweise sowohl in Bezug auf die Energiepreise als auch auf die Erreichbarkeit möglicher Zielgebiete Einfluss hat. Damit im Zusammenhang steht sicherlich auch das Risiko weiterer inflationärer Entwicklungen und der Einfluss auf die Einkaufspreise des FMO und die Nachfrage nach Flugreisen. Der Fachkräftemangel, insbesondere bei den spezifischen Anforderungen an Flughafenpersonal, ist ebenfalls ein Branchenproblem. Durch die hohe Saisonalität des Luftverkehrs ist dies außerdem eine wesentliche Herausforderung für die Beschäftigungsverteilung.

Freiwerdende Flughafenkapazitäten durch den Nachfragerückgang nach Corona erhöhen tendenziell den Preisdruck auf die Airports. Einige Airports verfolgen aufgrund der zu vermarktenden Kapazitäten eine sehr aggressive Preispolitik. Dieser Herausforderung muss sich auch der FMO stellen.

Die immer weiter fortlaufenden Bürokratieranforderungen und Berichtspflichten an hoheitliche Stellen werden zunehmend zur Personal- und Kostenbelastung und stellen mittlerweile durch die zwangsläufige Kostenumlage auf das Produkt LFZ-Abfertigung ein echtes wirtschaftliches Risiko dar.

Neben einer generellen Branchenerholung gibt es auch spezifische FMO-Chancen im Airportmarkt. Weiterhin ist die 24-Stunden-Öffnung des FMO ein bedeutender Wettbewerbsvorteil. Weitestgehend reibungslose Dienstleistungsketten unterscheiden den FMO auch von vielen Mitbewerbern. Airlines honorieren zunehmend die Abfertigungsqualität und Flexibilität des Standortes. In entsprechenden Vergleichsportalen wie z. B. „Google“ hat der FMO regelmäßig die Spitzenposition bei der Bewertung durch Passagiere. Dies sollte sich auf Dauer auch auf die Nachfrage nach Flugreisen ab FMO auswirken. Die weitere Optimierung der Gastronomie am Standort könnte diesen Trend unterstützen.

Nach der bereits vollzogenen erfolgreichen Ansiedlung verschiedener Unternehmen aus der Luftfahrtindustrie wie z. B. Altitude Paint Services besteht auch eine echte Expansionsmöglichkeit in der weiteren Gewinnung derartiger Unternehmen für den Standort.

Die abgeschlossenen Finanzierungskonzepte 1 und 2 haben die Flughafengesellschaft wieder in eine solide Kapitalstruktur geführt. Durch eine grundsätzliche Einigung der FMO-Gesellschafter auf langfristige Finanzierungsgrundsätze konnte der Standort eine solide Basis für private Drittinvestitionen erhalten.

Für das Jahr 2024 gehen wir in unseren Planungen von 947.000 Passagieren aus. Im für den Konzern aufgestellten Wirtschaftsplan erwarten wir in 2024 ein EBITDA von 2.083 T€ und nach Berücksichtigung der Abschreibungen und Zinsaufwendungen einen Jahresfehlbetrag von 3.819 T€. Das Ergebnis in der Gesellschaft wird voraussichtlich wieder dem Konzernergebnis entsprechen.

IV. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH führt auf Basis des Gesellschaftsvertrags den Betrieb des Flughafens Münster/Osnabrück. Dazu gehören auch die Förderung der zivilen Luftfahrt sowie alle im Zusammenhang mit Vermietung und Verpachtung stehenden Geschäfte einschließlich der Versorgung Dritter mit elektrischer Energie für den Bereich des Flughafens. Die Gesellschaft nimmt somit Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr, die in hohem Maße einem öffentlichen Zweck entsprechen.

I.6 Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Lagebericht

1. Gegenstand und Finanzierung der Gesellschaft

Seit dem 01. Juli 2021 (Beginn des Geschäftsjahres) sind die beiden ehemaligen Vka-Verbände Essen (Rheinland) und Dortmund (Westfalen) in der Vka GmbH zusammengeführt. Gegenstand der Gesellschaft ist nach dem Geschäftsvertrag vom 24. November 2020 die Bildung und Vertretung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen nach innen und nach außen sowie die Unterstützung und Beratung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung der Daseinsvorsorge.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr einzelne Gesellschafter in energiewirtschaftlichen Fragen beraten und insgesamt den Informationsaustausch zur Energiewende, Versorgungssicherheit und Energiepolitik gewährleistet. Verbandspositionen wurden gegenüber staatlichen Stellen, der RWE AG, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit vertreten.

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die durch Vor- und Nachschüsse der Gesellschafter gedeckt werden. Eigene Umsätze sowie sonstige wesentliche Erträge werden in der Regel nicht erzielt. Dementsprechend führte die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital minderten. Die Fehlbeträge wurden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt worden sind, ausgeglichen. Allerdings haben die Nachschüsse in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge jeweils vollständig auszugleichen.

In der Vereinbarung zwischen dem Vka Essen (Rheinland) und der Vka Dortmund (Westfalen) vom 24.11.2020 ist als Ziel die paritätische Finanzierung des Vka durch die „Alt- und Neugesellschafter“ formuliert worden. Die Kosten der Geschäftsstelle werden ab dem 01.07.2021 je zur Hälfte getragen, wobei der Kostenanteil für die ehemaligen Gesellschafter der Vka Dortmund auf maximal 120.000 € jährlich gedeckelt ist. Spätestens für das Geschäftsjahr 2024/2025 sollte der Fehlbetrag nicht höher als 240.000 € sein. Bis dahin werden nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung des Vka Essen vom 27.04.2021 auftretende Liquiditätslücken durch die „Altgesellschafter“ und über den Verkauf von Allianz-Aktien geschlossen. Nach Verrechnung mit der Kapitalrücklage soll auch für den Ausgleich des Verlustvortrages aus dem Geschäftsjahr 2021/2022 (255.949,99 €) des Fehlbetrages im Geschäftsjahr 2022/2023 (239.872,08 €) und zur weiteren Liquiditätssicherung entsprechend verfahren werden.

Die Geschäftsführung wurde zudem beauftragt, auf der Grundlage einer Kostenanalyse Empfehlungen zur Senkung der Gesamtkosten der Geschäftsstelle bei der personellen und sächlichen Ausstattung zu erarbeiten. In der Gesellschafterversammlung am 02.12.2021 wurden die Ergebnisse der Kostenanalyse vorgestellt. Danach entfallen rd. 88 % der Gesamtkosten auf das Personal und die Miete einschließlich Nebenkosten, so dass signifikante Aufwandsreduzierungen auch nur bei diesen Kostenpositionen zu erzielen waren. Darauf ausgerichtet wurden die Handlungsoptionen im Jahr 2022 erarbeitet.

Seitdem ist es der Geschäftsführung gelungen, einen Restrukturierungsprozess umzusetzen, dessen Ergebnisse zu einer deutlichen Aufwandreduzierung geführt haben. Und dies nicht erst

ab dem Geschäftsjahr 2024/2025, sondern bereits ab 2022/2023, also zwei Jahre früher. Insgesamt ergab sich eine Aufwandsreduzierung von 31.240 T€. Damit einhergehend wurde die IT-Infrastruktur in eine moderne Cloud-Lösung transferiert.

Unter Berücksichtigung der übrigen Erlös- und Aufwandspositionen reduzierte sich der Jahresfehlbetrag in der Ergebnisrechnung 2023/2024 damit auf 239.872 €. Damit ist das Kostensenkungspotenzial bis auf weiteres ausgeschöpft. Mit Blick auf die allgemeine Preis- und Kostenentwicklung, vereinbarte Tarifabschlüsse und speziell die Energiekosten, werden die Wirtschaftspläne 2024 / 2025 ff. auf dem jetzt erreichten Niveau wieder Aufwandssteigerungen verkräften müssen. Da das Stammkapital der Gesellschaft zu erhalten ist, wird nach dem letztmalig für das Geschäftsjahr 2023 / 2024 vorgesehenen Verkauf von Allianz-Aktien dann auch kein Weg an einer Erhöhung der Vorschüsse vorbeiführen.

Mit dem Zusammenschluss der beiden Vka-Verbände Essen und Dortmund ist die Anzahl der Geschäftsführer von vier auf zwei reduziert worden. Zumindest bis zum 30.06.2024 wird das nach den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung auch so bleiben. Ob es anschließend unter strategischen und finanziellen Gesichtspunkten Veränderungen geben soll, bedarf vorbereiteter Entscheidungen der Gesellschafter. Diese sollen in der Frühjahrssitzung 2024 getroffen werden. Die Geschäftsführung wird in Abstimmung mit den Vorsitzenden des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung rechtzeitig Handlungsalternativen erarbeiten.

Zum 01.07.2022 hatte der Vka insgesamt 77 Gesellschafter. Mit Ablauf des 30.06.2023 und wirtschaftlicher Wirkung zum 01.07.2023 ist die Sparkasse Gelsenkirchen aus dem Gesellschafterkreis ausgeschieden. Die Gesellschaftsanteile wurden vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe übernommen, so dass der Vka ab dem 01.07.2023 insgesamt 76 Gesellschafter hat.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahresstichtag betreffen die Finanzanlagen und das Guthaben bei Kreditinstituten. Die Finanzanlagen auf der Aktivseite verringerten sich durch die zur Liquiditätssicherung notwendigen Aktienverkäufe von 76 T€ auf 65 T€ (Buchwert). Bei den Guthaben bei Kreditinstituten sind in den ausgewiesenen 258 T€ bereits für das Geschäftsjahr 2023 / 2024 angeforderte Vorschüsse der Gesellschafter von 139 T€ (Vorjahr 226 T€) enthalten. Die frühzeitige Anforderung der Vorschüsse für das neue Geschäftsjahr erfolgte zur Sicherung der Liquidität. Insgesamt führte dieses zu einer Minderung der sonstigen Verbindlichkeiten um 40 T€ auf 199 T€ bei nahezu unverändertem Eigenkapital und sonstigen Rückstellungen auf der Passivseite.

Wesentlicher Vermögensgegenstand sind die von der Gesellschaft gehaltenen 822 Allianz-Aktien sowie 500 E.ON SE Aktien. Letztere wurden ursprünglich erworben, um auch nach der Neustrukturierung von RWE und E.ON die Vka-Interessen vertreten zu können. Der Buchwert dieser im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere des Anlagevermögens ist zum 30. Juni 2023 mit 65 T€ in der Bilanz ausgewiesen.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2023 auf 128 T€ (30.06.2022: 127 T€). Es wurde durch Vorschüsse / Nachschüsse der Gesellschafter i. H. v. 240 T€ (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 37,8 % (30.06.2022: 33,8 %) der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 / 23 ein Jahresfehlbetrag von -240 T€, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat. Basierend auf dem Beschluss der Gesellschafter vom 23. November 2022 wurde der Bilanzverlust aus dem Geschäftsjahr 2021 / 22 i. H. v. 255.949,99 € mit der zum 30.06.2022 vorhandenen Kapitalrücklage (255.546,55 €) verrechnet.

Wie zuvor schon ausgeführt, wurden im Geschäftsjahr 2022 / 2023 für den Ausgleich des laufenden Verlustes und zur Deckung der restlichen Kosten für das kapitalmarktrechtliche Verfahren in Höhe von 13 T€ (s. auch Seite 5 unten) 148 Allianz-Aktien verkauft. Der in diesem Zusammenhang realisierte Buchgewinn beträgt rd. 21 T€. Die Verbesserung des Geschäftsjahresergebnisses um 16 T€ auf -240 T€ ist trotz der um 39 T€ geringeren sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere auf die um 45 T€ auf 194 T€ geminderten Personalaufwendungen und um 15 T€ auf 77 T€ reduzierten sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens betragen 10 T€ (2021/2022: 14 T€) und resultieren aus Dividendenzahlungen der Allianz-Versicherung sowie der E.ON SE.

Die Finanzierung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2022/2023 jederzeit sichergestellt.

3. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Aufgrund der einfachen und übersichtlichen Strukturen der Gesellschaft werden sämtliche Aufgaben im Rahmen des internen Kontroll- und Überwachungssystems von der Geschäftsführung wahrgenommen. Es gilt durchgängig ein striktes Vier-Augen-Prinzip. Sämtliche Genehmigungen und Freigaben erfolgen entweder durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde die Kontoführung auf Online-Banking umgestellt. Zur Wahrung des Vier-Augen-Prinzips bei Online-Transaktionen hat die Geschäftsführung eine Dienstanweisung erlassen. Darüber hinaus trägt die Erneuerung der IT-Infrastruktur zu einer Erhöhung der Datensicherheit bei.

Ein formelles Risikomanagement besteht nicht, aber Chancen und Risiken werden regelmäßig durch die Geschäftsführung identifiziert, analysiert und bewertet. Bei Bedarf greift die Geschäftsführung zudem auf externe Fachleute zurück, die die Gesellschaft bei Entscheidungen unterstützen.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Grundsätzlich wird der Fortbestand der Gesellschaft davon abhängen, dass der Bestand an Gesellschaftern weitgehend erhalten bleibt und die vollständige Finanzierung durch die Gesellschafter auch bei steigenden Kosten für den Geschäftsbetrieb getragen wird. Die Weichen für eine auskömmliche Finanzierung sind durch die zuvor beschriebenen Konsolidierungsmaßnahmen gestellt.

In 2023 hat die RWE AG eine Dividende für 2022 in Höhe von erneut 0,90 € pro Aktie gezahlt. Für 2023 soll die RWE-Dividende 1,00 € pro Aktie betragen und die Untergrenze für die kommenden Jahre bilden, in denen die Aktionäre an dem weiteren Ergebniswachstum partizipieren sollen.

Obwohl der Gründungsgedanke des Vka unverändert fortbesteht, kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch künftig Gesellschafter ihre RWE-Aktien verkaufen und aus dem Vka aus-

scheiden. Die Geschäftsführung stuft diese Entwicklung als ein latentes Risiko ein. Vier Gesellschafter haben aktuell erklärt, den Verkauf von RWE-Aktien in Erwägung zu ziehen. Zu beachten ist allerdings auch, dass die ehemaligen Gesellschafter der Vka Dortmund erklärt haben, in diesem Fall ihre Geschäftsanteile auf bis zu 50 v. H. aufstocken zu wollen. Daneben haben weitere Gesellschafter ihr Interesse an dem Kauf der RWE-Aktien aus dem Gesellschafterkreis erklärt, unabhängig davon, ob eine Andienungsverpflichtung besteht.

In der zum 01.07.2021 erfolgten Zusammenführung der beiden Vka-Verbände wird – neben einer angestrebten auskömmlichen Finanzierung des Vka – aber auch die Chance gesehen, dass für die inzwischen 76 Gesellschafter eine noch stärkere Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erreicht werden kann. Die Geschäftsführung möchte dabei auch weiterhin den Weg des offenen Dialogs fortsetzen und ihre Verbandsarbeit gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern profilieren. Über regelmäßige Meetings, Veranstaltungen sowie über Rundschreiben werden die Gesellschafter kontinuierlich über alle wichtigen Diskussionsergebnisse mit Vertretern der Energiewirtschaft und relevante energiewirtschaftliche Entwicklungen informiert.

Die von der Enkraft Impactive GmbH & Co. KG (Enkraft) wenige Tage vor der Hauptversammlung der RWE AG 2022 gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhobenen Vorhaltungen der Verletzung von kapitalmarktrechtlichen Mitteilungspflichten nach dem Wertpapierhandelsgesetz sind von der BaFin nicht weiter untersucht worden, nachdem die Geschäftsführung des Vka unter Inanspruchnahme anwaltlicher Hilfe mit einer umfassenden Stellungnahme gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der RWE AG als auch gegenüber der BaFin deren Haltlosigkeit dargelegt hatte. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Aufwendungen wurden von den Gesellschaftern auf der Grundlage von Beschlüssen des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung vom 27.04.2022 zusätzlich übernommen.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, werden von der Geschäftsführung gegenwärtig nicht gesehen. Bestandsgefährdende Risiken liegen derzeit nicht vor.

5. Ausblick

Die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Verzicht auf fossile Energieträger sind bereits gewaltige Herausforderungen, die durch die geopolitischen Entwicklungen seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 eine neue Dimension erfahren haben. Aktuell stehen die Versorgungssicherheit und bezahlbare Energiekosten im Vordergrund, ohne die klimapolitischen Ziele aufzugeben. Die Folgen für die Unternehmen der Energiewirtschaft und die Gesellschaft insgesamt lassen sich derzeit kaum seriös einschätzen. Umso wichtiger ist die Bündelung energiewirtschaftlicher Interessen der Kommunen über den Vka, denn in den Kommunen werden die Konsequenzen in erster Linie und unmittelbar spürbar.

Für das Geschäftsjahr 2023/2024 geht die Geschäftsführung nach dem Wirtschaftsplan, der in der Gesellschafterversammlung am 03.05.2023 vorgelegt wurde, von einem Jahresfehlbetrag auf Vorjahreshöhe aus, dessen Ausgleich durch die Nachschüsse der Gesellschafter erfolgt. Wesentliche Erträge sind neben gegenüber dem Vorjahr geringeren Aktienverkäufen nicht zu erwarten. Auf Basis der integrierten Liquiditätsplanung, mit der die Finanzierung der Gesellschaft bis Ende Oktober 2024 abgebildet wird, ist mit einer auskömmlichen Liquidität zu rechnen.

II.1 Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Wahrnehmung der Aufgaben, die dem Kreis Warendorf auf Grund der Abfallgesetze obliegen. Dazu gehören insbesondere Geschäfte, die der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes dienen.

Das abfallwirtschaftliche Konzept für die Entsorgung der Hausmüllmengen des Kreises Warendorf ist in den wesentlichen Teilschritten umgesetzt. Seit 2005 werden sämtliche am Entsorgungszentrum angelieferten Abfallmengen vor der Ablagerung einer entsprechenden Behandlung unterzogen. Die AWG hat die Hauptaufgabe der Abfallbehandlung und Abfallentsorgung an die Tochtergesellschaft ECOWEST übertragen. Dazu betreibt die ECOWEST am Entsorgungszentrum eine mechanisch biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) und entsprechende Nebenanlagen. Da die einzelnen Entsorgungswege im Regelfall über langfristige Verträge gesichert sind, besteht im Rahmen der Entgeltberechnung eine gewisse Kalkulationssicherheit, die aber maßgeblich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmt wird.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kam im Jahr 2023 in einem nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken. Die nach wie vor hohen Preise dämpften die Konjunktur. Hinzu kamen ungünstigere Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen sowie eine geringe Nachfrage aus dem In- und Ausland.

Die Gesellschaft war von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland wenig betroffen.

Die Mengen Grün- und Bioabfall sind in 2023 aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr deutlich regenreicheren Jahr gestiegen.

Das Mengengerüst stellt sich für 2023 wie folgt dar:

2023	2022	
46.824 Mg	45.395 Mg	Haus- und Sperrmüll
51.884 Mg	47.499 Mg	Bio- und Grünabfälle
5.045 Mg	4.337 Mg	Altholz
1.968 Mg	1.965 Mg	Elektro-Schrott

Die Gesellschaft hat für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für die investiven Maßnahmen der Altlasten und die Gesamtaufwendungen der Zentraldeponie Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen der Zentraldeponie Ennigerloh erfolgte auf der Basis des zum Stichtag 31. Dezember 2021 aufgestellten Gutachtens der IWA Ingenieurgesellschaft für Industriebau, Wasser- und Abfallwirtschaft, Münster zum Stichtag 31. Dezember 2023 von der Gesellschaft selbst fortentwickelt. Die Bewertung der Aufwendungen der Altlasten wurde von der Gesellschaft auf Basis der bestehenden Gutachten weiterentwickelt. Inwieweit sich künftige Gesetzesänderungen, insbesondere im Bereich des Handels- und Steuerrechtes, auf die notwendige Höhe der Rückstellungen bzw. die Dauer der Nachsorgeverpflichtung auswirken werden, ist nicht vorhersehbar. Die Bewertung der Rückstellungen hängt stark vom allgemeinen Zinsniveau und den festgelegten Zinssätzen der Bundesbank gem. § 253 Abs. 2 HGB ab. Die Ende 2022 von der Europäischen Zentralbank eingeleitete Zinswende wurde in 2023 fortgeführt. Dies führte wieder zu steigenden Durchschnittszinssätzen, welche dazu geführt haben, dass die AWG einen Ertrag aus der Abzinsung der Nachsorgerückstellungen verbuchen konnte.

Im Rahmen der Neuorganisation des MVA Hamm-Verbundes, hat die Gesellschaft seit dem Geschäftsjahr 2018 den direkten Zugriff auf die Mengenkontingente in Hamm planmäßig abgegeben. Aufgrund der notwendigen Inhousefähigkeit, werden diese Kontingente nun von einem Schwesterunternehmen, der AWG Kommunal, gehalten. Das Schwesterunternehmen stellt das neue Grundkontingent von ca. 11.000 Mg der AWG bzw. deren Tochtergesellschaften über Anlieferverträge zur Verfügung.

Ende 2023 wurde mit der Errichtung der Oberflächenabdichtung auf dem Teilbereich IVb der Zentraldeponie Ennigerloh begonnen. Dies umfasst zusätzlich den Bau einer technischen Funktionsschicht. Diese Baumaßnahmen sollen planmäßig in 2025 abgeschlossen werden.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 1.567 T€ auf 24.873 T€ gestiegen. Ausschlaggebend dafür war ein Mengen- und der leichte Entgeltanstieg insbesondere im Bereich Bio- und Grünabfälle.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 172 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr um 946 T€ gesunken. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr hohe Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen vorlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 875 T€ auf 4.420 T€ gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für die Entsorgung von Sickerwasser, das aufgrund temporär hoher Regenmengen angestiegen ist und entsorgt werden musste.

Das Finanzergebnis ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 74 T€ um 1.345 T€ auf 1.419 T€ gestiegen. Der Anstieg des Finanzergebnisses ist auf die Zinswende und die Auswirkungen auf die Abzinsung der Rückstellung zurückzuführen. Die Zinserträge aus der Abzinsung sind um 747 T€ gestiegen und die Aufwendungen daraus sind um 265 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die Gesellschaft einen Überschuss von 1.722 T€ erzielen können. Der Wirtschaftsplan hatte einen Jahresüberschuss in Höhe von 607 T€ prognostiziert.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin gekennzeichnet durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln, Geldanlagen und kurzfristig zu realisierendem Vermögen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 67 % des Gesamtvermögens auf das langfristig gebundene Vermögen und 33 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfallen. Von dem langfristig gebundenen Vermögen entfallen rd. 54 % auf das Sachanlagevermögen und 45 % auf das Finanzanlagevermögen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 1.322 T€ auf 5.569 T€ angestiegen. Die Eigenkapitalquote ist von 8,7 % auf 10,9 % gestiegen.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Chancen und Risikobericht

Da die AWG die Verwertung und Beseitigung der Hauptabfallströme über Unternehmensbeteiligungen und Tochtergesellschaften abwickelt, liegt der Tätigkeitsschwerpunkt in administrativen Aufgaben. Die wesentlichen Aufgaben der AWG sind hierbei die kaufmännische Geschäftsbesorgung im Bereich der Buchhaltung, des Controllings und der EDV einzelner Gesellschaften. Darüber hinaus gehören die Sicherstellung von Deponiekapazitäten und die Nachsorge der Zentraldeponie und der Altlasten zu den Aufgaben der AWG.

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch soll auf Folgendes hingewiesen werden:

Die künftige Entwicklung der AWG ist auch durch langfristige Verträge an die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST gekoppelt, die sowohl kommunale, als auch gewerbliche Abfallmengen behandelt. Für 2024 wird mit Hausmüllmengen auf einem ähnlichen Niveau wie in 2023 gerechnet. Im Wettbewerb steht die ECOWEST insbesondere bei der Verwertung von Gewerbeabfällen. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Gewerbemüllmengen aufgrund der derzeitigen schlechten Wirtschaftslage verringern. Das Preisniveau für Gewerbeabfälle hat sich im Durchschnitt zum Vorjahr zum Zeitpunkt des Abschlusses nur geringfügig verändert.

Des Weiteren hat die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung große Auswirkungen auf die Entsorgungsbranche. Im Unternehmensverbund beeinflusst diese Verordnung insbesondere die Geschäftstätigkeiten der ECOWEST. Inwieweit sich die daraus resultierenden Chancen bzw. Risiken auswirken, kann abschließend noch nicht beurteilt werden. Die ECOWEST bereitet sich auf die Umsetzung dieser Veränderung vor.

Der Betrieb und insbesondere die Lagerung der Abfälle haben in der Vergangenheit zu unterschiedlichsten Schadenereignissen geführt. Insbesondere dem Brandrisiko ist durch eine weitere Verbesserung von technischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen und Brandschutzmaßnahmen und Brandschutzbegehungen sowie stetigen Schulungen der Mitarbeiter begegnet worden. Zum Ende des Jahres konnte im Bereich der Feuerversicherung keine vollständige Deckung abgeschlossen werden. Der Grund liegt in einer ausgebliebenen Verlängerung eines Versicherers innerhalb des Konsortiums, welches die Feuerversicherung übernahm. Derzeit

wird daran gearbeitet, die entstandene Versicherungslücke durch andere Versicherer zu schließen. Die Gesellschaft geht davon aus, in den Folgejahren weitere Investitionen im Bereich der automatischen Brandbekämpfung in einer sechsstelligen Größenordnung tätigen zu müssen. Von der organisatorischen Seite sind, aus Sicht der Versicherung, keine weiteren deutlichen Verbesserungen im Bereich des Brandschutzes mehr möglich.

Zukünftig soll im Hinblick auf die Entsorgungssicherheit die bestehende DK II Deponie erweitert und zusätzlich angrenzend eine neue DK I Deponie entwickelt werden. Es wurde in 2023 mit der Erstellung diverser notwendiger Gutachten sowie weiteren Maßnahmen für die Planfeststellungsanträge begonnen. Bis zur tatsächlichen Inbetriebnahme der beiden Projekte wird es voraussichtlich noch mehrere Jahre dauern.

V. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2024 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2024 mit Umsatzerlösen aus dem Kerngeschäft von rd. 21.268 T€, die um 291 T€ unter der Vorjahresplanung liegen. Diese Reduzierung resultiert unter anderem aus der Berücksichtigung eines Teils der Überdeckung bei den Entgelten aus dem Jahr 2022 sowie aus einer geringeren Planmenge für das Jahr 2024. Die für 2023 ermittelte Kostenüberdeckung bei den Entgelten im Rahmen der Nachkalkulation wird zeitversetzt in den nächsten Planungsperioden der AWG berücksichtigt, da die Nachkalkulation erst nach Erstellung des Jahresabschlusses erfolgen kann. Der geplante Jahresüberschuss 2024 liegt mit 517 T€ unter dem Planansatz für das Jahr 2023. Weiterhin ist zu erwähnen, dass die Entwicklung der Zinsen, welche für die Berechnung der Nachsorgerückstellungen benötigt werden, kaum vorhergesagt werden können und dass sich eine Veränderung deutlich auf das Ergebnis auswirken kann.

II.1 a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH**Lagebericht** neu**I. Grundlagen des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Aufbereitung von Abfällen zu Sekundärbrennstoffen. Dazu gehört auch die Verwertung, insbesondere im Sinne einer Vermarktung der Sekundärbrennstoffe und der sonstigen anfallenden Wertstoffe. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr. Daneben übernimmt die Gesellschaft die Entsorgung von gewerblichen Abfällen und führt als Dienstleistungsgesellschaft die aktive Nachsorge und die Bewirtschaftung von Anlagen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) und der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEG) durch.

Die wesentlichen Lieferanten AWG und GEG stellen gleichzeitig die Gesellschafter der ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH (ECOWEST) dar. Bei der Kalkulation der Preise für die kommunalen Abfälle ist die ECOWEST an die Grundsätze des öffentlichen Preisrechtes gebunden. Das hat zur Folge, dass sich die Preisgestaltung an der Kostendeckung orientiert. Es werden auskömmliche Gewinne generiert.

Das Tochterunternehmen BLOWEST – Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH wurde zum 01.01.2023 mit der ECOWEST verschmolzen und ist damit in der ECOWEST aufgegangen. Die ECOWEST ist jetzt auch Eigentümerin und Betreiberin der biologischen Aufbereitungsanlage (BA).

II. Wirtschaftsbericht**a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kam im Jahr 2023 in einem nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken. Die nach wie vor hohen Preise dämpften die Konjunktur. Hinzu kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen sowie eine geringe Nachfrage aus dem In- und Ausland. Das preisbereinigte Bruttoinlandprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % gesunken. Das Preisniveau der Energiepreise ist in 2023 geringer ausgefallen, als man das im Herbst 2022 befürchtet hatte.

Langfristig wird mit sinkenden Abfallmengen aufgrund eines veränderten Konsumverhaltens gerechnet. Schon vor Corona war diese Tendenz zu beobachten. Die Corona-Jahre bildeten eine Ausnahme.

Im Wettbewerb steht die ECOWEST insbesondere bei der Verwertung von Gewerbeabfällen. Die schlechtere konjunkturelle Lage hat das Angebot an gewerblichen Abfällen reduziert. Die verschiedenen Entsorgungsanlagen sind unterschiedlich stark davon betroffen. Das Preisniveau für Gewerbeabfälle hat sich nur leicht verändert. Die Inputpreise für heizwertreiche Leichtfraktionen sind aber im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken. Die Nachfrage nach diesen Fraktionen ist hoch, sie werden auch von der Zementindustrie direkt eingesetzt und zur stofflichen Verwertung benötigt.

Der produzierte Brennstoff (ECO 20) wurde gegen eine Vergütung an die Zementwerke verkauft. Die gestiegenen Energiepreise haben dazu geführt, dass sich die Konditionen für die Abgabe von ECO 20 seit Jahresbeginn 2023 verbessert hatten aber zum Jahresende wieder verschlechterten.

Die Marktpreise für die Verwertung von Metallen und Altpapier sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage der ECOWEST stellt sich im Geschäftsjahr 2023 positiv dar. Auf Grund der langfristigen Liefervereinbarungen mit der AWG sowie der GEG ist die Grundversorgung der ECOWEST langfristig gesichert. Freie Kapazitäten werden von der ECOWEST durch die Verwertung von Gewerbeabfällen planmäßig genutzt, sofern damit positive Deckungsbeiträge erzielt werden können.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die ECOWEST im Wesentlichen die folgenden Mengen umgesetzt:

2023	2022	
88.115 Mg	85.661 Mg	kommunaler Haus- und Sperrmüll
47.442 Mg	51.020 Mg	EBS geeignete Gewerbeabfälle
7.621 Mg	7.882 Mg	sortierfähige Gewerbeabfälle
99.320 Mg	94.912 Mg	Gewerbliche Mengen zur Zentraldeponie (inkl. Verwertung)

Die Jahresinputmenge der EBS-Anlage liegt beim Hausmüll über der Vorjahresmenge, aber unter den Mengen der Coronajahre 2020 und 2021. Hauptursache hierfür dürfte der Anstieg der Bevölkerung in den Kreisen Gütersloh und Warendorf sein. Auch für 2023 gilt, dass die Gesellschafterversammlung beschlossen hat, dass es zu Nachverhandlungen über den Hausmüllpreis kommen soll, wenn das Ist-Ergebnis der Sparte MBA um mehr als 25 % vom Planergebnis abweicht. Zu einer solchen Abweichung vom Planergebnis ist es auch in 2023 gekommen, der Hausmüllpreis für 2023 wurde nachträglich um 34 €/Mg reduziert. Aufgrund des Ukrainekrieges ist im Herbst 2022 mit einem hohen Niveau der Energiepreise gerechnet worden. Diese hohen Strom- und Erdgaspreise sind in die Kalkulation des Hausmüllpreises eingeflossen. Erfreulicherweise ist das Preisniveau geringer ausgefallen als erwartet, so dass der Hausmüllpreis deutlich reduziert werden konnte.

Beim Gewerbeabfall zur EBS-Anlage liegt die Jahresinputmenge unter dem Vorjahresniveau und unter dem Planansatz. Das Angebot an Gewerbeabfällen am Markt hat gegenüber dem Vorjahr konjunkturbedingt abgenommen. Die Umsatzerlöse für Gewerbeabfälle zur EBS-Anlage sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Durchschnittsvergütung für die Leichtfraktionen ist gesunken. Die Fremdkosten für die Entsorgung der Outputströme aus der EBS-Anlage sind ebenfalls gesunken. Dieses liegt nicht nur an der geringeren Menge, die entsorgt wurde, sondern auch an einer Durchschnittskosten senkung gegenüber dem Vorjahr. Engpässe beim Brennstoffabsatz hat es nur im Januar und Februar gegeben. Die insgesamt produzierte Brennstoffmenge konnte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Am Sortierplatz sind die Sperrmüllmengen gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Der Preis für Sperrmüll ohne Holz ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen, der für Sperrmüll mit Holz gesunken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mit günstigeren Konditionen für die Verwertung von Altholz kalkuliert worden ist. Die Erlöse für Sperrmüll sind ebenfalls angestiegen. Beim sortierfähigen

higen Gewerbeabfall liegt die Inputmenge 2023 nur geringfügig unter der hohen Menge des Vorjahres. Das Preisniveau ist etwas gesunken. Auch die Konditionen für die Verwertung von Altholz haben sich im Laufe des Jahres 2023 erheblich verschlechtert. Während zu Beginn und in der Mitte des Jahres noch eine Vergütung gezahlt wurde, mussten zum Ende des Jahres teilweise schon Zuzahlungen geleistet werden. Beim Sortier- und Umschlagplatz sind die Kosten für die Entsorgung der Outputmengen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Neben der Sortierung von Metallen, Inertstoffen und Holz werten weitere Materialien vom Sortier- und Umschlagplatz, wie bestimmte Kunststoffarten, einer stofflichen Verwertung zugeführt. Aufgrund der nur schwer zu kalkulierenden Folgekosten für die Verwertung und Beseitigung der Teilfraktionen, ist auch hier eine Preisanpassungsklausel ab 2024 beschlossen worden.

Die Abfallmengen zur Zentraldeponie liegen über dem Vorjahresniveau und auch über dem Planansatz. Diese Mengenüberschreitung ist aber auf die Mengen zur Verwertung zurückzuführen. Im Jahr 2023 sind schon Mengen für die anstehende Oberflächenabdichtung angenommen worden. Da die eigentliche Deponiekapazität begrenzt ist, wird auch die Annahme der Mengen zur Beseitigung begrenzt.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 443 T€ gestiegen und liegen bei 32.980 T€. Die Erlöse für Haus- und Sperrmüll betragen 11.933 T€ und sind damit um 1.247 T€ angestiegen. Der Anstieg ist auf höhere Mengen und Hausmüllpreise zurückzuführen. Die Hausmüllpreise wurden im Rahmen von Nachverhandlungen angepasst. Die Erlöse für Gewerbemüll sind gegenüber dem Vorjahr um 534 T€ auf 14.499 T€ gesunken. Während die gewerbemüllere Erlöse für die EBS-Anlage um 1.339 T€ gesunken sind, sind die Erlöse für die Mengen zu den Deponien um 564 T€ angestiegen. Die Erlöse zur Verwertung liegen aufgrund der Erlöse für ECO 20 insgesamt über denen des Vorjahres. Für ECO 20 ist in 2023 eine Vergütung bezahlt worden. Die Metallerlöse dagegen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Aufgrund der Verschmelzung der BLOWEST sind die Erlöse für die Betriebsführung der BA weggefallen. Korrespondierend liegen die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen um 2.282 T€ unter denen des Vorjahres. Fremdkosten für die Lohnaufbereitung sind aufgrund der Verschmelzung der BLOWEST nicht mehr angefallen. Im Vorjahr haben die Kosten der Lohnaufbereitung BA 2.532 T€ betragen. Der Betrieb der BA-Anlage führte zu zusätzlichen Energiekosten in Höhe von 862 T€. Die Energiekosten der EBS-Anlage sind aufgrund der gestiegenen Energiekosten ebenfalls angestiegen, da der kostengünstige Altvertrag ausgelaufen ist. Die Entsorgungskosten liegen um 1.373 T€ unter dem Vorjahreswert. Die geringere Inputmenge in die EBS-Anlage hat auch zu einer geringeren Outputmenge geführt. Auch die Entsorgungskosten für die Mengen aus der EBS-Anlage waren geringer als im Vorjahr. Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Tarifierhöhungen leicht angestiegen. Die Betriebskosten liegen erheblich über dem Vorjahresniveau. Dies resultiert daraus, dass aufgrund der Verschmelzung der BLOWEST die Betriebskosten der BA-Anlage bei der ECOWEST angefallen sind. Die Betriebskosten der BA insgesamt haben 613 T€ betragen.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Verschmelzung und der damit verbundenen Integration des Anlagevermögens der BLOWEST angestiegen.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 883 T€ und liegt damit über dem prognostizierten Ergebnis laut Wirtschaftsplan und über dem Vorjahresergebnis. Hiervon entfallen 497 T€ auf den Verschmelzungsgewinn mit der BLOWEST.

Dieser Geschäftsverlauf wird von der Geschäftsführung als gut angesehen.

3. Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens erfolgt zum Stichtag im Wesentlichen durch Eigenkapital und zwei Darlehen der GEG. Unter Einbeziehung des Eigenkapitals sowie des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals besteht zum Stichtag eine Anlagendeckung von nahezu 100 %. Die Finanzlage wird damit als ausreichend eingeordnet

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist erheblich durch das Anlagevermögen (39,8 % der Bilanzsumme, Vorjahr: 39,5 %) gekennzeichnet.

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2023 und der gestiegenen Bilanzsumme auf 32,4 % (Vorjahr: 38,5 %) gesunken.

Im Berichtsjahr wurden mehrere größere Investitionen getätigt. Es wurden 3 Radlader im Austausch angeschafft. Einer für den Sortierplatz, einer für den Deponiebetrieb und einer für die EBS-Anlage. Der alte Radlader der EBS-Anlage bleibt als Ersatzgerät in der Anlage. Die EBS-Anlage hat zwei neue NIR-Geräte erhalten. Neue E-Ladesäulen sowie ein Batteriemagnet für den Bagger am Sortier- und Umschlagplatz wurden beschafft.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie Arbeitnehmer- oder Umweltbelange werden von der ECOWEST als wichtig erachtet. In diesem Zusammenhang werden die im Rahmen einer von den Gesellschafterinnen AWG und GEG im Turnus von zwei Jahren erstellten Klimagasbilanz, die durch die Entsorgung in der Mechanisch Biologischen Abfallbeseitigungsanlage vermiedenen CO₂-Emissionen pro Mg Abfall ermittelt. Bei der letztmalig aufgestellten Klimabilanz für das Kalenderjahr 2022 betrug die vermiedene Emission 165 kg CO₂ pro Mg Abfall. Für das Kalenderjahr 2020 lag die vermiedene Emission bei 224 kg CO₂ pro Mg Abfall. Der Rückgang der CO₂-Gutschriften gegenüber dem Vorjahr wird überwiegend durch den Rückgang der Emissionsfaktoren für Strom als Referenzwert der Berechnungen bewirkt.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die EBS-Anlage läuft im Regelbetrieb und kann die angebotenen Mengen zeitnah abarbeiten. Da die Grundauslastung der Anlage durch langfristige Verträge mit den Gesellschaftern über die Entsorgung von Haus- und Sperrmüll in der EBS-Anlage und an dem Sortier- und Umschlagplatz abgesichert ist und somit zu einer Risikominimierung führt, wird der wirtschaftliche Erfolg in künftigen Jahren durch die Entwicklung am Gewerbeabfallmarkt geprägt werden.

Seit dem 1. August 2017 ist die neue Gewerbeabfallverordnung in Kraft. Die Betriebe müssen gewerbliche Siedlungsabfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle getrennt erfassen und die Entsorgung dokumentieren. Seit dem 1. Januar 2019 greift zudem eine Vorbehandlungspflicht für Abfallgemische ausgenommen bei technischer Unmöglichkeit oder wirtschaftlicher Unzumutbarkeit der Getrenntsammlung. Vorbehandlungsanlagen müssen bestimmte Aggregate vorhalten und Recyclingquoten beinhalten. Die Dokumentationspflicht wird auf die Vorbehandlungsanlage übertragen.

Sollte es zu einer vollständigen Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung durch die Behörden kommen, so ist mit einer Stabilisierung der Gewerbeabfallpreise zur Vorbehandlung zu rechnen. Bei der ECOWEST werden regelmäßig verschiedene Varianten zur Modifizierung der Fahrweise und der technischen Ausstattung der EBS-Anlage durchgerechnet, um die Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung besser umzusetzen und mögliche Chancen zu nutzen.

Für ECO 20 steht im Wesentlichen die Zementindustrie noch als Abnehmerin zur Verfügung. Es konnten weitere Kontingente zum Absatz von ECO 20 akquiriert werden. Aufgrund der gesunkenen Energiepreise und schlechten konjunkturellen Lage in der Bauwirtschaft muss seit Anfang 2024 wieder ein Entgelt für ECO 20 gezahlt werden. Die KDV-Anlage der CARBOWEST ist Anfang 2021 wieder in Betrieb gegangen, um verschiedene Inputströme zu testen. Auch diese Anlage soll später ECO 20 einsetzen.

Das Leistungsangebot der Gesellschaft insgesamt soll über den Bau neuer Recyclinghöfe der beiden Muttergesellschaften, die von der ECOWEST bewirtschaftet werden, erweitert werden, da hierin Chancen für zusätzliche Umsätze und Beschäftigung gesehen werden.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird damit gerechnet, dass die Hausmüllmengen auf niedrigem Niveau verbleiben. Es bleibt abzuwarten, ob die Gewerbemüllmengen rezessionsbedingt weiter einbrechen. Die Konkurrenz um die heizwertreichen Leichtfraktionen wird stark bleiben. Der Fachkräftemangel zeigt sich auch zunehmend für die ECOWEST und führt zu längeren Zeiträumen bei der Neueinstellung von Mitarbeitern.

Eine technische Machbarkeitsstudie zur Teilstromvergärung des Materialstroms 0-80 mm aus dem Hausmüll ist erstellt worden. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Teilstromvergärung ist zusätzlich beauftragt worden. Eine Entscheidung zu diesem Projekt soll in 2024 getroffen werden.

Derzeit werden darüber hinaus 3 größere Investitionsvorhaben geplant. Zum einen geht es um eine KMF-Verpressung, zum anderen um Investitionen zur weiteren Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung und die Sanierung des Daches der BA-Anlage. Die Investition in die KMF-Pressen ist von der Gesellschafterversammlung bereits freigegeben worden. Des Weiteren sollen Ersatzinvestitionen in die Baumaschinenausstattung getätigt werden.

Die Geschäftsführung geht auf Basis des Wirtschaftsplanes für 2024 von einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse und einem leichten Rückgang des Jahresüberschusses ohne Sondereffekte aus.

IV. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt derzeit keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

V. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

II.1 b) Kompostwerk Warendorf GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Der wesentliche Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und Verwertung von organischen Abfällen aus dem Kreisgebiet Warendorf und die Vermarktung der daraus hergestellten Kompostprodukte.

Bereits im Jahr 2010 hatte sich die Gesellschaft dazu entschlossen, aus Biomasse zunehmend Energie zu gewinnen. Hierzu wurde die Bioabfallbehandlungsanlage um eine Biogasanlage ergänzt. Auf diese Weise kann aus den gesammelten Bioabfällen nicht nur ein organischer Dünger, sondern auch Energie produziert und vermarktet werden. Mit dieser Verfahrensart und den dadurch zusätzlich erlösten Umsätzen ist das Unternehmen auch für die Aufgabenstellungen der nächsten Jahre gut aufgestellt. Darüber hinaus leistet diese Verfahrenstechnik als auch die installierte PV-Anlage einen wesentlichen Beitrag zur Einsparung von Co₂ Emissionen.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2023 weiterhin stabil. Die Branche der Bioabfallaufbereitung, in der die Gesellschaft tätig ist, ist im Wesentlichen abhängig von der Bereitstellung organischer Abfälle aus der separaten Sammlung und der Vermarktung der hergestellten Kompostprodukte. Was die Getrenntsammlung organischer Abfälle angeht, haben sich die politischen Rahmenbedingungen weiter verfestigt, so dass auch zukünftig mit einer getrennten Erfassung und Verwertung der Bioabfälle zu rechnen ist. Durch die anhaltende feuchte, aber vegetationsreiche Witterungsentwicklung im zweiten Halbjahr konnte der Mengenrückgang weitestgehend im Bioabfall sowie auch im Grünschnittbereich kompensiert werden.

Um die Qualität der eingesammelten Bioabfälle weiter zu verbessern, wurde gemeinschaftlich mit dem Gesellschafter AWG im Kreisgebiet mit der haushaltsnahen Kontrolle der Gefäße im Rahmen der Sammlung begonnen und sich an der regionsübergreifenden Kampagne #wirfürbio beteiligt. Eigens durchgeführte Chargenanalysen (Sortenreinheit von Bioabfällen) bilden eine wesentliche Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit und damit verbundene Beratungen gegenüber dem Kreis und einzelnen Kreiskommunen. Über eine immer weiter vorangetriebene Qualitätssteigerung der Kompostprodukte konnte eine größere Mengenzulassung nach den Qualitätsstandards der Bio- und Naturlandverbände erreicht werden. Neben dem zusätzlichen Absatz in diese Ökolandbranche konnten auch Kompostqualitäten erfolgreich in der Erdenwerksindustrie als Torfersatzprodukt platziert werden. Beide Märkte werden weiter forciert.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr die Erweiterung der Aufbereitungslinie um eine verbesserte Siebtechnik in Höhe von 460 T€ ergänzt. Diese Maßnahme wird die Qualität des Kompostes noch weiter verbessern.

Die auf dem Dach der Kompostlagerhalle installierte Photovoltaikanlage hat eine elektrische Leistung von 327,6 kWp und produzierte im Geschäftsjahr 291.737 kWh Strom. Der Strom wird überwiegend zur Eigennutzung erzeugt. Dies entspricht rd. 24 % der Jahresverbrauchsmenge des Kompostwerks. Die Eigenstromproduktion soll durch den Bau oder der Beteiligung an weiteren Anlagen weiter erhöht werden.

Seit der Inbetriebnahme des neuen Entsorgungspunktes am Entsorgungszentrum in 2021 werden die Privatkunden nicht mehr direkt beim Kompostwerk bedient. Das Kompostwerk steht seit dem nur noch direkt mit den gewerblichen Kunden in Kontakt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage:

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von 3.120 T€ erzielt, d. h. der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um -111 T€ (-3,4 %), hauptsächlich aufgrund geänderter Preisstrukturen, gesunken.

Im Geschäftsjahr wurde mit 155 T€ im Vergleich zum Vorjahr ein um 29 T€ geringerer Jahresüberschuss erzielt. Der Rückgang ist auf geringere Umsatzerlöse zurückzuführen.

Es wurden durchschnittlich 11 Mitarbeiter (Vorjahr 11 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vermögenslage:

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 387 T€ auf 6.075 T€ (Vorjahr: 6.462 T€) gesunken. Dabei ist das Anlagevermögen bei Neuinvestitionen von 702 T€, Anlagenabgängen 55 T€ und Abschreibungen von 826 T€ gesunken.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr auf 3.260 T€ (Vorjahr: 3.266 T€) leicht gesunken.

Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich daraus eine Eigenkapitalquote von 53,7 % (Vorjahr: 50,5 %). Im Geschäftsjahr wurde eine Gewinnausschüttung in Höhe von 161 T€ vorgenommen.

Finanzlage:

Zum Bilanzstichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus dem Gesellschafterdarlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von 1.711 T€ (Vorjahr: 2.266 T€). Nach Änderungsvereinbarung vom 15.03.2018 zum Darlehensvertrag wird das Darlehen planmäßig mit 555 T€ p.a. getilgt.

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2023 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 868 T€ (Vorjahr: 1.109 T€) zur Verfügung.

III. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2024 einen Wirtschaftsplan erstellt. Im Rahmen der abgeschlossenen Verträge rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2024 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 132 T€.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Prognose leicht übertroffen werden.

IV. Chancen- und Risikobericht

Neben der bisherigen und auch weiter praktizierten stofflichen Verwertung durch die Kompostherstellung kann mit der zusätzlichen energetischen Verwertung ein wichtiger Beitrag zur Energieerzeugung aus nachwachsenden Ressourcen und zum Klimaschutz geleistet werden. Auf steigende Anforderungen an die Kompostqualität wird mit entsprechenden Maßnahmen / Investitionen reagiert.

Bestandsgefährdende oder wesentliche Verlustrisiken sind derzeit nicht ersichtlich.

II.1 c) ECOWEST Logistik GmbH (vormals Krumtüngr Entsorgung GmbH)

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen und Gewerbeabfällen im und aus dem Gebiet der Kreise Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr. Der Gesellschaftszweck wurde im Jahr 2018 durch Gesellschafterbeschluss geändert. Die betriebliche Betätigung erfolgt auf der Grundlage des zwischen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG), Ennigerloh, und der Gesellschaft abgeschlossenen Entsorgungsvertrages vom 8. Mai 2002. Hierin beauftragt die AWG die Gesellschaft mit der Erfassung und dem Transport der im Stadtgebiet Oelde angefallenen Abfälle zu den jeweiligen Abfallentsorgungsanlagen oder Verwertungseinrichtungen. Seit 1. Januar 2006 wird auch die Erfassung des Altpapiers im Stadtgebiet Oelde über dieses Vertragsverhältnis abgewickelt.

Zusätzlich bestehen Verträge mit der Kommunalen Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG Kommunal) über die Gestellung eines LKW zur Altpapiersammlung im Stadtgebiet Ennigerloh seit dem 1. Januar 2011. Des Weiteren wurde zum 1. Januar 2013 die Sammlung von Sperrmüll in Sassenberg übernommen.

Zum 1. Januar 2022 wurde die Sammlung von Haus- und Bioabfall in Sassenberg und die Sammlung von Elektroschrott im Kreis Warendorf im Auftrag der AWG Kommunal übernommen, sowie die Sammlung von Elektroschrott im Kreis Gütersloh im Auftrag der GEG. Ebenso wurde der Abrollkipper, der Transportleistungen für AWG/GEG/ECOWEST durchführt, bei der ECOWEST Logistik angesiedelt.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen waren und sind geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kommen verschärfte Material- und Lieferengpässe, sowie der Fachkräftemangel und immer noch hohe Krankheitsausfälle.

Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen konnte die Branche und die ECOWEST Logistik GmbH das Jahr mit einem positiven Ergebnis abschließen.

2. Geschäftsverlauf

Unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Die Umsatzerlöse (1.757 T€) lagen im Geschäftsjahr 2023 deutlich über dem Planwert (1.494 T€). Aufgrund einer Preiserhöhung der Behälterpreise sowie Behältermieten sind die Umsatzerlöse in 2023 stark angestiegen (Vorjahr: 1.603 T€). Im Bereich der Personalaufwendungen (1.111 T€) wurde der Planwert (880 T€) leicht überstiegen. Die Personalaufwendungen sind insbesondere durch Personalsteigerungen sowie Tarifierhöhungen und die Zahlung eines Inflationsausgleichs gestiegen.

Die Geschäftstätigkeit in 2023 entwickelte sich im Rahmen der abgeschlossenen Verträge planmäßig. Der erzielte Jahresüberschuss (80 T€) hat das geplante Jahresergebnis (16 T€) deutlich übertroffen. Insbesondere durch die gestiegenen Umsatzerlöse konnte dieser Jahresüberschuss erzielt werden.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2023 zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse betrugen 1.757 T€.

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

Art der Umsatzerlöse	Betrag (in EUR)
Sammlung Haus- und Biomüll	869.285,18
Sammlung Papier	296.918,76
Sammlung Sperrmüll	134.577,58
Sammlung E-Schrott	133.563,42
Behältermanagement	90.856,78
Sonstige Erlöse, freie Abfuhr	104.129,69
Recyclinghof Oelde	13.862,13
Behältermieten	6.562,68
Transporte Hakenlift	106.965,19
Summe	1.756.721,41

Es wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 80 T€ (Vorjahr: 46 T€) erzielt

Finanzlage

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von 178 T€ (Vorjahr: 262 T€) zur Teilfinanzierung von Müllsammelfahrzeugen.

Das Jahresergebnis 2022 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Das Eigenkapital erhöht sich durch das Jahresergebnis 2023 auf 470 T€ (Vorjahr: 390 T€).

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäftes ausreichend. Zum Jahresende stehen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 282 T€ (Vorjahr: 195 T€) zur Verfügung.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung (indirekte Methode)		01.01.2023 - 31.12.2023	01.01.2022 - 31.12.2022
		T€	T€
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+192	-47
+	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-19	-246
+	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-86	+260
=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+87	-33
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	195	228
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	282	195

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit besteht aus Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit besteht überwiegend aus Tilgungen der bestehenden Darlehensverbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Das Sachanlagevermögen ist zu 100 % durch das Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt am Abschlussstichtag 52,75 % (Vorjahr: 44,6 %).

III. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2024 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2024 mit Umsatzerlösen von rd. 1.609 T€ und einem Jahresüberschuss vor Steuern von ca. 13 T€.

Für die weiteren Wirtschaftsjahre ist mit ähnlichen Ergebnissen zu rechnen.

V. Chancen- und Risikobericht

Durch die Übernahme neuer Sammelgebiete oder Aufgaben ist es in Zukunft möglich, das Geschäftsfeld der ECOWEST Logistik GmbH zu erweitern. Dies ist jedoch abhängig von den abgeschlossenen Verträgen/Übertragungen der AWG kommunal mit den entsprechenden Städten und Gemeinden und der Akquise sonstiger Kunden.

Eine Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung stellt die Entwicklung der Kraftstoff-, Strom- und Gaspreise dar. Diese sind weiterhin nicht stabil und werden voraussichtlich weiter größeren Schwankungen unterliegen. Auch Verzögerungen bei der Lieferung von Ersatzteilen können zu längeren Ausfällen von Fahrzeugen führen und somit zu Umsatzverlusten. Wenn ausscheidende Mitarbeiter, die in die gesetzliche Rente gehen, nicht oder nicht sofort ersetzt werden können, müssen evtl. Aufträge abgesagt werden, was ebenfalls zu Umsatzverlusten führen kann.

Zusammenfassen lässt sich feststellen, dass keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

VI.- Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zwecksetzung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen in und aus den Gebieten der Kreise Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zu Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

II.2 AWG Kommunal – Kommunale Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Kreislaufwirtschaft in Bezug auf kommunale Abfälle, einschließlich der Vorbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling, der sonstigen Verwertung sowie der Beseitigung. Des Weiteren führt die AWG kommunal die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben durch. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) NRW.

Im Bereich der Altpapierentsorgung haben alle Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf die Sammlung übertragen. Die Gesellschaft führt die Sammlung teilweise selbst durch bzw. hat die Leistungen an Entsorgungsunternehmen vergeben und organisiert selbst das Behältermanagement. Das eingesammelte Altpapier wird an verschiedenen Stellen des Kreises umgeschlagen und zur Verwertung weitergegeben. Mit den Systembetreibern werden auf der Grundlage des Verpackungsgesetzes die Mitbenutzung der kommunalen Sammelstruktur für Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton (PPK) geregelt und entsprechend abgerechnet.

Auch die Schadstoffsammlung ist vollständig von den Städten und Gemeinden übertragen. Die AWG kommunal beauftragt und koordiniert den Einsatz des Schadstoffmobils im Kreis Warendorf und die anschließende Entsorgung.

Im Bereich der Entsorgung von Elektroaltgeräten und Metallen haben 12 der 13 Städte und Gemeinden die Sammlung übertragen. Die AWG kommunal bietet hier einen Abholservice für Elektrogroßgeräte an und stellt Wertstoffboxen für die haushaltsnahe Erfassung von Elektrokleingeräten zur Verfügung. Zusätzlich gehört die Organisation der Erfassung der Elektroaltgeräte an den kommunalen Sammelstellen im gesamten Kreis Warendorf und die anschließende Verwertung gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz dazu. In Kooperation mit der Arbeitsloseninitiative Horizonte e.V. werden Elektroaltgeräte zur Wiederverwendung vorbereitet.

Im Bereich Sammlung und Transport von Restmüll, Bioabfall und Sperrmüll gibt es Übertragungen der Städte Oelde, Sassenberg, Beckum und Ennigerloh. Wie beim Altpapier auch, werden die Sammlung und das Behältermanagement durch die AWG kommunal organisiert und koordiniert.

Seit dem 1. Januar 2019 erfolgt die Organisation und Durchführung der Unternehmenskommunikation im Unternehmensverbund sowie die Abfallberatung und Umweltbildung der Kreise Warendorf und Gütersloh durch die AWG kommunal.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Bereich des Altpapiers hat sich der seit dem Ende des zweiten Quartals 2022 sinkende Vermarktungspreis im Laufe des Jahres 2023 auf ein niedriges Niveau festgesetzt. Hauptsächlich dafür waren Produktionsrückgänge der Papierindustrie. Aufgrund der anhaltend hohen Energiepreise und des allgemeinen Konjunkturunbruchs wurden weniger Papierprodukte wie z. B. Verpackungsmaterial hergestellt. Ab dem Ende des ersten Quartals 2024 sind Preissteigerungen beim Vermarktungspreis zu erkennen. Ob und wie lange diese Preissteigerung anhält bleibt abzuwarten und kann nicht eingeschätzt werden. Des Weiteren schaffen gestiegene technische Anforderungen an die Sammlung und Verwertung ein anspruchsvolles Tätigkeitsumfeld, dem wir uns auch künftig mit innovativen Verfahren stellen werden.

2. Geschäftsverlauf

Unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Die Umsatzerlöse (6.740 T€) lagen im Geschäftsjahr 2023 deutlich unter dem Planwert (8.144 T€). Im Geschäftsjahr ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 149 T€ zu verzeichnen. Der Wirtschaftsplan prognostizierte für das Jahr 2023 einen Überschuss von 953 T€. Hauptsächlich für die Planabweichung war die Entwicklung des Vermarktungspreises für Altpapier, welcher unter dem prognostizierten Preis lag.

Insgesamt bewerten wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2023 EUR	2022 EUR
Entsorgungsentgelte Altpapier	2.026.872,81	3.527.858,38
Sammlung und Transport HM/BM	1.811.402,68	1.079.813,09
Erlöse MVA Kontingent	1.211.980,90	1.532.079,42
Erlöse Dienstleistung/Umschlagkosten	607.367,47	527.425,98
Erlöse WB Dienstleistung	474.009,68	414.659,06
Sammlung und Transport Sperrmüll	245.482,79	102.092,59
Sammlung und Transport Schadstoffe	200.878,46	190.952,13
Erlöse Verkauf / Tausch Mülltonnen	96.527,70	80.836,10
Entsorgungsentgelte E-Schrott	65.085,13	67.158,94
	6.739.607,62	7.522.875,69

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen das gesunkene MVA-Kontingent in Höhe von 1.677 T€ (Vorjahr: 1.834 T€) sowie Aufwendungen in Zusammenhang mit Sammlung und Transport von Altpapier in Höhe von 1.547 T€ (Vorjahr: 1.399 T€) und Hausmüll in Höhe von 1.444 T€ (Vorjahr: 1.095 T€).

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der erhöhten Mitarbeiterzahl auf 660 T€ (Vorjahr: 617 T€) gestiegen.

Aufgrund einer höheren Ausschüttung der MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH stiegen die Erträge aus Beteiligungen im Geschäftsjahr auf 482 T€ (Vorjahr: 321 T€).

Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2023 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 53 T€ (Vorjahr: 506 T€) zur Verfügung.

Die Gesellschaft hat mit einem Eigenkapital von 1.349 T€ (Vorjahr: 2.210 T€) bei einer Bilanzsumme von 2.711 T€ (Vorjahr: 3.251 T€) eine Eigenkapitalquote von 49,8 % (Vorjahr: 68,0 %) erreicht.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung (indirekte Methode)		01.01.2023 - 31.12.2023	01.01.2022 - 31.12.2022
		TEuro	TEuro
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+173	+1.019
+	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-114	-124
+	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-512	-1.650
=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-453	-755
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	506	1.261
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	53	506

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Investitionen in Sachanlagen für Behälter und die Einrichtung eines außerschulischen Lernortes gekennzeichnet.

Der Rückgang der Bilanzsumme ist insbesondere auf die deutlich gesunkenen liquiden Mittel zum Bilanzstichtag in Höhe von 53 T€ (Vorjahr: 506 T€) sowie auf die Forderungen gegen verbundene Unternehmen 173 T€ (Vorjahr: 501 T€) zurückzuführen. Auf der Passivseite sind analog dazu die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aufgrund der zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlten Gewinnausschüttung auf 550 T€ (Vorjahr: 0 T€) gestiegen.

Aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme ist die Anlagenintensität auf 54,7 % (Vorjahr: 44,7 %) gestiegen.

III. Prognosebericht

In den Folgejahren soll das Dienstleistungsangebot für die Städte und Gemeinden weiterentwickelt werden. Sofern weitere Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft von Städten und Gemeinden auf den Kreis Warendorf übertragen werden, wird die AWG kommunal die Durchführung übernehmen. Dazu gehört auch die im Januar 2023 erfolgte Anschaffung eines Bildungsmobils, womit das Angebot der Abfall- und Umweltberatung im Kreis erweitert wurde.

Die Gesellschaft hat für 2024 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2024 mit Umsatzerlösen von rd. 7.758 T€ und einem Jahresüberschuss von 189 T€. Weitere unerwartete Entwicklungen im Bereich des Altpapiers können dieses Ergebnis sowohl deutlich positiv als auch deutlich negativ beeinflussen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die AWG kommunal ist seit dem 1. Januar 2016 für alle Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf für die Sammlung von Altpapier zuständig. Insbesondere durch die Neuausrichtung bisheriger Absatzwege für Altpapier, sich verändernde Anforderungen an die Altpapierqualität, die Änderungen von Printerzeugnissen zu digitalen Medien, aber auch eine verstärkte Nachfrage nach Verpackungspapier und -karton durch den boomenden Versandhandel ist der Altpapiermarkt in Bewegung. Im Laufe des Jahres 2023 stabilisierte sich der im zweiten Quartal 2022 begonnene Preisverfall bei den Vermarktungserlösen auf einem niedrigen Niveau. Zum Ende des ersten Quartals 2024 ist wieder ein geringfügiger Anstieg der Vermarktungserlöse erkennbar. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese Entwicklung anhält, da der Altpapiermarkt und die Vermarktungserlöse sehr volatil sind. Es besteht also auch zukünftig das Risiko volatiler Umsatzerlöse.

Bei der Sammlung von Elektroaltgeräten werden die Kosten der Logistik voraussichtlich ansteigen, gleichzeitig bleibt abzuwarten, wie sich die Erlöse entwickeln. Mit Beginn des Jahres 2021 wurde die Eigenvermarktung der Elektrokleingeräte eingestellt.

Im Bereich der Schadstoffsammlung hat der bestehende Entsorgungsdienstleister im laufenden Jahr den mit der AWG kommunal bestehenden Entsorgungsvertrag zum 1. Januar 2024 gekündigt. Es konnten Verträge mit einem neuen Dienstleister, jedoch zu deutlich höheren Konditionen abgeschlossen werden. Diese gestiegenen Aufwendungen werden an die Städte und Gemeinden weitergereicht.

Durch die umgesetzte vollständige Übernahme der ECOWEST Logistik GmbH (vormals Krumtüngr Entsorgung GmbH) soll diese weiterentwickelt und mittelfristig zu einer zentralen Logistikgesellschaft ausgebaut werden. In diese Gesellschaft ist seit 2022 die derzeitige operative Logistik der AWG kommunal übergegangen. Da es für eine vergaberechtlich sichere Lösung erforderlich war, dass die ECOWEST Logistik inhousefähig wird, hatte die AWG kommunal die Geschäftsanteile übernommen.

Eine Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung stellt der Ukraine-Krieg dar. Der Anstieg der Kraftstoff-, Strom- und Gaspreise sowie die anhaltende Inflation führen zu einem Verlust der Kaufkraft und kann zu einem Rückgang der Abfallmengen führen. Für die Sammlung von Haus-, Bio- und Sperrmüll liegen für 2024 noch gültige Verträge vor. Auf Basis der vereinbarten Preisgleitklauseln ist auch zukünftig mit Preissteigerungen zu rechnen. Diese Kostensteigerung wird an die Städte und Gemeinden weitergereicht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

V. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zweckerreichung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung (Durchführung von Verwertungs- und Beseitigungsverfahren, einschließlich der Vorbereitung vor der Verwertung und Beseitigung, wie die Vorbereitung zur Wiederverwertung und das Recycling), die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehöriger Aufgaben. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß GkG NRW.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

III.1 Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH wurde im Jahr 1970 gegründet. Gesellschafter sind der Kreis Warendorf, die 13 Städte und Gemeinden, die Sparkasse Münsterland Ost und die Sparkasse Beckum-Wadersloh.

§ 2 (1) des Gesellschaftsvertrages i. d. F. vom 27.11.2011 benennt als Gegenstand des Unternehmens die Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf und seiner Städte und Gemeinden. Vornehmlicher Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung der Bestandsentwicklung ansässiger Unternehmen, der Ansiedlung und Errichtung neuer Unternehmen – insbesondere von Existenzgründungen – unter Beachtung ökologischer Erfordernisse und der Chancengleichheit von Mann und Frau (§ 2 (2) des Gesellschaftsvertrages).

§ 2 (3) benennt die Aufgaben. Im Rahmen dieser Zielorientierung wird die Gesellschaft insbesondere:

- a) die Profilierung der Wirtschaftsregion und die Verbesserung der Standortbestimmungen für bestehende Unternehmen und potenzielle Investoren sichern und weiterentwickeln,
- b) die Entwicklung von Strategien zur Lösung aktueller Problem- und Bedarfslagen betreiben und diese umsetzen,
- c) die Koordination und Moderation von technologieorientierten Projekten übernehmen,
- d) die strukturpolitischen Ziele der EU umsetzen, insbesondere in den Aufgabenfeldern Arbeit, Beschäftigung, Qualifizierung,
- e) die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Planung beraten und unterstützen und Aufgaben der örtlichen Wirtschaftsförderung auf Wunsch einzelner Gesellschafter übernehmen.

Die gfw übt ihre Tätigkeit ausschließlich auf dem Gebiet des Kreises Warendorf aus.

2. Aufgabenschwerpunkte

Die Aufgabenschwerpunkte der gfw sind von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse und entsprechen der Festlegungen im Gesellschaftervertrag. Berücksichtigung finden zudem die Ergebnisse des Kreisentwicklungsprogramms WAF 2030+. Im Konkreten umfassen die Aufgaben:

- Gründungs- und Festigungsberatung
- Beratung von Unternehmen zu Förderprogrammen,
- Innovationsförderung,
- Standortmarketing,
- Strategische Betreuung des kreisweiten Ausbaus der Glasfaserinfrastruktur (GIGABIT-Büro des Kreises Warendorf und der gfw)

- Nachhaltigkeit in der Wirtschaft
- Fachkräftemanagement
- regionale und überregionale Zusammenarbeit.
- Unterstützung der Unternehmen bei der digitalen Transformation

3. Betraungsakt

Die Dienstleistungen der gfw können von jedem Unternehmen und jeder Person diskriminierungsfrei in Anspruch genommen werden.

Die gfw erbrachte 2023 keine Tätigkeiten, die nicht zu den o. a. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zählen. Grundsätzlich werden keine Beratungsaufgaben übernommen, die durch den privaten Markt angeboten oder geleistet werden könnten.

Mit Beschluss des Kreistages vom 16.12.2016 hat der Kreis Warendorf die gfw mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) betraut (Betraungsakt). Die Gesellschafterversammlung hat in der Sitzung am 21.09.2016, unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages am 16.12.2016, die Betrauung angenommen.

4. Forschung und Entwicklung

Die gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH unterstützt Innovatoren und Unternehmen bei Entwicklungs- und Forschungsvorhaben und informiert über öffentliche Fördermittel. Eigene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden nicht durchgeführt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Grundsätzlich sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kreis Warendorf seit nunmehr einigen Jahren als sehr gut zu bezeichnen. Das Jahr 2023 war insbesondere geprägt durch die Energiekrise und Lieferkettenproblematiken infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Maßnahmen zur Dämpfung bzw. Abmilderung der Auswirkungen der Energiekrise auf die Wirtschaft durch Förderungen von Land und Bund wurden von den Unternehmen bei Bedarf in Anspruch genommen. Daneben waren auch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie noch immer ein wichtiges Thema bei den Unternehmen. Zunehmende Bedeutung erhält das Thema Fach- und Arbeitskräftemangel, von dem mittlerweile weite Teile der Wirtschaft betroffen sind.

Trotz der wirtschaftlich herausfordernden Rahmenbedingungen nahm die Zahl der gemeldeten Unternehmen im Kreis Warendorf leicht zu, von 16.074 im Jahr 2022 auf 16.337 in 2023. Dies zeigt, dass der Kreis Warendorf weiterhin ein attraktiver Standort sowohl für Neugründungen als auch für Neuansiedlungen etablierter Unternehmen ist.

Die Umsatzentwicklung in Industrie und verarbeitendem Gewerbe zeigt die Auswirkungen der anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Sowohl der Inlandsumsatz (von 4,95 Mrd. € auf 4,67 Mrd. €) als auch der Auslandsumsatz (von 3,42 Mrd. € auf 3,04 Mrd. €) nahmen im Berichtszeitraum ab. Dennoch sind dies im Vergleich der vergangenen 15 Jahre noch immer sehr hohe Werte. Der Exportanteil in diesem wichtigen Wirtschaftszweig beträgt fast 40 %.

Die wirtschaftliche Gesamtsituation schlug sich auch in steigenden Arbeitslosenzahlen nieder. So lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2023 bei 5,4 % (2022: 4,5 %).

2. Geschäftsverlauf

Zum Leistungsportfolio der gfw zählen Service in den Bereichen Fachkräftemanagement, Fördermittel, Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit. Die gfw ist zudem zertifiziertes STARTER-CENTER des Landes NRW und unterstützt Existenzgründer im Vorfeld und nach erfolgter Gründung.

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, auf die besonderen Herausforderungen und Rahmenbedingungen der Zeit zu reagieren und sich den wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen. Die Aktivitäten der gfw standen für das Geschäftsjahr 2023 im Einklang mit den ökologischen Rahmenbedingungen und der Arbeitsmarktsituation im Kreis Warendorf. Ein wesentlicher Schwerpunkt bei der gfw wurde dabei auf das Thema Digitalisierung gelegt. Mit der Durchführung des Wettbewerbs DIGITAL.PILOT WAF 2023 und der Auszeichnung besonders innovativer Unternehmen im Kreis Warendorf wurde sichtbar gemacht, welche hohe Innovations- und Digitalisierungsqualität die hiesigen Betriebe darstellen. Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld war im Jahr 2023 das Thema Nachhaltigkeit, dessen Bedeutung insbesondere aufgrund der anstehenden regulatorischen Anforderungen auch bei KMUs stark zunimmt.

Auch im Jahr 2023 wurden im STARTERCENTER NRW Kreis Warendorf bei der gfw sowohl klassische Gründungen als auch Start-ups im Rahmen ihrer Gründungsvorhaben beraten. So ist das Interesse, sich im Kreis Warendorf beraten zu lassen und ein Unternehmen zu gründen, im Jahr 2023 deutlich gestiegen. Die Anzahl der Beratungsgespräche nahm um 14 % gegenüber dem Vorjahr zu. 65 % der Gründungsinteressierten waren dabei unter 40 Jahre alt. Die jüngste Person, die beraten wurde, war 19 Jahre jung, die Älteste 64.

Ein attraktives Mittel, um eine Gründung zu unterstützen, wurde mit dem Gründungsstipendium NRW geschaffen. In diesem Programm gab es im vergangenen Jahr einige Veränderungen, die sich beispielsweise in einer Erhöhung der monatlichen Fördersumme auf 1.200 € äußerten. So konnten im Jahr 2023 insgesamt vier Geschäftsideen mit fünf Gründenden durch die gfw für das Gründungsstipendium NRW empfohlen werden.

Aber auch zu weiteren Förderprogrammen konnte die gfw Unternehmen und Existenzgründungen des Kreises Warendorf beraten. Hier standen insbesondere Programme in den Bereichen Digitalisierung sowie Finanzierung von Investitionen und Innovationen im Fokus. So wurden 55 Förderprojekte von Unternehmen im Förderprofil „Technologie- und Innovationsförderung“ beantragt.

Diese Schwerpunktsetzung belegen auch Zahlen des Innovationsprofils, das die PROGNOSE AG für das Kompetenzzentrum NRW innovativ des Landes NRW erstellt hat. So zeichnet sich innerhalb des Münsterlandes der Kreis Warendorf durch die hohe Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Zukunftsbranchen (48,4 %) aus. Der Wert liegt oberhalb des Bundesschnitts (47,1 %). Herausragend ist der Anteil an Personal im Bereich Forschung und Entwicklung 1,26 % (NRW-Niveau 0,91 %). Als herausragend wird zudem die Patentintensität im Kreis Warendorf dargestellt. Liegen die übrigen Kreise und die Stadt Münster unter dem Landesdurchschnitt, bewegt sich der Kreis Warendorf oberhalb des Bundes- und Landesschnitts. Allein 2023 wurden 93 Patentanmeldungen vom Deutschen Patent- und Markenamt registriert.

Um diese Vorreiterrolle weiter zu stärken, ist es das Ziel der gfw, die Unternehmen dabei zu unterstützen, die Chancen der Innovation voll auszuschöpfen und nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen. Wir bieten mit unseren Partnern, bestehend aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Institutionen und Unternehmen, eine themen- und bedarfsorientierte Beratung an.

Zudem ist die gfw selbst in Förderprojekten aktiv, die die Attraktivität des Standortes für Unternehmen und Existenzgründungen steigern. Im Jahr 2023 stellte sie gemeinsam mit regionalen Partnern unter dem Lead des Münsterlandes e.V. erfolgreich Anträge auf Fördermittel für folgende Projekte, die ab dem Jahr 2024 durchgeführt werden:

- „Sustainable Innovation Münsterland“
- „Grünes Gründen Münsterland“

Die Projekte werden gefördert durch Mittel aus dem EFRE-Förderprogramm „Regio NRW – Transformation“ der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Als Grundlage für die digitale Transformation schafft der Kreis Warendorf über privatwirtschaftliches Engagement und über die Teilnahme am Bundesprogramm Breitband die Voraussetzungen für die Breitbandversorgung von Unternehmen, Schulen und Haushalten. Der entsprechende Ausbau der Glasfaserinfrastruktur im Kreis Warendorf schreitet weiter zügig voran. Nachdem im Dezember 2020 der Zuwendungsbescheid über 162 Mio. € aus dem Bundesprogramm Breitband eingegangen war, befindet sich das größte Investitionsprojekt in der Geschichte des Kreises Warendorf in der Umsetzung. So konnten bis April 2024 im gesamten Kreisgebiet knapp 92 % der insgesamt 2.585 Kilometer Tiefbauarbeiten abgeschlossen werden. Der Anschluss aller Förderadressen im Kreis soll bis zum Ende des 4. Quartals 2024 abgeschlossen sein.

Ein Großteil der Gewerbegebiete im Kreis Warendorf ist bereits mit einem Glasfaseranschluss versorgt. Über das Förderprogramm „Sonderaufruf Gewerbegebiete“ werden nun die Gewerbegebiete ausgebaut, die noch nicht versorgt sind und für die auch kein privatwirtschaftlicher Ausbau angekündigt ist. Der über das Förderprogramm „Sonderaufruf Gewerbegebiete“ geförderte Glasfaserausbau für die rd. 700 Adressen soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 48 Veranstaltungen und Workshops zu aktuellen und zukunftsrelevanten Themen angeboten. Die Inhalte reichten von aktuellen Informationsbedarfen, z. B. zu Möglichkeiten der Personalakquise, über Fördermittel bis hin zu zukunftsgerichteten Themen wie z. B. zum Thema Künstliche Intelligenz (KI).

Herausragendes Thema in dem von industrieller Produktion und zahlreichen Handwerksbetrieben geprägten Kreis Warendorf ist der Gewinn und die Bindung von Fachkräften. Die Arbeitswelt befindet sich in einem einmaligen Wandel. Digitalisierung, demographischer Wandel, Automatisierung und künstliche Intelligenz erfordern Antworten auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes. Die Auswirkungen zeigen sich bereits, wie die bereits erwähnten Ergebnisse der index Stellenmarktanalyse zeigen. Vor diesem Hintergrund ist die Bindung bereits im Kreis ansässiger sowie die Akquise neuer Fachkräfte von besonderer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der hiesigen Unternehmen. Um im Wettbewerb der Regionen weiterhin erfolgreich zu sein, sollen die Vorteile des Kreises Warendorf noch stärker sichtbar gemacht werden. Dazu wurden 2023 Grundlagen für ein Standortmarketing für Wirtschaft und Arbeit im Kreis entwickelt. Im nächsten Schritt geht es für die gfw darum, diese Markenbeschreibung kommunikativ umzusetzen und griffig zu positionieren.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Auch für das kommende Jahr ist die gfw mit ihrem Dienstleistungsangebot zukunfts- und marktgerecht aufgestellt.

So werden insbesondere die Dienstleistungen zur Fachkräftesicherung, zur digitalen Transformation, die Fördermittelberatung und die Standortberatungen angeboten. Die Bereiche „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“ und „Innovationen“ werden weiter ausgebaut und sollen die hiesigen Unternehmen dabei unterstützen, die vorhandenen Potenziale zu heben und sich durch neue Entwicklungen zukunftsfähig aufzustellen.

Die gfw verfolgt aktiv die Entwicklungen im Kreis Warendorf hinsichtlich zukunftsrelevanter Themen, wie z. B. 5 G, künstliche Intelligenz oder Blockchain und positioniert sich der Bedarfslage entsprechend.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**a) Ertragslage**

Die Umsetzung der Aufgaben der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH erfolgt auf der Basis einer soliden Finanzstruktur. Durch den Betrauungsakt vom 16.12.2016 und den jährlichen Zuwendungen des Kreises Warendorf und der Sparkasse Münsterland Ost sowie der Sparkasse Beckum-Wadersloh ist die Finanzierung sichergestellt.

Die Zuwendungen im Geschäftsjahr 2023 entsprachen dem Wirtschaftsplan. Abweichungen gab es bei den Aufwendungen. Insbesondere waren die tatsächlichen Personalkosten mit 575 T€ um 102 T€ niedriger als geplant.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich überwiegend aus Eigenmitteln und langfristigen Mitteln der Gesellschafter. Die Liquiditätslage ist mit sehr gut zu bezeichnen.

c) Vermögenslage

Der Buchwert des Anlagevermögens beläuft sich auf 153.153,00 € und besteht zu einem großen Teil aus der selbst genutzten und teilweise vermieteten Betriebsimmobilie. Der Verkehrswert übersteigt den ausgewiesenen bilanzierten Buchwert erheblich. Des Weiteren besteht das Vermögen größtenteils aus liquiden Mitteln.

5. Gesamtaussage

Die gfw konnte ihre Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 im Rahmen einer soliden Finanzierungsstruktur erfolgreich durchführen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

III. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht / Chancen- und Risikobericht

Das Serviceangebot der gfw für Gründerinnen und Gründer, Unternehmen und Kommunen ist kostenfrei und entspricht der allgemeinen Daseinsvorsorge im Kreis Warendorf. Die gfw wird deshalb dauerhaft auf die Zuwendung durch die Gesellschafter angewiesen sein.

Die zukünftige Entwicklung wird auf Basis eines fünfjährigen Wirtschaftsplans hochgerechnet und fortgeschrieben. Sie entspricht einer angenommenen Tarif- und Sachkostensteigerung in Höhe von 2 % bzw. 1,5 %.

Der Beratungsbedarf der Unternehmen im Kreis Warendorf ist stark gestiegen. Es ist dennoch geplant, diese Anforderungen mit dem bestehenden Personalbestand abzudecken.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

III.2 Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft (BG) ist Betreiberin des einzigen privaten lokalen Hörfunksenders für den Kreis Warendorf. Die Geschäftstätigkeit erfolgt auf Grundlage des Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (LMG NW) innerhalb des sogenannten Zwei-Säulen-Modells. Das bedeutet: die programmliche Verantwortung liegt allein bei der mit der BG vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V., die auch Arbeitgeberin für die Beschäftigten in der Redaktion ist. Die Vermarktung des Programms, die Kosten seiner Verbreitung und das wirtschaftliche Risiko liegen allein bei der BG. Die Höhe der zu erwirtschaftenden Werbeerlöse ist wesentlich abhängig von den in den offiziellen Mediaanalysen (MA Radio und EMA NRW) gemessenen Hörerreichten des Programms sowie von der konjunkturellen Situation lokal und überregional. Das Geschäftsmodell ist, ein Hörfunkprogramm zu finanzieren, das über eine möglichst hohe Hörerreichte Werbeeinnahmen generiert, die die Kosten für die Programmproduktion und -verbreitung übersteigen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Entwicklung des Hörfunkwerbemarktes

Der nationale Hörfunk-Werbemarkt entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Die Brutto-Werbe-einnahmen aller öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkanbieter in Deutschland beliefen sich nach einer Erhebung von The Nielsen Company im Jahr 2023 auf 1.972.756 T€. Das entspricht einem Plus von 56.236 T€ oder 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die von der ARD Media (vormals AS&S Radio) vermarkteten, überwiegend öffentlich-rechtlichen Hörfunksender nahmen in ihrer Umsatzentwicklung um 41.335 T€ auf 688.827 T€ ab (minus 5,7 %). Die von der RMS vermarkteten Privatradios, zu denen auch RADIO NRW zählt, verzeichneten in Summe ein Plus von 102.380 T€ oder 9,0 % auf 1.236.671 T€.

Der Gesamt-Marktanteil von Hörfunk im Wettbewerb Werbemedien lag 2023 bei 5,7 % (Vorjahr: 5,6 %), was angesichts des nach wie vor relativ hohen Grades der Radionutzung in Deutschland im Vergleich zu den anderen Werbeträgern ein niedriger Wert ist. Den größten Anteil am Gesamtwerbemarkt hatte auch 2023 das Fernsehen mit 48,0 % (Vorjahr: 50,1 %), gefolgt von den Tageszeitungen mit 15,9 % (Vorjahr: 14,8 %), den Onlinemedien mit 12,7 % (Vorjahr: 11,9 %), den Out Of Home Medien mit 8,3 % (Vorjahr: 7,7 %) und den Publikumszeitschriften mit 7,6 % (Vorjahr: 8,3 %).

Nach Nielsen beliefen sich die Bruttowerbeaufwendungen in den Werbemedien in Deutschland 2023 insgesamt auf 34,464 Mrd. € und lagen damit 254 Mio. € oder 0,7 % über Vorjahr.

Die Brutto-Werbe-einnahmen des mit der BG vertraglich verbundenen Rahmenprogramm-Anbieters RADIO NRW stiegen von 130.643 T€ in 2022 um 14.639 T€ auf 145.282 T€ in 2023 (plus 11,2 %). Parallel nahmen die Brutto-Werbe-einnahmen der beiden mit RADIO NRW auf dem landesweiten Hörfunk-Werbemarkt konkurrierenden Wellen des WDR von 113,903 T€

um 2.376 T€ auf 116.278 T€ zu (plus 2,1 %). Einslive legte gegenüber dem Vorjahr 488 T€ auf 51.810 T€ zu (plus 1,0 %). WDR 2 gewann 1.888 T€ auf 64.468 T€ (plus 3,0 %).

Die von der RADIO NRW GmbH an die 44 mit dem Rahmenprogrammanbieter vertraglich verbundenen Lokalstationen ausgeschüttete BG-Vergütung inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen, flexibler Werbezeit und Überhangwerbung lag im Geschäftsjahr 2023 (Vorläufiges Ist) bei 18.703 T€ und damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (minus 1.488 T€ oder minus 7,4 %). Ursächlich dafür waren gestiegene Rabatte für die Werbekunden und gestiegene Kosten, hauptsächlich verursacht durch ein seit November 2021 zusätzlich veranstaltetes DABplus-Programm (NOXX) und durch risikoreiche Investments in digitale Geschäftsmodelle, die mit dem originären Gesellschaftszweck der RADIO NRW GmbH, der Veranstaltung eines Rahmenprogramms für die NRW-Lokalradios, nichts zu tun haben.

Die Entwicklung auf den lokalen Werbemärkten ist von der bundes- bzw. landesweiten Entwicklung zu unterscheiden, weil lokale Hörfunkwerbung eher für örtliche Handelsunternehmen, Handwerker und Dienstleister als für national operierende Discounter und Hersteller bzw. Händler von Markenartikeln interessant ist. Die für die Betriebsgesellschaft relevanten Bereiche a) Erlöse aus lokalem Verkauf (Einzelsenderbelegung, Funkkombi OWL+, Sonderwerbeformen) und b) Erlöse aus überregionaler Werbung (radio NRW) sind daher differenziert zu betrachten.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage

Umsatzentwicklung

Die Gesamtleistung von Radio WAF nahm auf niedrigem Niveau von 1.488 T€ 2022 um 12 T€ auf 1.476 T€ in 2023 nochmals ab (minus 0,8 %).

2.2.1. Lokaler Werbemarkt

Die Erlöse aus Spotsendungen (Funkkombi OWL+, Einzelbelegung des Senders und Sonderwerbeformen) sanken von 1.094 T€ um 70 T€ auf 1.024 T€ (minus 6,4 %). Hauptursache war der Umsatzeinbruch in einem der beiden lokalen Verkaufsgebiete. Hierauf wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2023 durch eine personelle und organisatorische Restrukturierung des lokalen Verkaufs reagiert.

2.2.2. radio NRW

Die auf Radio WAF entfallende BG-Vergütung von RADIO NRW inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen (TMWD), flexibler Werbezeit, Überhangwerbung und dem Sales Board Auftrag Aldi Nord nahm um 50 T€ auf 418 T€ zu (plus 13,6 %). In der EMA 2023 I wurde für Radio WAF bei der für die Verteilung der BG-Vergütung von radio NRW maßgeblichen durchschnittlichen Stundenreichweite bei den Deutschsprachigen 14- bis 49-Jährigen ein verbesserter Wert von 9,07 % ausgewiesen (Vorjahr: 6,98 %). Radio WAF hatte somit im Geschäftsjahr 2023 einen Anteil von 2,02 % an der von der Relation der Stundenreichweiten abhängigen BG-Vergütung von RADIO NRW (Vorjahr: 1,60 %). Die Gesamtvergütung von RADIO NRW an die 44 Lokalradios blieb – wie bereits erwähnt – 2023 mit 18,7 Mio. € um 1,5 Mio. € unter 2022 (minus 7,4 %).

2.2.3. Werbeveranstaltungen

Der Erlös aus Werbeveranstaltungen stieg um 3 T€ auf 11 T€ (plus 46,7 %).

2.2.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber 2022 um 2 T€ auf 17 T€ (plus 12,9 %).

Aufwandsentwicklung

2.2.5 Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg gegenüber 2022 um 117 T€ auf 1.173 T€ (plus 11,1 %). Dies ist vor allem durch einmalige Restrukturierungskosten im lokalen Verkauf in Höhe von 85 T€ begründet. Die Aufwendungen für den Vertragspartner Veranstaltergemeinschaft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 43 T€ auf 679 T€ (plus 6,8 %). Die VG beschäftigte 2023 durchgehend eine Volontärin, nachdem zwischenzeitlich im Zuge der Coronakrise nicht ausgebildet worden war. Außerdem wurde 2023 der zweite Teil der 2022 beschlossenen Tarifierhöhung für die Angestellten in der Redaktion umgesetzt. Der für 2023 beschlossene Etatrahmen der Veranstaltergemeinschaft in Höhe von 661 T€ wurde um 18 T€ überschritten, weil der Chefredakteur das Budget für Freiberufliche Mitarbeiter um 16 T€ überzogen hat.

2.2.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 619 T€ um 6 T€ leicht über Vorjahr (plus 0,8 %).

2.2.7 Abschreibungen auf Anlagen

Die Abschreibungen auf Anlagevermögen sanken um 2 T€ auf 17 T€ (minus 11,7 %).

2.2.8 Investitionen

Die Investitionen in 2023 beliefen sich auf nur 3 T€. Die beschlossene Ersatzinvestition in Sendebetriebsstechnik wird mit dem Umzug nach Rheda im Sommer 2024 realisiert.

2.2.9 Personal- und Sozialbereich

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von ams (Bielefeld), erledigt.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V. waren auf der Basis eines jährlich zu verabschiedenden Stellen- und Wirtschaftsplans im Berichtsjahr 1 Chefredakteur, 5,5 Redakteure/innen, 1 Volontärin und 1 Sekretärin als Angestellte beschäftigt. Mit Ausnahme des Chefredakteurs fallen die fest angestellten Mitarbeiter unter den Tarifvertrag für die Angestellten im Lokalfunk NRW. Die über den Stellen- und Wirtschaftsplan eingestellten Mittel umfassen die Gehälter, die Aufwendungen für Arbeitgeberanteile an Lohn und Gehalt, Berufsgenossenschaft, Aus- und Fortbildung, Honorare für freie Mitarbeiter sowie Beiträge für die Künstlersozialkasse.

2.2.10 Ertragslage

Mit der Entwicklung des Geschäftsjahres 2023 und mit dem wirtschaftlichen Ergebnis ist die Geschäftsführung äußerst unzufrieden. Der erwirtschaftete Fehlbetrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 131 T€ auf 322 T€.

2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich verschlechtert. Die nominelle Eigenkapitalausstattung ist nicht mehr hinreichend. Aus diesem Grunde wurden Gesellschafterdarlehen von den Gesellschaftern E. Holterdorf, Aschendorff und Kreis Warendorf in Höhe von insgesamt 250 T€ beschlossen, von denen 187.500 € im Geschäftsjahr 2023 zur Auszahlung kamen.

Während des Geschäftsjahres 2023 standen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung. Zahlungsbereitschaft war stets gegeben.

Die Bonität der Kunden hat sich 2023 nicht wesentlich verschlechtert.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den in 2.2 und 2.3 erläuterten finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Ergebnis steuert die Gesellschaft zusätzlich über die nicht finanziellen Leistungsindikatoren Hörerreichweite und Markenentwicklung.

Die Hörerreichweite hat sich nach einer 2022 durchgeführten Reform des lokalen Programms im Laufe des Geschäftsjahres 2023 überaus positiv entwickelt.

Die Entwicklung der Marke Radio WAF ist ebenfalls positiv zu bewerten. Die Bekanntheit der Marke in der Bevölkerung des Kreises Warendorf stieg in der EMA 2024 I auf sehr gute 85 % (Vorjahr 84 %).

Die Transformation der Marke Radio WAF vom analogen UKW-Radio zu einer digitalen Medienmarke verlief 2023 weiterhin relativ erfolgreich, was die Nutzungszahlen der Website radiowaf.de und der Radio WAF App belegen. radiowaf.de verzeichnete 2023 im Monatsdurchschnitt 450 Tsd Visits (Vorjahr 474 Tsd). Die Radio WAF App wurde bis Ende 2023 insgesamt 32 Tsd Mal heruntergeladen (Vorjahreszeitpunkt: 31Tsd). Sie verzeichnete 2023 im Monatsdurchschnitt 32 Tsd Visits.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat für das Geschäftsjahr 2024 einen Fehlbetrag von 105 T€ geplant.

Mit dem Fehlbetrag von 322 T€ im Geschäftsjahr 2023 ist die Talsohle der negativen wirtschaftlichen Entwicklung durchschritten. Zwar wird es noch nicht möglich sein, im Geschäftsjahr 2024 ein positives wirtschaftliches Ergebnis zu erzielen. Doch ab 2025 prognostiziert die Geschäftsführung Überschüsse, die das Eigenkapital wieder anwachsen lassen werden. Die positive Fortbestehungsprognose stützt sich auf folgende vier Sachverhalte:

1. Reichweitensteigerung bei RADIO WAF

Eine der Hauptgründe für die negative wirtschaftliche Entwicklung seit 2019 war, dass die durchschnittliche Stundenreichweite von Radio WAF bei den 14- bis 49-Jährigen von 15,13 % in 2018 bis auf 6,98 % in 2022 zurückgegangen war. Dies hat die Vermarktungsgrundlage für die Betriebsgesellschaft erheblich geschwächt und den prozentualen Anteil an der BG-Vergütung von RADIO NRW von 3,03 % in 2018 auf 1,60 % in 2022 sinken lassen. Nach einer erfolgreichen Reform des Lokalprogramms im Jahr 2023 ist die durchschnittliche Stundenreichweite von Radio WAF in der EMA 2024 I in der Gesamtzielgruppe 14plus auf hervorragende 15,57 % gestiegen. Bei den 14- bis 49-Jährigen stehen sehr gute 12,63 % zu Buche. Somit beträgt der von den Reichweiten abhängige, prozentuale Anteil an der BG-Vergütung von RADIO NRW im laufenden Geschäftsjahr 2,60 %, und für 2025 ist eine weitere Steigerung zu erwarten.

2. Restrukturierung und Reichweitensteigerung bei RADIO NRW

Die Gesamt BG-Vergütungen von RADIO NRW sind von 23,7 Mio. € in 2019 auf 18,7 Mio. € in 2023 zurückgegangen und für 2024 wird ein weiterer Rückgang auf 14,1 Mio. € prognostiziert. Im Zuge eines zum 01.01.2024 erfolgten Geschäftsführerwechsels ist ein Restrukturierungsprozess beim Rahmenprogrammanbieter eingeleitet worden. Erklärtes Ziel der neuen Geschäftsführung ist es, die Gesamt-BG-Vergütungen innerhalb von zwei Jahren wieder auf mindestens 20 Mio. € zu steigern. Die Rolle von RADIO NRW soll auf die eines reinen Dienstleisters für die NRW-Lokalradios beschränkt werden. Wenn RADIO NRW beabsichtigt, zusätzliche Programme zu produzieren oder sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und dies zu Lasten der BG-Vergütungen gehen soll, wird dafür zukünftig die Zustimmung der mit RADIO NRW vertraglich verbundenen Betriebsgesellschaften mit einem Quorum von 75 % erforderlich sein. Die Verträge zwischen RADIO NRW und den BGen sollen in den kommenden Monaten entsprechend ergänzt werden.

Bei der am 20.03.2024 veröffentlichten MA Audio 2024 I hat sich die Vermutung bestätigt, dass die gravierenden Reichweitenverluste der NRW-Lokalradios in der MA Audio 2023 II einen ungewöhnlichen Ausrutscher nach unten darstellen. Die MA Audio 2024 I weist in der Gesamtzielgruppe 14plus für den NRW-Lokalfunk gegenüber der MA Audio 2023 II einen Zuwachs von 52.000 Hörern in der durchschnittlichen Stunde Montag bis Freitag auf 1.326.000 Hörer aus. Das entspricht einem Plus von 4,1 %. In der werberelevanten Zielgruppe 14 bis 49 Jahre konnte der NRW-Lokalfunk innerhalb eines halben Jahres 71.000 Hörer in der durchschnittlichen Stunde Montag bis Freitag auf 603.000 Hörer zulegen. Dies bedeutet ein Plus von 13,3 %. Damit wurde innerhalb von sechs Monaten gut die Hälfte des erlittenen Verlustes aus der MA 2023 II wieder wettgemacht. Wirtschaftliche Auswirkungen ergeben sich aus den Daten der MA Audio 2024 I noch nicht, denn immer nur die Sommer MA ist für die Preisbildung im Folgenden Geschäftsjahr maßgeblich. Die MA Audio 2024 II wird im Juli veröffentlicht. Die Reichweiten des Funkkombi OWLplus in der MA Audio sind seit Jahren stabil. Die neuen Konkurrenten NRW 1 und NOXX haben es auch in der MA Audio 2024 I nicht geschafft, die notwendige Zahl an Nennungen zu bekommen, um überhaupt in der Reichweitenuntersuchung ausgewiesen zu werden. NOXX wurde unterdessen von RADIO NRW zu einem reinen Musikausspielkanal zurückgefahren, in den nicht mehr investiert wird. Ob das Programm überhaupt fortgeführt werden sollte, wird momentan geprüft.

3. Kooperation mit Radio Gütersloh

Die bestehende Kooperation von Radio WAF mit Radio Gütersloh, die zum jüngsten Reichweitenenerfolg beigetragen hat, wird weiter intensiviert. Im Sommer 2024 ziehen beide Stationen in ein gemeinsames Funkhaus in Rheda. Damit einher gehen Synergie- und Kosteneffekte bei der Programmproduktion, aber auch erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten. Die Vorstände

der beiden Veranstaltergemeinschaften haben am 09.04.2024 einen entsprechenden Kooperationsvertrag geschlossen.

4. Restrukturierung im lokalen Verkauf

Im wirtschaftlichen Ergebnis von 2023 waren 85 T€ einmalige Restrukturierungskosten für eine personelle Neuausrichtung des lokalen Verkaufs enthalten. Es ist bereits jetzt erkennbar, dass diese Neuausrichtung erfolgreich war. Die lokalen Werbeumsätze im Geschäftsjahr 2023 blieben 66 T€ unter Vorjahr. Aktuell (11.04.) liegt der Auftragsbestand im lokalen Verkauf für das Geschäftsjahr 2024 um 45 T€ oder 10,4 % über dem Vorjahresstichtag.

Weitere relevante Marktentwicklungen

Das NRW-Lokalfunkmodell ist weiterhin zerbrechlich. Die wirtschaftliche Situation der NRW-Lokalradios insgesamt hat sich 2023 gegenüber dem Vorjahr nochmals verschlechtert. Aktuell arbeiten 18 von 44 Stationen nach einer Erhebung des Verbandes der Betriebsgesellschaften defizitär. Weiterhin auffällig ist das große Leistungsgefälle zwischen den reichweitenstarken westfälischen Lokalradios gegenüber den reichweitchenschwachen Lokalstationen an Ruhr und Rhein. Der von der Landesanstalt für Medien (LfM) 2021 angestoßene Prozess zur Strukturreform der NRW-Lokalradios ist 2023 ins Stocken geraten, insbesondere, weil sich fünf Veranstaltergemeinschaften aus dem Ruhrgebiet und dem Rheinland weigern, den sogenannten Systemvertrag zu unterzeichnen. Dieser Systemvertrag sollte in landesweiten Angelegenheiten Mehrheitsentscheidungen an Stelle des Einstimmigkeitsprinzips ermöglichen. Die LfM hat nun angekündigt, dem Landtag vorzuschlagen, das Mehrheitsprinzip im Landesmediengesetz festzuschreiben.

Als weitere Reaktion hat die LfM ein Gutachten in Auftrag gegeben, das nochmals die Wirtschaftlichkeit der NRW-Lokalradios untersuchen und das Vorschläge zu einem Neuzuschnitt der lokalen Sendegebiete in NRW vorlegen soll, um einen flächendeckenden wirtschaftlich tragfähigen Lokalfunk in NRW für die Zukunft sicherzustellen. Die Ergebnisse dieses Gutachtens werden im Mai 2024 erwartet.

Der Hörfunkmarkt in Nordrhein-Westfalen ist in den vergangenen Jahren geöffnet worden. Neben dem landesweiten UKW-Programm NRW 1 sind inzwischen 16 bundesweite und 16 landesweite Programme digital-terrestrisch über den technischen Standard DABplus empfangbar und haben den Konkurrenzdruck auf die NRW-Lokalradios verstärkt. Die Landesanstalt für Medien (LfM NRW) hat für April/Mai 2024 die Ausschreibung von regionalen DABplus-Übertragungskapazitäten angekündigt, auf die sich die NRW-Lokalradios bewerben können. Im Münsterland gibt es jedoch Probleme mit der internationalen Koordinierung der Übertragungskanäle, so dass es wahrscheinlich für Radio WAF kurzfristig keine Möglichkeit geben wird, über DABplus verbreitet werden zu können.

Rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht bekannt.

IV.1 Kulturgut Haus Nottbeck GmbH

Lagebericht (Entwurf)

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist der Auf- und Ausbau der denkmalgeschützten Hofanlage des ehemaligen Rittergutes Haus Nottbeck zu einer kulturellen Begegnungsstätte mit den Schwerpunkten „Westfälische Literatur“ und „Musiktheater“ sowie Betrieb und Unterhaltung der Einrichtung. Dies beinhaltet die Vermietung, Verpachtung und Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Nutzung als Museum, Proben-, Aufführungs-, Tagungs- und Ausstellungsraum. In den Schwerpunktbereichen sollen sowohl Dokumente in Wort, Bild und Ton gesammelt, erstellt und der Öffentlichkeit präsentiert und zur Verfügung gestellt werden als auch Kindertheaterproduktionen von der Idee über die Entwicklung bis hin zur Aufführung durchgeführt werden.

Eingebunden werden sollen vor allem Vereine, Verbände und Institutionen aus dem gesamten westfälischen Raum und darüber hinaus diejenigen, die eine mit dem Gesellschaftszweck verbundene Zielsetzung verfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2023 bedeutete für das Kulturgut Haus Nottbeck, nach den durch die Coronapandemie geprägten Vorjahren, ein Betriebs- und Veranstaltungsjahr ohne wesentliche Einschränkungen. Die Anzahl der Ausstellungen und Veranstaltungen erreichte wieder das Vor-Corona-Niveau.

Veranstaltungen

Im Bereich der literarischen und musikalischen Einzelveranstaltungen konnten 27 Projekte in unterschiedlichen Räumen und im Innenhof realisiert werden (Vorjahr: 22 Projekte). Des Weiteren waren 2023 auf dem Kulturgut Haus Nottbeck im Sonderausstellungsraum, im Gartenhaus sowie im Außenraum 5 multimediale Ausstellungen zu sehen (Vorjahr: 7 Ausstellungen).

Nach den Fortführungen der bereits im vergangenen Jahr gestarteten Ausstellungen „outside | inside | outside“ zum Zusammenhang von Literatur und Psychiatrie sowie „Den Engel im Hause töten“ mit 39 Porträts zum Thema Frau in der westfälischen Literatur stand das Frühjahr 2023 zunächst im Zeichen von „Literatur & Film“. Die Ausstellung „Blow Up – Zoom In“ gab einen Überblick über knapp 100 Jahre Filmgeschichte aus westfälischer Perspektive. An drei Wochenenden waren im Gartenhaus historische Filmdokumente zu sehen. Neben Robert Nippoldts musikalischer Lesung mit Live-Zeichnungen zu „Der Große Gatsby“ von F. Scott Fitzgerald war die von

Jaspar Libuda live am Bass begleitete Präsentation des Stummfilmklassikers „Nosferatu“ (1922) von Friedrich Wilhelm Murnau eine der Veranstaltungen im Rahmenprogramm.

Die zweite Jahreshälfte war geprägt von der Ausstellung „Vom Wandern“. Unter dem Motto „Identität - Rausch – Survival“ wurden im Außenraum 42 literarische Variationen zum Thema präsentiert. Hinzu kamen 2 multimediale Rauminstallationen, die eine audiovisuelle Annäherung an das Thema Wandern ermöglichten. Auch das Museumspublikum selbst kam dabei zu Wort. Unter dem Titel „Experiment Wandern“ wurden Wandergeschichten der Besucher*innen – Erlebnisse, Begegnungen, Natur- und Selbsterfahrungen – zum Gegenstand eines Videofilms, der während der Ausstellung im Gartenhaus zu sehen war.

Den kabarettistischen Abschluss des Jahres bildet wie schon in den Vorjahren die Berliner Lesebühne „Die Brauseboys“ mit der Premiere ihres satirischen Jahresrückblicks „Auf Nimmerwiedersehen 2023“.

Im musikalischen Bereich sind 2023 die Nottbecker Sommernacht (Thema Skandinavien), die Konzertpremieren von „Dorian“ und der Band „Woods of Birnam“, das Jazz-Trio um den finnischen Pianisten Iiro Rantala im Rahmen des Münsterlandfestivals und das Jugendjazzorchester „Unijazzity“ mit einem neuen Live-Programm zu nennen.

Besondere musikalische und klangliche Akzente setzten zwei Projekte im Rahmen des münsterlandweiten Klangkunstfestivals SOUNDSEEING. Zwei Wochen lang erforschten Studierende der Kunstakademie Münster unter Leitung der Künstlerin Suchan Kinoshita das Areal des Kulturguts. Das Ergebnis waren 15 ortsbezogenen Arbeiten, die im Rahmen der Kunstkunstaustellung als visuelle, akustische oder interaktive Interventionen im Innen- und Außenbereich zu erleben waren.

Im 2. Projekt richtete das österreichische Künstler-Duo Muzak & Riha im Gartenhaus eine interaktive Klangkunstwerkstatt ein. Unter Beteiligung des Publikums arbeiteten die beiden an der Entwicklung einer multimedialen Installation, einem „Transformator“, indem sprachliche, filmische oder zeichnerische Eingaben sowie Interaktionen der Besucherinnen und Besucher den Fortgang der Arbeit beeinflussten.

Bereichert wurde das Musikprogramm durch Picknick-Konzerte auf den Wiesen des Museumsparks.

Für das Literaturprogramm 2023 war Jahr letztmalig Prof. Dr. Walter Gödden verantwortlich. Herr Prof. Dr. Stefan Höppner, Nachfolger von Walter Gödden als Geschäftsführer der LWL-Literaturkommission für Westfalen, ist seit dem ersten November für das Literaturprogramm zuständig.

Besucherzahlen

Im Jahr 2023 haben rund 21.000 Gäste das Kulturgut Haus Nottbeck besucht und die Angebote des Literaturmuseums oder der Musik- und Theaterwerkstatt wahrgenommen (Vorjahr 16.300 Besucher). Damit liegen die Besucherzahlen über dem Niveau des Vorjahres aber weiterhin unter dem Niveau der Vor-Coronajahre (rd. 25.000 Besucher).

Führungen und museumspädagogische Programme im Jahr 2023

Im Bereich der Führungen und museumspädagogischen Programmen war ein leichter Aufwärtstrend festzustellen. Nach 24 Führungen im Vorjahr wurden 2023 insgesamt 28 Führungen durchgeführt. Darunter fallen gebuchte Führungen durch die neue Dauerausstellung, Schwerpunktführungen, die auf die jeweiligen Sonderausstellungen zugeschnitten waren, sowie kostenlose Führungen an Projekt- und Veranstaltungstagen.

Parallel zum Bereich der Museumsführungen ist das Workshop-Angebot der 2. wichtige Baustein der Literaturvermittlung im Haus Nottbeck. Mit neun individuell auf die Interessen der Schulklassen und Jugendgruppen zugeschnittenen Workshop-Buchungen konnte das Vorjahresniveau gehalten werden. Der Schwerpunkt lag erneut bei Projekten im Zusammenhang mit der hauseigenen Druckwerkstatt.

Gästehaus, Musik- und Theaterwerkstatt

Im Jahr 2023 haben auf dem Kulturgut Haus Nottbeck 14 Veranstaltungen von externen Gruppen stattgefunden (Vorjahr 17). Daneben hat es insgesamt 61 Belegungen (Vorjahr: 74) durch die Kulturgut Haus Nottbeck GmbH gegeben. Der Kreis Warendorf nutzte die Räumlichkeiten 15 Mal (Vorjahr: 16), die Schule für Musik im Kreis Warendorf e. V. 2 Mal (Vorjahr 1).

Das Gästehaus wurde im Jahr 2023 von ca. 299 Personen (Vj.: 400) mit ca. 732 Übernachtungen (Vj.: 577) genutzt.

Im Jahr 2023 haben 16 große Sonderveranstaltungen (Hochzeiten und Geburtstage), organisiert von Savic Events, stattgefunden (Vorjahr: 4).

Zu Beginn des Jahres hat die Burgbühne Stromberg den Saal für 8 Aufführungen genutzt.

Erweiterungen des Museumskonzepts

Die Internet- und Web 2.0-Aktivitäten des Kulturguts wurden auch 2023 intensiv genutzt. Die Sozialen Medien nehmen nach wie vor eine Schlüsselrolle ein, um auch ohne physischen Kontakt Möglichkeiten des Austauschs zu schaffen und das Publikum an das Museum zu binden. Neben der klassischen Internetseite, die regelmäßig optimiert und auf neue Standards und Nutzungsinteressen ausgerichtet wird, werden weitere Internetplattformen vom Museum gepflegt: Youtube-Kanal, Instagram, Facebook, Twitter, HausBlog Nottbeck (Literaturkommission) und das „Stop N Read“-Video-Portal.

Die digitalen Angebote – virtuelle Ausstellungsrundgänge, Online-Veranstaltungen, Wettbewerbe u.a. – trafen auf eine positive Resonanz. Dies zeigt sich auch an den kontinuierlich steigenden Zugriffszahlen. Inzwischen liegt die Zahl der Abonnent/-innen auf Facebook bei 2060 (+ 12 gegenüber 2022), Instagram-Angebote werden von 1.496 (+ 99) Interessent/-innen abonniert (Stand 4.12.2023). Die Reichweite attraktiver Beiträge (News, Bildergalerien, Links, Veranstaltungsankündigungen) auf Facebook liegt in der Spitze bei bis zu 6.000 Personen pro Beitrag.

Im Bereich Social-Media (v.a. auf Instagram) wurden 2023 zwei Kooperations-Reihen realisiert. Für die Sonderausstellungen „Blow Up – Zoom In“ und „Vom Wandern“ wurden insgesamt 25 Posts speziell zu Ausstellungsthemen in Verbindung mit der LWL-Literaturkommission für Westfalen veröffentlicht. Auch bei den Kooperationsprojekten Münsterlandfestival und LiteraturSommerHellweg trugen koordinierte Beiträge auf unterschiedlichen Social-Media-Kanäle dazu bei, die Veranstaltungen gemeinsam zu bewerben.

Projektförderung/Kooperationen

Für zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Ausstellungen wurden 2023 Fördermittel und Zuschüsse von verschiedenen Institutionen gewonnen. Zu den Förderern zählten: Kulturstiftung der Sparkasse Münsterland Ost, Kulturstiftung und Kulturabteilung des LWL, Westfälisches Literaturbüro Unna, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Kunststiftung NRW, Landesmusikakademie NRW, Rottendorf Stiftung, Rudolf-Haver-Stiftung und Förderverein des Hauses Nottbeck

Medienresonanz

Über die Projekte des Literaturmuseums und der Musik- und Theaterwerkstatt wurde in den Print- und elektronischen Medien erneut regelmäßig und ausführlich berichtet. Besonders positiv sind häufige Veranstaltungshinweise auf WDR 3 und WDR 5 sowie ein in der WELT am Sonntag. Für eine überregionale Berichterstattung sorgten insbesondere die Ausstellungen Blow up – Zoom in“ zur westfälischen Filmgeschichte sowie das aktuelle Ausstellungsprojekt „Vom Wandern“.

Aufgrund der Kulturpartnerschaft mit WDR 3 werden regelmäßig Hörfunk-Trailer für Ausstellungen des Literaturmuseums produziert und auf WDR 3 gesendet. Außerdem wurde via Radio WAF und Radio Gütersloh ein Trailer anlässlich der 6. Nottbecker Sommernacht geschaltet.

2.Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Anlagevermögen wird in ausreichender Weise durch Eigenkapital der Gesellschaft und Sonderposten für Zuschüsse gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt ca. 9,3 %.

Der Wirtschaftsplan 2023 prognostizierte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 5 T€. Abgeschlossen hat das Wirtschaftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss von rd. 11 T€. Im Vergleich zwischen den Jahresabschlusszahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2023 und dem Wirtschaftsplan 2023 ergaben sich folgende Abweichungen:

	Wirtschafts- plan 2023 T€	It. Jahres- abschluss T€	Verände- rungen T€
Einnahmen aus Veranstaltungen/Führungen etc.	46	35	-11
Einnahmen aus Verkäufen	6	4	-2
Miet- und Pachteinnahmen	29	20	-9
Zuschüsse für Veranstaltungen	55	55	0
Spenden	1	0	-1
Sonstige Einnahmen	1	1	0
Personalkosten	-192	-188	4
Bewirtschaftung Gebäude	-162	-168	-6
Abschreibungen	-188	-186	2
Auflösung Sonderposten	170	167	-3
Aufwendungen Veranstaltungen			
- Musikalische Akzente	-24	-17	7
- Literaturmuseum	-95	-63	32
Werbemaßnahmen	-10	-11	-1
Reisekosten	-2	-2	0
Sonstige Aufw. für Unterhalt und Verbrauch	-39	-35	4
Förderung durch GKW	399	399	0
	<u>-5</u>	<u>11</u>	<u>16</u>

Auffällig sind die verminderten Einnahmen aus Veranstaltungen und Führungen gegenüber dem Planansatz. Die verminderten Einnahmen sind u. a. auf weniger durchgeführte Veranstaltungen

und Führungen zurückzuführen. Dies führte aber auch zu deutlich geringeren Ausgaben bei den Veranstaltungen.

Der nach der Gewinn- und Verlustrechnung 2023 gegenüber dem Wirtschaftsplan ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 10.717,17 €. Mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 87.662,50 € beträgt der Bilanzgewinn 98.379,67 €. Der Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie der Vorjahre geht die Geschäftsführung für das Jahr 2024 von einem normalen Veranstaltungs- und Ausstellungsbetrieb aus. Für das Jahr 2024 sind bereits zahlreiche literarische wie musikalische Programmpunkte geplant und auch schon umgesetzt.

Im Sommer folgt – als zentrales und publikumswirksames Projekt des Jahres 2024 – eine Ausstellung zum Thema Comics, Cartoons und Graphic Novels.

Im Umfeld der Verleihung des Rottendorf-Preises für niederdeutsche Literatur und Sprache wird es im Herbst 2024 eine Ausstellung zu dem namensgebenden Heimatdichter Andreas Rottendorf geben.

Musikalisch sind u. a. das Konzert der Indie-Rock Band „MUFF POTTER“, der A-Capella-Rock- und Jazz-Chor „Voices in Time“ und die Nottbecker Sommernacht – diesmal unter dem Motto „Zu Gast in Osteuropa“ zu nennen.

Weitere Veranstaltungstermine sind der Familientag am ersten Mai, der Büchermarkt im September (wieder mit einem attraktiven Rahmenprogramm), der Auftritt des Jugendjazzorchesters „Unijazzity“ als Konzertpremiere für die neue Spielzeit und zum Jahresabschluss der satirische Rückblick der Kabarettgruppe „Die Brauseboys“.

Die Gesellschaft hat für 2024 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2024 mit einem kleinen Jahresfehlbetrag.

V. Chancen und Risikobericht

Die kostendeckende Nutzung des Kulturguts kann nur eingeschränkt erreicht werden, wenn das Kulturgut in seinem Profil erhalten werden soll. Somit wird der Betrieb des Kulturgutes auch langfristig von Mitteln der Gesellschafterin, der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH oder anderen Zuschuss gewährenden Einrichtungen abhängig sein.

Seit dem Frühjahr 2022 sind alle Corona-Schutzmaßnahmen weitestgehend aufgehoben worden, und der bereits im Jahr 2021 festzustellende Aufwärtstrend ist weiterhin festzustellen.

Mit neuen, digitalen Vermittlungsformaten werden weiterhin Kulturinteressierte angesprochen werden.

Aufgrund der Förderzusagen durch die Gesellschafterin und der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH ist die Fortführung des Kulturbetriebes gesichert.

Die Geschäftsführer schauen mit Zuversicht auf attraktive, kulturelle Veranstaltungen und viele zufriedene Gäste auf dem Kulturgut Haus Nottbeck.

IV.2 RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH

Lagebericht (Entwurf)

A. Verlauf des Geschäftsjahres

Die wirtschaftliche Situation der **RELiGIO** Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist durch den Gesellschaftszweck, die Aufgabenstellung und die damit verbundenen Tätigkeiten geprägt und bringt naturgemäß Verluste mit sich, so dass ein Museumsbetrieb als öffentliches Kulturangebot nicht allein anhand von Ertrags- oder Rentabilitätsgesichtspunkten beurteilt werden kann. Im Geschäftsjahr 2023 konnten die Betriebserträge, die im Wesentlichen aus den Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter, den Zuschüssen für eine Ausstellung, den Eintrittsgeldern des Museums, der Museumspädagogischen Arbeit, der Ausstellungsführungen und den Verkaufserlösen des Museumsshops resultieren, die entstehenden Kosten nahezu decken.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Vergleich zum Jahresfehlbetrag 2022 (4,6 T€) 77 T€. Die Einnahmen für den Eintritt, aus dem Verkauf des Museumsshops, der Führungen und der Museumspädagogischen Arbeit im Vergleich zum Vorjahr wegen der Abschaffung von meisten Corona-Regeln sind gestiegen und lagen bei 76T€. Die Materialaufwendungen erhöhten sich um 53 T€ auf 131 T€. Im Berichtsjahr verzeichnete das Museum eine Erhöhung der Besucherzahlen. Insgesamt wurden 21.227 Personen gezählt, zu 14.940 Personen in 2022.

B. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage ist in ihrer Gegenüberstellung zum Vorjahr auf der Aktivseite wesentlich geprägt durch ein um 187 T€ erhöhendes Sachanlagevermögen. Investitionen und Schenkungen in Höhe von 296 T€ standen Abschreibungen von 109 T€ gegenüber.

Die Zuschüsse für Investitionen und sonstige nicht investive Maßnahmen wurden durch LWL und Freundeskreis RELiGIO e. V. in Höhe von 9 T€ geleistet. Des Weiteren wurden 217 T€ Sonderposten für in der Vergangenheit übereignete Kunstgegenstände und Sammlungsobjekte zusätzlich passiviert. Ihnen stehen in gleicher Höhe Zugänge im Anlagevermögen gegenüber.

Die liquiden Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr um 11 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die langfristigen Mittel (inkl. Sonderposten) um insgesamt 166 T€. Die planungsmäßigen Tilgungen betrugen im Vergleich zum Vorjahr (75 T€) nunmehr 103 T€

Das Eigenkapital senkte sich aufgrund des Jahresfehlbetrages um 77 T€ auf 482 T€ ab.

Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter werden erfolgswirksam erfasst und mit den Erträgen und Aufwendungen verrechnet. Das Jahresergebnis wird nach der Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten zeigt die bereits zugeflossenen Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter für das erste Quartal 2024.

C. Gesamtaussage

Das Wichtigste in Kürze

In der Corona-Pandemie haben viele Menschen neue Freizeitbeschäftigungen und Alternativen zum Museumsbesuch gesucht und gefunden. Die Herausforderung war und ist es, den Museumsbesuch wieder attraktiv zu machen und das Ritual des Museumsbesuches wieder in den Alltag der Menschen einzubringen.

Das Museum RELiGIO hat dazu im Jahr 2023 eine Fülle von kleinen und großen Angeboten gemacht, um immer wieder Impulse für den Museumsbesuch zu geben. Dieses Konzept ist aufgegangen, die Zahl der Besucherinnen und Besucher hat sich wieder deutlich stabilisiert.

Ein Schock war das nach langanhaltenden Regenfällen dramatische Emshochwasser zwischen Weihnachten und Silvester 2023, welches die Notevakuierung fast der gesamten Sammlung aus dem Museumskeller zur Folge hatte. Nur mit einem erheblichen personellen und logistischen Aufwand ist es gelungen, die Sammlungsobjekte zu sichern und in den Ausstellungsräumen unterzubringen. Diese ungeplante Herausforderung hat erhebliche Auswirkungen auf die Museumsarbeit im Jahr 2024.

Personalsituation

Nach dreieinhalb Jahren hat die stellvertretende Museumsleiterin, Frau Dr. Malin Drees, das Museum verlassen, um eine neue Stelle in Augsburg anzunehmen. Die Stelle konnte erfreulicherweise zum 1. September 2023 wieder besetzt werden. Die neue stellvertretende Museumsleiterin ist die Kunsthistorikerin Frau Dr. Jutta Desel. Sie bringt langjährige Museumserfahrung mit und wird auch das Angebot des RELiGIO zum Judentum weiter vertiefen.

Zum Ende des Jahres verließ die Assistenz der Museumsleitung, Katrin Köhler-Kahnt, das Museum. Die Stelle wurde zum 1. Januar 2024 mit Rosemarie Ring neu besetzt, die sich im Jahr 2024 einarbeiten wird.

Anfang des Jahres gab es noch einen BFDler. Im September wurde das Team von einem Studierenden im Fach Religionswissenschaften unterstützt.

Die Personalsituation im Bereich Wissenschaft sowie Kulturvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit ist aus Sicht der Museumsleitung nicht ausreichend. Die stellvertretende Museumsleitung ist mit der Vorbereitung der interreligiösen Sommerausstellungen fast vollständig ausgelastet. Sie sollte aber auch inventarisieren, Social Media und Pressearbeit unterstützen, ist für Restaurierung zuständig und unterstützt die Kulturvermittlung.

Die Kulturvermittlung für Schülerinnen und Schüler sowie für Erwachsene (alle Veranstaltungen) ist mit 15 Stunden nicht bedarfsgerecht leistbar und muss von der stellvertretenden Museumsleitung unterstützt werden. Es konnten bereits im Jahr 2023 nicht alle Wünsche von Schulklassenführungen berücksichtigt werden.

Für die Pflege der Homepage, die Erstellung des Newsletters und Social Media sind keine zusätzlichen Kapazitäten geschaffen worden. Die Stelle der Kulturvermittlung sollte daher dringend auf 19,5 Stunden angehoben werden. Außerdem wäre die Schaffung eines Volontariates sinnvoll.

Ausstellungstätigkeit und Publikationen

Das Jahr 2023 begann mit der noch laufenden 83. Krippenausstellung unter dem Titel „Mittendrin“ (bis 22. Januar 2023).

Das Jahresthema 2023 war Leben und Tod – von den letzten Dingen.

Am 4. März wurde bereits die Jubiläumsausstellung „Verhüllen und Offenbaren – 400 Jahre Telgter Hungertuch“ eröffnet, in der die Szenen des Telgter Fastentuches mit der Oberammergauer Passion in einen Dialog traten (bis 30. April 2023). Gewänder und Requisiten aus den Passionsspielen sowie filigrane Schnitzereien, Hinterglasbilder und Rauminstallationen aus dem Oberammergau Museum nahmen die Besucherinnen und Besucher mit auf eine sinnliche und poetische Reise, auf der sie die Bedeutung der Passionsgeschichte und das Geheimnis von Verhüllung und Offenbarung entdecken konnten. Die Kooperation mit Oberammergau erwies sich als sehr erfolgreich (1.864 Besucherinnen und Besucher).

Am 28. Mai wurde dann die Wanderausstellung vom LWL-Museumsamt „Abschied nehme, Sterben Tod und Trauer“ eröffnet (bis 23. Juli 2023). Zur Ausstellung gab es einen gleichnamigen Begleitband. Sie hatte – für Wanderausstellungen typisch – wenig Exponate und wurde nicht besonders gut besucht (1.304). Da der Ausstellungszeitraum zudem begrenzt war, wurde im Anschluss noch eine Fotoausstellung gezeigt, bei der das Museum sehr erfolgreich mit dem Johannes-Hospiz kooperierte: „Von den letzten Dingen – Leben im Johannes-Hospiz“ ((30. Juli bis 2. September, 821 Besucher:innen).

Am 11. November 2023 wurde die Krippenkunst-Ausstellung „Weihnachtsfrieden“ eröffnet (bis 28. Januar 2024, mit Begleitband).

Sammlungsentwicklung und Sammlungserhaltung

Wie im Vorjahr wurde die Sammlung nur durch gezielte Erwerbungen im Rahmen des Sammlungskonzeptes erweitert. Vorrangiges Ziel ist nach wie vor die Erfassung der bestehenden Sammlungen in der Datenbank und die sachgerechte Unterbringung der Objekte. Frau Dr. Desel hat mit der Inventarisierung der umfangreichen Schenkung des Pfarrers Diethelm Röhnisch begonnen, die die Museumssammlung um wertvolle und interessante Werke aus der modernen Kunst erweitert. Insgesamt wurden 627 neue Objekte in die Sammlung aufgenommen.

Der Umzug von Sammlungsgütern ins Zentraldepot nach Münster wird regelmäßig fortgesetzt. Die hier nun mögliche fachgerechte Unterbringung der Exponate und Sammlungsgegenstände ist ein wichtiger Schritt, um die Kernaufgaben von Museen – das Sammeln und Bewahren – erfolgreich umsetzen zu können.

Noch immer gibt es ein Lager auf einer Telgter Hofstelle, in dem die Sammlungsgüter unter miserablen klimatischen Verhältnissen untergebracht sind. Hier besteht nach wie vor Handlungsbedarf, insbesondere da Objekte Schaden nehmen und Restaurierungskosten nach sich ziehen.

Die Notevakuierung der Museumssammlung durch das Emshochwasser Ende Dezember erfordert umfangreiche Maßnahmen im Jahr 2024, die jedoch im Ergebnis die Gesamtsituation deutlich verbessern werden.

Gebäudesanierung und energetische Verbesserungen

An den Gebäuden wurden im Jahr 2023 folgende Maßnahmen zur Unterhaltung und Instandhaltung durchgeführt:

Haus 1

- Öffnung der Wände, um das System von Heizung und Klimatisierung zu erfassen mit dem Ziel, die klimatischen Bedingungen zu verbessern
- Einrichtung von Bewegungsmeldern zur Einsparung von Energiekosten
- Sanierung der Attika

Haus 2

- Ausstattung mit LED-Leuchten im Erdgeschoss
- Einrichtung von Bewegungsmeldern zur Einsparung von Energiekosten
- Behebung des Feuchteschadens im ehemaligen Archivraum im Keller

Neben der kontinuierlichen Fortsetzung der laufenden Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sind energetische Verbesserungen für die Einsparung von Energiekosten und der Reduzierung von CO² zwingend notwendig.

Kulturvermittlung

Die Kulturvermittlung hatte im Jahr 2023 das Ziel, das Jahresthema „Leben und Tod“ zu vertiefen. Darüber hinaus wurden die Angebote zum Judentum erweitert.

Im Frühjahr 2023 wurde für die Ausstellung „Verhüllen und Offenbaren. 400 Jahre Telgter Hungertuch“ ein Workshop für Schulklassen entwickelt, der insgesamt 14 Mal von verschiedenen Schulen aus Telgte und der Umgebung gebucht wurde. Aufgrund des Erfolges wird der Workshop weiterhin in dem Bildungsprogramm für Schulklassen angeboten.

Die Sonderausstellungen „Abschied nehmen. Sterben, Tod und Trauer“ und „Von den letzten Dingen. Leben im Johannes-Hospiz“ wurden von zahlreichen Veranstaltungen, Vorträgen und Exkursionen begleitet.

Im September wurde die „Alte Synagoge Telgte“ am Tag des Offenen Denkmals der Öffentlichkeit erstmalig vorgestellt. Als besonderes Denkmal für die jüdische Geschichte in Telgte ist sie künftig nur im Rahmen von Führungen zu besichtigen, die u. a. vom Museum Religio aber auch von der Stadttouristik Telgte und vom Verein „Erinnerung und Mahnung“ angeboten und durchgeführt werden. Verschiedene Workshops und Führungen zum Thema Judentum sind in diesem Zusammenhang erarbeitet worden. Die Nachfrage insbesondere von Telgter Schulen ist sehr groß.

Im Herbst 2023 waren eine Woche lang tibetische Mönche aus Indien zu Besuch im Religio, die ein Sandmandala gestreut haben und ihre Religion präsentieren konnten. Durch die Kooperation mit der Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Münster, die den Kontakt hergestellt hatte, und der Kirchengemeinde St. Marien Telgte, die die Unterkunft für die vier Mönche stellte, konnte diese Veranstaltung ermöglicht werden. Auch hier wurde ein Workshop zum Thema Buddhismus angeboten, der von zahlreichen Grundschulen gebucht wurde. Insgesamt war das Interesse an dieser Veranstaltung sehr groß, so dass über 2.000 Besucherinnen und Besucher das Entstehen und die Auflösung des Sandmandalas in dieser einen Woche begleitet haben.

Um die Bildungsangebote für Schulklassen gebündelt präsentieren und bewerben zu können, ist in 2023 erstmalig ein Faltblatt mit allen Kulturvermittlungsangeboten für die Grundschulen und weiterführenden Schulen erstellt worden, das verschickt wird, im Museum ausliegt und bei Veranstaltungen mitgegeben wird.

Entwicklung der Besucher:innen Zahlen

Mit vielen Ausstellungen und Veranstaltungen ist es dem Museum erfolgreich gelungen, das Niveau von vor der Pandemie wieder zu erreichen. Dazu trug auch die Videoprojektion an der Außenwand des Museums während der Krippenausstellung bei. Das Museum wurde von 21.227 Personen besucht, etwa 8.000 davon waren zahlende Besucher:innen.

Öffentlichkeitsarbeit, Social Media und Marketing

Das Museumsteam, bestehend aus Museumsleitung, stellv. Museumsleitung, Kulturvermittlung, Assistenz der Museumsleitung teilt sich die Öffentlichkeitsarbeit. Die Stelle der Museumsassistentin wurde mit dem Jahreswechsel 2023/2024 neu besetzt, so dass für diese Themen noch eine Einarbeitung erfolgen muss.

Im Jahr 2023 erschienen insgesamt acht Ausgaben des Museums-Newsletters, so dass das Veranstaltungsprogramm sehr gut beworben wurde. Dies ist auch noch auf der Homepage des Museums zu finden. Regelmäßig wurden die Printmedien mit Informationen versorgt, eine wachsende Aufgabe, da die Zeitungen kaum noch eigenständige Texte zum Museum verfassen.

Das Museum war 2023 bei Instagram aktiv und nutzte dies, um auf Veranstaltungen hinzuweisen oder zu bestimmten Anlässen, wie religiösen Feiertagen, zu posten.

Im Bereich Marketing wurden regelmäßig Anzeigen in Printmedien geschaltet. Es bedarf neuer Konzepte, wie man jüngere Zielgruppen erreicht, die keine Zeitungen oder andere Printmedien nutzen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung des Museums ist in einigen Bereichen vorbildlich, in anderen Bereichen weiterhin noch verbesserungswürdig.

Vorbildlich ist, dass es Angebote wie Homepage, Newsletter und Social Media gibt.

Vorbildlich sind in der Ausstellung interaktive Medien und das Vorhandensein einer mehrsprachigen WebApp, mit den Hausführungen möglich sind. Ergänzend zu diesem Angebot innerhalb der Ausstellung ist im Jahr 2023 eine VR-Animation entwickelt worden, die in 2024 umgesetzt wird.

Zur Digitalisierung gehören natürlich auch die digitale Erfassung der Bibliotheksbestände (aktuell ca. 17.000), die über die Homepage zu recherchieren sind, sowie die digitale Erfassung der Sammlungsbestände (aktuell ca. 18.000). Mit dem neuen Depot in Münster muss das Museum ein neues Inventarisierungsprogramm einführen, welches es ermöglicht, außerhalb des Museums auf die Datenbank zuzugreifen. Hier wurden 2023 Angebote eingeholt und es erfolgte eine Abstimmung mit dem LWL-Museumsamt. In Zukunft sollten auch mehr Exponate online zugänglich sein.

Verbesserungswürdig ist, dass aus technischen Gründen bisher für die Mitarbeitenden kein mobiles Arbeiten im Homeoffice möglich ist. Außerdem gibt es Räume im Museum, in denen kein Internetzugang besteht, z. B. im Vortragsraum. Hier sollten dringend Lösungen entwickelt werden.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln spielt auch in Museen eine zunehmende Rolle. Dabei geht es nicht nur um Einsparung von Energiekosten, sondern auch um den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen (z. B. Wiederverwendung von Ausstellungsarchitektur), die Aufnahme nachhaltiger Themen ins Bildungsangebot (beispielsweise Schöpfung bewahren) oder die Nutzung nachhaltiger Materialien. Dieses Thema wurde 2023 aufgegriffen und soll in den nächsten Jahren vertieft und konkret umgesetzt werden.

Zukunftskonzept

Bereits im Sommer 2022 wurde von der Firma Frankkonzept ein Zukunftskonzept für das Museum Religio vorgestellt, welches gemeinsam mit dem Museumsteam erarbeitet wurde. Aufgrund der aktuellen Energiekrise im Jahr 2022 und eines eng gesteckten Finanzrahmens wurde das Konzept zwar als sehr gut befunden, aber eine Beschlussfassung zur Umsetzung erfolgte in den

Gremien der Museums-GmbH noch nicht. Die Museumsleitung wurde beauftragt, eine Ausstellungsregie / ein Drehbuch für die Dauerausstellung zu erstellen. Dies wurde im Jahr 2023 begonnen.

Förderung

Wie in den Vorjahren erhielt das Museum erhebliche Zuschüsse zur Museumsarbeit:

LWL-Museumsamt:

Depoteinrichtung, LED-Beleuchtung: 13.440,60 €

VR-Brille: 27.000,00 €

Sparkasse Münsterland Ost:

Videoprojektion 800 Jahre Krippentradition: 9.900,00 €

Ausstellung „Verhüllen und Offenbaren“ inklusive VR-Brille: 30.000,00 €

Freundeskreis RELiGIO:

Ankauf Krippe Bannwarth: 1.101,00 €

Ankauf Heiligenfiguren Schmelz: 3.000,000 €

Durch seine vielfältigen Aktivitäten und eine großzügige finanzielle Unterstützung erweist sich der Förderverein einmal mehr als wichtige Stütze der Museumsarbeit.

Die Letter-Stiftung in Köln unterstützte das Museum darin, dass sie mittelgroße Werke von Ludwig Baur eingescannt hat und dem Museum damit Kosten erspart hat.

Resümee

Das Museum ist aktiv in aktuelle museumswissenschaftliche Diskussionen einbezogen und greift neue Erkenntnisse in ihre Arbeit auf (z. B. Nachhaltigkeit).

Das Museumsteam arbeitet sehr erfolgreich in der Konzeption eigener Ausstellungen und einem intensiven Begleitprogramm. Dies wird von den Besucher:innen auch gut angenommen. Um diese Arbeit noch erfolgreicher zu machen und um die Besuchszahlen zu steigern, sollte das zentrale Thema der Öffentlichkeitsarbeit mit Social Media und Marketing auf eine bessere personelle und finanzielle Basis gesetzt werden. Hier haben vergleichbare Museen in den letzten Jahren deutlich mehr investiert als das Religio.

Erfolgreich sind die Nacharbeiten im Bereich der Sammlung und die nun verbesserte Unterbringung der Exponate. Die Qualifizierung der Sammlung wird im Rahmen der Arbeiten nach dem Emshochwasser weiter fortschreiten.

Problematisch ist die Dauerausstellung, die inhaltlich und technisch überholt ist. Diese zu überarbeiten ist die wichtigste Zukunftsaufgabe.

Die aufgeführten Defizite (Dauerausstellung, Personalsituation) tragen in ihrer Summe zum tendenziellen Rückgang der Besuchszahlen und damit perspektivisch auch zu einem Rückgang der Eintrittseinnahmen bei.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft erstellt einen Wirtschaftsplan, bestehend aus Ergebnisplan, Stellenplan sowie Finanz- und Investitionsplan. Zusätzlich wird der Wirtschaftsplan um Planungsrechnungen für die folgenden drei Geschäftsjahre ergänzt. Das Planungswesen entspricht den Bedürfnissen der Gesellschaft

Der Betrieb der Religio Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist defizitär.

Die Gesellschaft ist auf Betriebskosten- und Kapitaldienstzuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Da die Zuschüsse nicht ausreichen, um die Jahresfehlbeträge auszugleichen, wurden die

Liquiditätsreserven kontinuierlich verbraucht und die Aufnahme des Liquiditätsdarlehens war unumgänglich. Die angespannte Liquiditätssituation wird ständig kontrolliert und überwacht.

Ziele und Strategien

- Die Gesellschaft versucht, durch ein striktes Kostenmanagement die Verluste zu begrenzen.
- Es werden Maßnahmen ergriffen, die die rückläufigen Besucherzahlen eindämmen sollen.
- Sonderausstellungen, die vom Bund und Land bezuschusst werden, sollen zusätzlichen Anreiz schaffen.
- Durch strukturierte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit wird auf das **RELiGIO** aufmerksam gemacht.

Das Ende der COVID-19-Pandemie hat sich zukünftig positiv auf den Betriebsverlauf der RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ausgewirkt. Die Einnahmen im Jahr 2023 sind im Vergleich zu 2022 gestiegen und haben die Zahlen vor der Pandemiezeit erreicht.

Die aktuelle Energiepreisentwicklung sowie die steigende Inflation als Folge des Ukrainekrieges muss aber berücksichtigt werden.

Die Folgen des Wasserschadens sind in den Folgejahren zu beachten.

E. Einhaltung des Gesellschaftszweckes

Die Gesellschaft verfolgt gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke durch die Trägerschaft, Unterhaltung, Förderung und Ausgestaltung des **RELiGIO** Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden, das gesamte Vermögen der Gesellschaft darf ebenfalls ausschließlich und unmittelbar nur für den Gesellschaftszweck verwendet werden.

Diese Zielsetzung wurde durch die im Berichtsjahr durchgeführten Ausstellungen und Veranstaltungen eingehalten.

IV.3 Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht (Entwurf)

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Kunst, die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten sowie die Förderung der Denkmalpflege im Kreis Warendorf.

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE-AG. Die Dividenden aus den Aktien der RWE-AG betrugen im Jahr 2023 rd. 563 T€ (im Vorjahr rd. 563 T€).

Im Geschäftsjahr 2023 wurden folgende Projekte im Rahmen des Gesellschaftszweckes gefördert:

	€
a) Übernahme der Betriebskosten der Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	399.000,00
b) Zuschuss für die Schule für Musik im Kreis Warendorf	20.000,00

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE AG. Daher ist die Gesellschaft von den Rahmenbedingungen und dem Geschäftsverlauf der RWE AG abhängig.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen des erstellten Wirtschaftsplans für 2023 entwickelt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 Beteiligungserträge in Höhe von rd. 563 T€ erzielt (Vorjahr: rd. 563 T€). Die ordentliche Hauptversammlung der RWE AG beschloss am 04.05.2023, für Stammaktien eine Dividende von 0,90 €/Akte auszuschütten. Wie in den Vorjahren stehen der Gesellschaft Mittel zur Verfügung, um kulturelle Projektfinanzierung weiterzuverfolgen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2023 weist einen Jahresüberschuss i.H.v. rd. 89 T€ aus.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die RWE-Aktien letztmalig auf einen Wert von 18,70 € pro Aktie abgeschrieben. Zuschreibungen erfolgten in den Jahren 2015 bis 2018 nicht. Im Laufe des Jahres 2019 hat sich der Kurs stabilisiert und notiert zum 31.12.2019 auf 27,29 € pro Aktie. Gemäß Zuschreibungspflicht, die sich aus § 253 Abs. 5 HGB ergibt, wurde die RWE-Aktie von 18,70 € um 8,65 € auf 27,35 € zum Stichtag 31.12.2019 aufgewertet. Gem. Zuschreibungspflicht erfolgte im Jahr 2020 eine Zuschreibung von 27,35 € um 4,35 € auf den möglichen Höchstbetrag 31,70 € je Aktie gem. dem Grundsatz § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB. In den Jahren 2021 und 2022 erfolgten trotz RWE-Kurse zum 31.12.21 in Höhe von 35,72 € und 31.12.22 in Höhe von 41,59 € keine Zuschreibungen, da wie in den Vorjahren der Höchstbetrag von 31,70 € je Aktie nicht überschritten werden darf. Trotz RWE-Kurs zum 31.12.23 in Höhe von 41,18 € erfolgte auch im Jahr 2023 keine Zuschreibung, da wie im Vorjahr der Höchstbetrag von 31,70 € je Aktie nicht überschritten werden darf.

Wie im Wirtschaftsplan 2023 vorgesehen, wurden nicht die vollständigen Beteiligungserträge in Höhe von rd. 563 T€ für kulturelle Projektförderungen aufgewendet. Ein Teil der liquiden Mittel ist zum Abbau der aufgelaufenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreis Warendorf eingesetzt worden. Den Beteiligungserträgen i.H.v. rd. 563 T€ und Zinserträgen i.H.v. rd. 3 T€ stehen Aufwendungen für Projektförderung i.H.v. 419 T€, betriebliche Aufwendungen i.H.v. rd. 6 T€, Zinsaufwendungen i.H.v. rd. 49 T€ aus der Kaufpreisstundung für den Erwerb der RWE-Aktien sowie weitere Zinsaufwendungen i.H.v. rd. 3 T€ gegenüber.

Der Wirtschaftsplan 2023 prognostizierte einen Jahresüberschuss von rd. 86 T€. Das Geschäftsjahr 2023 endete mit einem Jahresüberschuss von rd. 89 T€. Der höhere Überschuss ergibt sich im Wesentlichen aus Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie den nicht in der Höhe eingeplanten Zinserträgen.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 99,9 % auf das langfristig gebundene Vermögen (RWE-Aktien) und 0,1 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfällt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte zum 31.12.2023 zu 74,6 % aus Eigenmitteln.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben des Wirtschaftsplans
- Ausweis eines positiven Jahresüberschusses

Bei den nichtfinanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben der öffentlichen Zwecksetzung der Gesellschaft

5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich entsprechend dem Wirtschaftsplan entwickelt.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die RWE AG hat im Geschäftsjahr 2024 bereits eine Dividende von 1,00 € pro Aktie ausgezahlt. Wie im Geschäftsjahr 2023 kann die Gesellschaft auch 2024 kulturelle Projektförderung verfolgen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass für das Folgejahr 2025 von der RWE AG eine Dividende von 1,10 € pro Aktie in Aussicht gestellt wird.

Damit erwarten wir eine positive Entwicklung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage für die nächsten Jahre.

V. Chancen und Risikobericht

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft hängen maßgeblich von der Unternehmensentwicklung der RWE-AG ab, die wiederum selbst vom umweltpolitischen Umfeld beeinflusst wird. Sowohl der bilanzierte Beteiligungswert als auch die zukünftigen Dividendenerträge der Gesellschaft können hiervon maßgeblich betroffen sein und Einfluss auf die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft haben.

Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden.

IV 4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR Warendorf

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur.

Der Gesellschaftszweck wird dadurch erreicht, dass das „Liesborner Evangeliar“, ein in die ottonisch-salische Zeit (980 - 1075 n. Chr.) datierendes und gebundenes Manuskript mit einem Umfang von ca. 340 Seiten, einem hölzernen Einband und einer ungefähren Größe von 30 x 24 cm erworben, erhalten und verwaltet sowie leihweise einem Museum in der Region Münsterland zur Verfügung gestellt wird. Momentan ist dies das Museum Abtei Liesborn.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf die Erzielung von Einnahmen gerichtet. Die Gesellschaft wird keine Waren und Dienstleistungen anbieten und nicht am geschäftlichen Verkehr als Anbieter teilnehmen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Mit der Zeichnung des Gesellschaftsvertrages am 28.03.2017 erfolgte die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Die GbR hat das Liesborner Evangeliar mit Zeichnung des Kauf- und Übereignungsvertrages am 29.03.2017 erworben.

Nach dem Erwerb wurde einzelnen Förderern entsprechend deren Förderbedingungen ein Miteigentumsanteil am Liesborner Evangeliar eingeräumt. Hierzu ist am 20.08.2017 ein Leih- und Verwaltungsvertrag zwischen der Erwerbs-GbR, einzelnen Förderern und dem Kreis Warendorf geschlossen worden.

Des Weiteren wurde am 18.07.2017 zwischen der Erwerbs-GbR, dem Kreis Warendorf, der Sparkasse Münsterland Ost und dem Bistum Münster eine Vereinbarung über die Einräumung eines Miteigentumsanteils am Liesborner Evangeliar nebst Herabsetzung einer GbR-Einlage, Abtretung des Rückzahlungsanspruches und Verzicht auf denselben geschlossen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich nichtwirtschaftliche Zwecke. Eine Gewinnerzielungsabsicht ist ebenso wie eine Teilnahme am geschäftlichen Verkehr als Anbieter gem. § 2 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags ausdrücklich ausgeschlossen. Kosten der Verwaltung und Erhaltung des Evangeliars werden gem. § 4 Abs. 3 Gesellschaftsvertrag von den jeweiligen Entleihern getragen.

Im Geschäftsjahr 2023 haben sich keine ergebniswirksamen Geschäftsvorfälle ergeben.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft bilanziert das Liesborner Evangeliar mit einem Bilanzwert von 2.210.000 €. Die Miteigentumsanteile bestimmter Fördergeber am Evangeliar, mit einer Gesamthöhe von 1.000.000 €, werden nicht im Vermögen der Gesellschaft bilanziert.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Da in den folgenden Jahren keine Leihgeschäfte geplant sind, wird es keine Veränderungen in den Geschäftsbereichen geben.

V. Chancen und Risikobericht

Risiken, die die Entwicklung beeinträchtigen oder den Bestand gefährden, werden nicht gesehen.